



Tsitsi Dangarembga

Die Friedenspreisträgerin und ihr Kampf um Frauenrechte

Kultur



RWTH Aachen

Astronaut Thomas Maurer nimmt drei Uni-Aufnäher mit zur ISS

Region & NRW



Lambertz-Chef Bühbecker

Steigender Umsatz, aber auch kritische Worte

Wirtschaft

Nummer 247

www.az-web.de

1,80 Euro

KREIS DÜREN

Industrie: Erholung, keine Entwarnung

Anderthalb Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie hellt sich die Stimmung in der Kreisdürener Industrie allmählich auf. Für eine Entwarnung aber sei es noch zu früh, erklärte der Vorsitzende der Vereinigten Industrieverbände (VIV), Hans-Helmuth Schmidt, bei der Vorstellung der Herbst-Konjunkturumfrage. Explodierende Energie- und Rohstoffkosten sowie Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten hängen wie ein Damoklesschwert über der Erholung. **> Lokales**

WETTER



10° max
Tag
7° min
Nacht

> Bunte Seite

TELEGRAMME

Umfrage: Desinformation vor der Wahl im Internet

DÜSSELDORF In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes haben nach einer aktuellen Umfrage mehr als zwei Drittel der Internetnutzer in Deutschland politisch motivierte Desinformation wahrgenommen. Das geht aus einer am Donnerstag veröffentlichten Forsa-Umfrage im Auftrag der NRW-Landesmedienanstalt hervor. Bei der wenige Tage vor der Wahl durchgeführten Umfrage gaben 13 Prozent der Befragten an, ihnen seien „häufig“ bewusst irreführende Nachrichten auf Webseiten, in Blogs oder Sozialen Netzwerken aufgefallen. Rund 37 Prozent stießen „ab und zu“ auf Fake News, weitere 21 Prozent „selten“. (lnw)

Steuereinnahmen im September gestiegen

BERLIN Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern sind im September deutlich gestiegen, sie lagen 23,1 Prozent über den Einnahmen im September 2020. Damals wirkte sich die Corona-Krise noch deutlich stärker vor allem auf Unternehmen aus. Insgesamt nahmen Bund und Länder rund 78,2 Milliarden Euro aus Steuern ein. Hohe Zuwächse gab es nun vor allem bei der Lohn- und Umsatzsteuer. Bei der Lohnsteuer schlug etwa die Auszahlung des Kinderbonus zu Buche. Bei der Umsatzsteuer wirkte sich aus, dass die Mehrwertsteuer in diesem Jahr nicht mehr abgesenkt ist. Seit Jahresbeginn stieg das Steuervorkommen insgesamt um 9,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (dpa)

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr
www.aachener-zeitung.de/kontakt



4 194121 901806 5 0042

NRW-CDU

Vorhang auf für den Wechsel

Kommende Woche soll aus dem designierten Ministerpräsidenten Hendrik Wüst der „richtige“ Landesvater werden. Zuvor soll der 46-Jährige am Samstag beim Landesparteitag der CDU schon zum Nachfolger Armin Laschets als Parteivorsitzender gewählt werden. **> DIE SEITE DREI**

Montage: MHA. Foto: imago



Niederlande: Droht eine neue Welle?

Bundesländer pochen auf Schutzregeln und wollen Kompetenzen, sollte epidemische Lage am 25. November auslaufen. Dritte Biontech-Impfung laut Untersuchung mit hoher Wirksamkeit.

KÖNIGSWINTER Die Corona-Zahlen steigen in den Niederlanden in erschreckendem Maße. Am Donnerstag wurden mehr als 5000 Neuinfektionen pro Tag gemeldet, und auch der Wochendurchschnitt stieg zum ersten Mal seit Juli auf mehr als 4000 pro 24 Stunden, wie das Nationale Institut für öffentliche Gesundheit und Umwelt meldete. Zuvor lag die Kennziffer knapp unter 3000 Fällen. Acht der zwölf Provinzen werden in der europäischen Pandemiekarte rot dargestellt. Aufgrund der steigenden Zahlen empfehlen Experten, die Maskenpflicht in Innenräumen wieder einzuführen. Aktuell muss eine Maske nur noch in Bus und Bahn und auf Flughäfen getragen werden. Und auch der Sicherheitsabstand muss nicht mehr eingehalten werden.

Bundesländer: Die Bundesländer wollen auf einen rechtssicheren Rahmen dringen, um Corona-Schutzmaßnahmen auch über den Herbst und Winter hinweg aufrechterhalten zu können. Bei der

Jahrestagung der Ministerpräsidenten auf Schloss Drachenburg in Königswinter soll heute ein Beschluss gefällt werden. In der Vorlage für das Treffen erinnern die Ministerpräsidenten an ihren Beschluss vom 10. August, wonach die eingeübten Schutzstandards in Innenräumen – wie die sogenannte 3G-Regel, Maske, Abstand, Lüften – auch in den Herbst- und Wintermonaten grundsätzlich erforderlich seien.

Zudem heißt es in der Vorlage wörtlich: „Es ist darüber hinaus von größter Bedeutung, dass den Ländern auch nach einem etwaigen Ende der Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite für einen befristeten Zeitraum die Möglichkeit eingeräumt wird, zur Verhinderung der Verbreitung von Covid-19 weiterhin erforderliche und geeignete Maßnahmen zu treffen.“ Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte sich am Montag dafür ausgesprochen, dass es nicht zu einer erneuten Verlängerung der epidemischen Lage kommt. Damit würde die bundes-

weite Corona-Notlage am 25. November auslaufen.

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) warnt davor. Wenn dies passiere, „gibt es de facto keine Rechtsgrundlage mehr – egal für was. Weder für das Testen in der Schule, noch für Masken, noch für ganz normale Ideen wie 3G plus, oder 2G oder 3G“, sagte er. „Ein Stück weit ist die Gesellschaft dann auch wehrlos.“ Das müsse mit einer „sauberen, vernünftigen Rechtsgrundlage“ verhindert werden.

Impfungen: Die Biontech/Pfizer-Impfung senkt laut einer Studie das Risiko einer Infektion mit der Delta-Variante bei Jugendlichen um 90 Prozent. Sie schütze zudem zu 93 Prozent vor einer Erkrankung mit Symptomen bei dieser Variante, wie eine Sprecherin der israelischen Krankenkasse Clalit bestätigte. Gemeinsam mit Forschern von der Harvard-Universität (USA) habe man Daten von 94.354 zweifach geimpften Jugendlichen (12 bis 18 Jahren) ausgewertet.

Eine dritte Impfung mit dem Corona-Vakzin von Biontech und Pfizer zeigt nach Angaben der beiden Unternehmen eine Wirksamkeit von über 95 Prozent. Sicherheitsbedenken oder unbekannte Nebenwirkungen seien nicht beobachtet worden, teilten das Mainzer Unternehmen und sein US-Partner unter Berufung auf eine Untersuchungsreihe mit über 10.000 Teilnehmern mit. Die verabreichte Dosis war den Angaben zufolge genauso hoch wie bei den ersten beiden Impfungen.

Inzidenz: Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist am achten Tag in Folge gestiegen, sie lag am Donnerstagmorgen bei 85,6 (Mittwoch: 80,4, vor einer Woche bei 67,0). In NRW lag der Wert bei 57,1 (Mittwoch: 52,0). (dpa/hau)

Aktuelle Informationen online auf: **aachener-nachrichten.de**; hier gibt es auch einen Überblick über alle Anbieter, die Schnelltests durchführen; Bürgertelefon: **0211/91191001**. Infos online: **land.nrw/corona** und **rki.de**

7-TAGE-INZIDENZ IN DER REGION > **STÄDTEREGION AACHEN** 48,2 | **KREIS DÜREN** 51,3 | **KREIS HEINSBERG** 46,8

Viele Verspätungen, aber keine großen Schäden

Das befürchtete Chaos durch das Sturmtief ist in der Region und NRW ausgeblieben. Bahn-Fernverkehr für Stunden eingestellt.

AACHEN/DÜREN/HEINSBERG Das Sturmtief hat in ganz Nordrhein-Westfalen für Beeinträchtigungen im Bahnverkehr und zahlreiche Feuerwehreinsätze gesorgt. Das befürchtete Chaos blieb aber aus, es kam auch nicht zu größeren Schäden. Es wurden vor allem umgekippte Bäume und herabgestürzte Äste gemeldet.

Am Vormittag stellte die Deutsche Bahn den Fernverkehr wegen Sturmschäden in ganz NRW für mehr als drei Stunden komplett ein. Es liefen aufwendige Reparaturarbeiten. Ab dem Mittag fuhren die Züge auf den wichtigen Strecken nach Hamburg oder Berlin nach und nach wieder. Es kam jedoch weiter zu Ausfällen und Verspätungen in weiten Teilen Deutschlands. Im Regionalverkehr sorgten umgestürzte Bäume und auf

die Gleise und in die Oberleitungen gewehrte Äste oder Gegenstände für Zugausfälle und zum Teil erhebliche Verspätungen.

Die Feuerwehren in der Region gaben im Verlaufe des Tages Entwarnung. Im Kreis Düren und Kreis Heinsberg waren nur Standard-Einsätze wegen Sturmschäden zu vermelden, verletzt wurde in der Region demnach niemand. Die Aachener Feuerwehr verzeichnete bis 15 Uhr insgesamt 66 Sturmeinsätze in der gesamten Städteregion. Wie ein Feuerwehrsprecher erklärte, waren hauptsächlich umgestürzte Bäume und abgebrochene zu beseitigen. Menschen seien glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hatte am Vormittag die Warnung vor orkanartigen Böen aufgehoben, bis



Sturmpfer: Ein alter Apfelbaum auf einer Streuobstwiese in Simmerath-Steckenborn.

FOTO: PETER STOLLENWERK

zum frühen Abend galt – wie in ganz Deutschland – weiter eine Warnung vor schweren Sturmböen.

Die Autobahn 44 musste am Vormittag im Bereich des Tagebaus Garzweiler wegen der durch den Sturm verursachten Gefahr gesperrt werden. Zuvor hatte es bereits einige

kleinere Unfälle gegeben. Nach rund drei Stunden gab die Autobahnpolizei die Strecke am Mittag wieder frei.

Einige NRW-Städte ergriffen Vorichtsmaßnahmen. Der Kölner Zoo blieb am Donnerstag wegen der Sturmwarnung geschlossen. Bereits am Mittwochabend kam es im Grenzgebiet am Niederrhein zwischen NRW und den Niederlanden zu einem Tornado, der laut Deutschem Wetterdienst keine größeren Schäden verursachte.

Starke Sturmböen haben dann am Donnerstag jedoch auch in den Niederlanden Schäden verursacht. Mindestens vier Menschen wurden etwa durch herabfallende Dachziegel oder entwurzelte Bäume leicht verletzt, wie die Behörden mitteilten. Der Amsterdamer Flughafen Schiphol meldete, dass Flüge ge-

strichen werden mussten. Passagiere müssten mit großen Verspätungen rechnen. Auch der Zugverkehr wurde beeinträchtigt.

Der Herbststurm war seit der Nacht über Nordrhein-Westfalen hinweggezogen. Laut DWD seien dabei an vielen Messstellen schwere Sturmböen gemessen worden, in Wuppertal sogar Windgeschwindigkeiten von 117 Stundenkilometern. Den Angaben einer DWD-Meteorologin zufolge waren die ersten schweren Sturmböen in den frühen Morgenstunden des Donnerstags in der Eifel aufgekommen. Das Sturmfeld habe sich dann vor allem über das Bergland nach Osten bewegt. Der Norden des Bundeslandes sei am Donnerstag weniger betroffen gewesen. (slg/bugi/mar/ng/kt/hjd/lnw)

Beim Handwerk in der Region brummt es wieder

AACHEN Gute Nachrichten aus dem Handwerk: „Der Motor brummt wieder“, sagte Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Aachen am Donnerstag. Der Konjunkturumfrage der Kammer nach herrscht unter den rund 17.000 Betrieben beste Stimmung. Gut neun von zehn Firmenchefs nennen die Geschäftslage „gut“ oder „befriedigend“ – deutlich mehr als noch vor einem Jahr. „Wir haben das Corona-Tal durchschritten“, sagte Deckers. Mehrere Faktoren bremsen allerdings die Erholung, etwa Lieferprobleme bei Computerschips. Aber auch der Fachkräftemangel macht sich negativ bemerkbar. Neue Mitarbeiter lassen sich auf dem freien Markt so gut wie nicht mehr finden. Das spüren auch die Kunden: Die Wartezeiten werden immer länger. (gms) **> Wirtschaft**

LEUTE



Brasiliens Präsident **Jair Bolsonaro** (66, Foto: dpa) hat nach den schweren Vorwürfen eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses jegliches Fehlverhalten in der Corona-Politik seiner Regierung bestritten. Zugleich griff er den Ausschuss an. „Wie gut wäre es, wenn der Ausschuss etwas Produktives für unser Brasilien getan hätte“, sagte Bolsonaro Medienberichten zufolge bei einer Veranstaltung in Russas im Bundesstaat Ceará am Mittwoch (Ortszeit). „Sie haben nichts bewirkt, außer Hass und Feindseligkeit. Aber wir wissen, dass wir für absolut nichts verantwortlich sind, wir haben vom ersten Moment an das Richtige getan.“ (dpa)



Der frühere US-Präsident **Donald Trump** (75, Foto: dpa) will ein alternatives Soziales Netzwerk gründen. „Truth Social“ heiße die neue Plattform, kündigte Trump am Mittwochabend (Ortszeit) an. Truth heißt auf Deutsch Wahrheit. Der abgewählte Präsident sagte, er habe das Geld für die Gründung seines eigenen börsennotierten Medienunternehmens zusammen. Damit unternimmt Trump einen neuen Anlauf, sich wieder in die öffentliche Online-Konversation einzuschalten. (dpa)



Der ehemalige US-Präsident **Bill Clinton** (75, Foto: Democratic National Convention/AP/dpa) hat sich nach einem Krankenhausaufenthalt per Videobotschaft auf Twitter gemeldet. „Ich bin froh, zu Hause zu sein“, sagte er in dem am Mittwoch veröffentlichten Clip. Er sei berührt gewesen von der Unterstützung. Mittlerweile sei er auf dem Weg der Besserung. Clinton war vergangene Woche wegen einer Harnwegsinfektion im Krankenhaus behandelt worden. (dpa)

KONTAKT

Politikredaktion
☎ 0241 5101-393
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
📧 politik@medienhausachen.de

IMPRESSUM

Aachener Zeitung

Eifeler Zeitung, Stolberger Zeitung, Eschweiler Zeitung, Geilenkirchener Zeitung, Heinsberger Zeitung, Dürener Zeitung, Jülicher Zeitung.

Herausgeber: Aachener Verlagsgesellschaft mbH
Chefredakteur: Thomas Thelen (verantwortlich),
stellvertretender Chefredakteur: Amien Idries,
Chefin vom Dienst: Anja Clemens-Smicek.
Verlag: Medienhaus Aachen GmbH
Geschäftsführung: Andreas Müller
Postanschrift: Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen.
Anzeigen: Jürgen Carduck
Druck: Euregio Druck GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen.

Bei Nichtlieferung der Zeitung ohne Schuld des Verlages – etwa in Fällen höherer Gewalt oder durch Störung des Arbeitsfriedens – entsteht kein Entschädigungsanspruch.
Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte.
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2021.
Die Kündigungsfristen für den Bezug der Zeitung richten sich nach dem jeweiligen Abonnementvertrag.
Im Abonnements- und Einzelverkaufspreis sind 7 % Mehrwertsteuer enthalten.

Für die Herstellung der Aachener Zeitung und ihrer Heimatzeitungen wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.



Schluss mit den Pandemie-Regeln: Junge Nachtschwärmer feierten am 19. Juli ausgelassen den „Freedom Day. Nun steigen die Infektionsraten wieder.

FOTO: DPA

Nicht mehr zum Feiern zumute

100 Tage nach dem „Freedom Day“ hat Großbritannien eine der höchsten Infektionsraten weltweit. Experten fordern Rückkehr von Corona-Maßnahmen, doch Regierung will nicht.

VON CHRISTOPH MEYER

LONDON „Vorsichtig, aber unumkehrbar“ – so hatte der britische Premierminister Boris Johnson die schrittweise Aufhebung der Corona-Maßnahmen in England angekündigt. Am 19. Juli war es soweit. Im größten britischen Landesteil fielen die letzten Pandemie-Regeln wie Abstand halten und Maskentragen. Junge Nachtschwärmer feierten den „Freedom Day“ ausgelassen in den Diskotheken des Landes. Doch knapp 100 Tage später ist vielen nicht mehr zum Feiern zumute. Großbritannien hat inzwischen eine der höchsten Infektionsraten weltweit. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag bereits Mitte Oktober bei etwa 450, Tendenz steigend. Die als Impfwunder gefeierte Kampagne – die zu Beginn viel schneller anlief als in vielen EU-Ländern – gerät bei den Auffrischungsimpfungen für Ältere und den Jugendlichen ins Stocken. Zuletzt kletterte die Zahl der registrierten Neuinfektionen auf beinahe 50.000. Die Zahl der täglichen Krankenhauseinweisungen liegt bei fast 1000. Am Dienstag erreichte die Zahl der gemeldeten Corona-Toten mit 223 einen Stand wie zuletzt im März. Eine neue, womöglich geringfügig ansteckendere Variante des Virus in Großbritannien, gilt hingegen bislang als wenig besorgniserregend. Beim Parteitag seiner Konservativen in Manchester Anfang Oktober ließ sich Johnson noch dafür feiern,

dass man „seit Monaten eine der offensten Wirtschaften und Gesellschaften“ habe. Doch Experten und Mediziner warnen inzwischen davor, dass der Abbau des während der Pandemie entstandenen Rückstaus an Krankenhausbehandlungen in Gefahr gebracht werden könnte. „Wir sind am Limit, und es ist Mitte Oktober. Es würde unglaublich viel Glück brauchen, damit wir uns in drei Monaten nicht in einer schweren Krise wiederfinden“, sagte der Geschäftsführer des Verbands der Trägerorganisationen des Nationalen Gesundheitsdiensts NHS, Matthew Taylor, dem „Guardian“. Der Ärztesverband BMA (British Medical Association) bezichtigte die Regierung, sogar „bewusst fahrlässig“ zu handeln. Taylor fordert wie viele andere, dass die Regierung ihren vor einigen Wochen angekündigten Plan B nun ins Spiel bringt – das würde zum Beispiel eine Wiedereinführung der Maskenpflicht in überfüllten Räumen und die Pflicht zum Vorzeigen von Impfpässen bei Großveranstaltungen bedeuten. Auch BMA-Chef Chaand Nagpaul forderte, die sofortige Wiederein-

führung von Corona-Maßnahmen. Die Regierung habe versprochen, Plan B zu ergreifen, wenn der Nationale Gesundheitsdienst NHS in Gefahr sei, überwältigt zu werden. „Als Ärzte, die in erster Reihe stehen, können wir absolut sagen, dass dieser Punkt jetzt erreicht ist“, so Nagpaul eine Mitteilung zufolge. Doch die Regierung will ihr Versprechen von der großen Freiheit noch nicht zurücknehmen, noch sei es nicht an der Zeit für Plan B, sagte Gesundheitsminister Sajid Javid bei einer Pressekonferenz am Mittwoch. Gleichzeitig warnte er jedoch, die Zahl der täglichen Neuinfektionen könne schon bald auf bis zu 100.000 steigen. Stattdessen sollten die Menschen verstärkt dazu aufgerufen werden, sich impfen zu lassen. Warum Großbritannien erneut zum Sorgenkind in der Pandemie zu werden droht, dürfte verschiedene Gründe haben. Womöglich wird den Briten ihr Impfwunder nun teilweise zum Verhängnis, weil die Wirkung bei vielen bereits nachlässt, wie ein Datenjournalist der „Financial Times“ (FT) mutmaßt. Ein Effekt, der sich auch in Israel gezeigt hatte. Ein Vergleich der Statistiken

„Wir sind am Limit, und es ist Mitte Oktober. Es würde unglaublich viel Glück brauchen, damit wir uns in drei Monaten nicht in einer schweren Krise wiederfinden.“

Matthew Taylor,
Verband der Trägerorganisationen des Nationalen Gesundheitsdienstes

verschiedener Länder zeige auch, dass die völlig uneingeschränkten Menschenansammlungen in Innenräumen einen großen Anteil haben dürften, so FT-Journalist John Burn-Murdoch auf Twitter. Zu ähnlichen Schlüssen kommt auch der Epidemiologe Neil Ferguson vom Imperial College in London. Er blickt vor allem mit Sorge auf die besonders hohen Infektionsraten unter Jugendlichen. 12- bis 15-Jährige in England werden bislang nur einmal geimpft und die Impfrate ist niedrig. Er fordert daher eine Zweitimpfung für Jugendliche und eine Beschleunigung der Impfkampagne insgesamt. **Falscher Eindruck in Deutschland** In Deutschland ist man von britischen Verhältnissen noch weit entfernt. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei etwa 85. Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) will die sogenannte epidemische Lage nationaler Tragweite – die rechtliche Grundlage für Verordnungen und zentrale Coronavirus-Maßnahmen – Ende November auslaufen lassen. Das ist zwar kein „Freedom Day“, weil Maßnahmen wie Abstands- und Hygieneregeln bleiben, doch es gibt bereits Warnungen, dass dieser Eindruck in der Bevölkerung entstehen könnte. Ob das wünschenswert ist, dürfte angesichts der britischen Erfahrung in Zweifel gezogen werden.

Initiative für den Aufbau einer EU-Eingreiftruppe

Deutschland präsentiert mit Partnern ein Konzept. Die militärische Abhängigkeit von den USA hat die Diskussion befeuert.

BRÜSSEL Deutschland hat gemeinsam mit vier weiteren Staaten eine neue Initiative für den Aufbau einer schnellen militärischen Eingreiftruppe der EU gestartet. Das am Donnerstag bekannt gewordene Konzept sieht vor, die bereits existierenden EU-Battlegroups zu schlagkräftigen und kurzfristig einsetzbaren Krisenreaktionskräften weiterzuentwickeln. Dazu sollen auch Weltraum- und Cyberfähigkeiten sowie Spezialeinsatzkräfte und strategische Lufttransportkapazitäten bereitgestellt werden. „Die jüngsten Ereignisse in Afghanistan haben erneut gezeigt, dass die EU in der Lage sein muss, (...) robust und zügig zu handeln“, heißt es in dem Konzept, das von Deutschland, dem Niederlanden, Portugal, Finnland und Slowenien vorgelegt wurde. Dazu sei es notwendig, die „Verfügbarkeit, Bereitschaft, Einsatzfähigkeit und Kompetenz der Streitkräfte zu verbessern“ und „militärische Kooperationsformate un-

ter den EU-Mitgliedstaaten besser zu nutzen“. Konkret schlagen die fünf Länder dazu auch vor, über den bislang noch nie genutzten Artikel 44 des EU-Vertrags Einsätze von „Koalitionen von Willigen“ zu ermöglichen. Dies würde insgesamt mehr Flexibilität sowie einen modularen Ansatz für das Krisenmanagement

der EU ermöglichen und könnte die Handlungsfähigkeit der EU erhöhen, heißt es in dem Papier, das der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. Zudem sollten bereits existierende regionale Kooperationen besser genutzt werden. Nach Angaben von Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer fielen die Re-



Probleme bei den EU-Battlegroups: Zuletzt war es schwierig, genügend Truppen zusammenzubekommen.

FOTO: DPA

aktionen anderer EU-Staaten auf das Konzept „sehr, sehr positiv“ aus. Man sei sich einig, dass die Ideen in den sogenannten strategischen Kompass Eingang finden sollten, sagte die CDU-Politikerin am Donnerstag nach informellen Gesprächen zum Thema in Brüssel. Über ihn will die EU bis zum Frühjahr kommenden Jahres festlegen, welche Fähigkeiten sie im Bereich des Krisenmanagements braucht. Zur Gesamtstärke der Eingreiftruppe werden in dem Konzeptpapier keine konkreten Angaben gemacht. Lediglich zu der dafür vorgesehenen Landstreitkräfteeinheit heißt es, sie solle die Größe einer Brigade erreichen können - das könnten damit rund 5000 Soldaten sein. Das bisherige EU-Battlegroup-Konzept sieht vor, dass ständig zwei Einheiten mit im Kern jeweils rund 1500 Soldaten bereitgehalten werden, die alle sechs Monate wechselnd von unterschiedlichen

Sacharow-Preis für Nawalny: Kreml reagiert verhalten

MOSKAU Der Kreml hat verhalten auf die Auszeichnung des inhaftierten Oppositionspolitikers Alexej Nawalny mit dem Sacharow-Menschenrechtspreis des Europaparlaments reagiert. „Wir respektieren zweifellos dieses Organ, aber niemand kann uns zwingen, Respekt für solche Entscheidungen zu zeigen“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow am Donnerstag der Agentur Interfax zufolge. „Wir glauben, dass das Europaparlament mit solchen Entscheidungen die Bedeutung dieser Worte vermutlich erheblich abwertet“, sagte Peskow mit Blick darauf, dass die renommierte Auszeichnung unter anderem für den Kampf für Meinungsfreiheit vergeben wird. (dpa)

Fall Kavala: Erdogan droht Botschaftern

ISTANBUL Im Streit um den inhaftierten türkischen Menschenrechtsaktivisten Osman Kavala hat Staatschef Recep Tayyip Erdogan Medienberichten zufolge mit der Ausweisung des deutschen und des US-Botschafters sowie acht weiterer Botschafter westlicher Staaten gedroht. Er habe dem türkischen Außenminister gesagt, „dass wir uns nicht den Luxus leisten können, sie (die Botschafter) in unserem Land zu beherbergen“, wurde Erdogan am Donnerstag von mehreren türkischen Medien zitiert. Die Botschafter hatten am Montag in einem gemeinsamen Appell eine „gerechte und rasche Regelung“ des Falls Kavala gefordert, der seit vier Jahren ohne Verurteilung im Gefängnis sitzt. (afp)

Nordkorea: Test von Rakete nicht an USA gerichtet

SEOUL/PJÖNGJANG Nordkoreas Test einer U-Boot-Rakete von Dienstag war nach eigenen Angaben nicht an die USA gerichtet. Ein Sprecher des Außenministeriums in Pjöngjang kritisierte die Reaktionen des UN-Sicherheitsrats und der USA auf den Raketentest als „unsinnig“, wie die staatliche Nachrichtenagentur KCNA am Donnerstag berichtete. Es handele sich um einen „rechtmäßigen“ Plan zur Stärkung der Selbstverteidigung. „Es ist eine klare Doppelmoral, dass die Vereinigten Staaten uns anprangern, weil wir dasselbe Waffensystem entwickelt und getestet haben, das sie bereits haben oder entwickeln“, wird der Sprecher von KCNA zitiert. (dpa)

Bäumchen wechsle dich am Rhein

Am Samstag soll Hendrik Wüst zum Chef der NRW-CDU gewählt werden und Armin Laschet danach auch als Ministerpräsident folgen.

VON BETTINA GRÖNEWALD

DÜSSELDORF Die nordrhein-westfälische Landespolitik steht vor einer Zäsur: In der kommenden Woche soll während der laufenden Legislaturperiode ein neuer Ministerpräsident gewählt werden. NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (46) soll Armin Laschet (60) als Regierungs- und Landesparteiliche im bevölkerungsreichsten Bundesland nachfolgen. Die hauchdünne Mehrheit der schwarz-gelben Regierungsfaktionen im Düsseldorfer Landtag lädt die Wahl des neuen Regierungschefs mit Spannung auf.

Reine Formsache?

Die entscheidenden Weichen für die anstehenden Spitzenpersonalien stellt am Samstag zunächst ein CDU-Landesparteitag in Bielefeld. Die 677 Delegierten sollen Wüst zum Vorsitzenden wählen. Gegenkandidaturen sind nach Parteiangaben bislang nicht angemeldet worden. Laschet hatte den 46-Jährigen am 5. Oktober nach Beratungen des Landesvorstands und der Landtagsfraktion als seinen Nachfolger an der Partei- und Regierungsspitze vorgeschlagen. Über die Spitzenkandidatur zur Landtagswahl am 15. Mai 2022 stimmt der Landesparteitag nicht ab. Wüst hat aber bereits deutlich gemacht, dass er sich nicht als Übergangskandidat versteht, sondern die schwarz-gelbe Koalition danach fortsetzen will.

Laschet hatte sich als Kanzlerkandidat der Union schon im Vorfeld festgelegt, auch im Falle eines Scheiterns bei der Bundestagswahl nicht in seinen Ämtern in NRW zu bleiben. Der 60-Jährige führt den mit rund 122.000 Mitgliedern stärksten CDU-Landesverband seit 2012. Zuletzt war er 2018 mit 96,3 Prozent der gültigen Delegiertenstimmen und seinem damit besten Ergebnis zum dritten Mal wiedergewählt worden. Pandemiebedingt sind die regulären Vorstandswahlen seitdem überfällig. Am Sonntag kommt dann die CDU-Landtagsfraktion zu einer zweitägigen Klausurtagung in Kamp-Lintfort zusammen. Für Montag ist bereits ein Bericht des



Der scheidende NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (l.) und sein designierter Nachfolger Hendrik Wüst (beide CDU).

FOTO: DPA

neuen Landesvorsitzenden vorgehen. Fraktionschef Bodo Löttgen hatte bereits angekündigt, dass die CDU von dort aus voraussichtlich einen Antrag auf eine Sondersitzung zur Wahl eines neuen Ministerpräsidenten für den 27. Oktober stellen werde.

Vorbereitungen laufen

Der Landtag trifft dafür bereits interne Vorkehrungen. Vorgesehen ist bislang ein einziger Tagesordnungspunkt nur mit der Wahl – ob Wüst schon im ersten Wahlgang ans Ziel kommt, ist keinesfalls sicher. Nur eine einzige Stimme sichert CDU

und FDP mit ihren 100 von insgesamt 199 Landtagsabgeordneten eine Regierungsmehrheit. Die muss bei der Ministerpräsidentenwahl geschlossen stehen. Mögliche Krankheitsausfälle im Regierungslager könnten nicht – wie bei „normalen“ Abstimmungen – durch Enthaltung aus Kulanzgründen im Oppositionslager ausgeglichen werden. Wüst braucht zumindest im ersten Wahlgang mindestens 100 Stimmen. Beim Deutschlandtag der Jungen Union (JU) hatte Laschet am Wochenende angesichts der dünnen Mehrheit an seine Partei appelliert: „Alle Rückendeckung für Hendrik Wüst!“

Im zweiten Wahlgang sinkt die Hürde, wie ein Sprecher des Landtags erläuterte: Wenn nur ein einziger Kandidat antritt, braucht der im zweiten Wahlgang bloß eine einzige Ja-Stimme mehr, als Neinstimmen abgegeben wurden. Allerdings kann auch die Opposition theoretisch die Gelegenheit nutzen, einen Bewerber für das Ministerpräsidentenamt ins Rennen zu schicken. Dann gewinnt im zweiten Wahlgang diejenige Person die Wahl, welche die meisten Stimmen erhalten hat (einfache Mehrheit).

Laschet will bis zur konstituierenden Sitzung des Bundestags am 26. Oktober Ministerpräsident bleiben, möchte Wüst aber in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter noch mitwählen. Laut Landesverfassung ist es möglich, gleichzeitig Bundestags- und Landtagsabgeordneter zu sein. Unmittelbar vor der Ministerpräsidentenwahl soll es am Mittwochmorgen noch einen Zählappell in der CDU-Fraktion geben, um sich zu vergewissern, ob alle ihre 72 Abgeordneten anwesend sind. Probe-

„Alle Rückendeckung für Hendrik Wüst!“

Armin Laschets Aufruf beim Deutschlandtag der Jungen Union

Wissenswertes rund um die NRW-Landtagswahl

Im bevölkerungsreichsten Bundesland werden im Mai 2022 die Bürgerinnen und Bürger an die Urnen gerufen. Wir beantworten die wichtigsten Fragen.

VON MAXIMILIAN PLÜCK

DÜSSELDORF Nach der Landesverfassung muss ein neuer Landtag im letzten Vierteljahr der fünfjährigen Wahlperiode gewählt werden. Die Landtagswahlen finden in Nordrhein-Westfalen am Sonntag, 15. Mai 2022, statt. Der Vorschlag für den Termin kommt aus dem NRW-Innenministerium und wurde vom Kabinettsabgesehen, die Fraktionen im Landtag konnten dazu noch Stellung nehmen. Alternativtermine wurden verworfen, weil diese in den Osterferien, kurz danach oder an sogenannten Brückenwochenenden gelegen hätten.

Wer darf in NRW wählen?

Zur Wahl aufgerufen ist jeder Deutscher, der das 18. Lebensjahr vollendet hat und mindestens 16 Tage vor dem Wahltag seinen Hauptwohnsitz in Nordrhein-Westfalen hat. Das betrifft laut Landeswahlleiter in etwa 13,2 Millionen Menschen. Die Wahlbenachrichtigungen werden wenige Wochen vor dem eigentlichen Wahltag auf dem Postweg verschickt. Gewählt werden kann vorab per Briefwahl oder alternativ am Wahltag im zuständigen Wahllokal.

Wer darf sich zur Wahl aufstellen lassen?

Das sogenannte passive Wahlrecht hat jeder aktive Wahlberechtigte, der

mindestens drei Monate lang einen Hauptwohnsitz in NRW hat.

Wie viele Abgeordnete hat der Landtag mindestens?

NRW ist aufgeteilt in 128 Wahlkreise. Dort werden die Abgeordneten mit der sogenannten Erststimme direkt gewählt. Hinzu kommen mindestens 53 Abgeordnete, die über die Zweitstimme ins Parlament einziehen. Also mindestens 181 Sitze.

Wieso besteht der aktuelle Landtag dann aus 199 und nicht aus 181 Abgeordneten?

Grund sind die sogenannten Überhang- und Ausgleichsmandate.

te. Gewinnen mehr Direktkandidaten einer Partei Mandate, als dieser nach dem Zweitstimmenverhältnis zustehen, hat sie damit Überhangmandate erzielt. Diese müssen ausgeglichen werden, damit die Sitzverteilung im Landtag schließlich das Zweitstimmenergebnis widerspiegelt.

Wie ist das Kräfteverhältnis im NRW-Landtag bislang?

Derzeit regiert ein Bündnis von CDU (72 Sitze) und FDP (28) mit nur einer Stimme Vorsprung. Während die Koalitionäre nicht müde werden, sich nach außen Geschlossen- und Geräuschlosigkeit zu attestieren, gab es durchaus auch strittige Mo-

mente in den zurückliegenden Monaten, etwa die hitzige Debatte um das Pandemiegesetz, das der Landesregierung weitreichende Durchgriffsrechte bei der Bekämpfung von Corona gegeben hätte und den Liberalen deutlich zu weit ging. Weiterhin vertreten sind die SPD (69 Sitze), die Grünen (14), die AfD (13) sowie drei fraktionslos ehemalige AfD-Abgeordnete.

Um welche Themen dürfte es gehen?

Vor allem die Bewältigung der Corona-Folgen, die den finanziellen Spielraum der nächsten Landesregierung massiv einschränken wird, aber auch die Flutkatastrophe dürften weit oben auf der Agenda stehen. Doch auch so steht das Industrieland NRW vor gewaltigen Herausforderungen, die allesamt im Wahlkampf zur Sprache kommen dürften. Eine neue Landesregierung muss den Spagat schaffen, Klimaneutralität schnell zu erreichen, ohne Arbeitsplätze etwa in den energieintensiven Branchen zu gefährden. Hinzu kommt der Strukturwandel im Rheinischen Revier, für den der Bund zwar viel Geld bereitstellt, bei dem es aber bislang an zündenden Arbeitsplätze sichern den Ideen mangelt.

Auch bei der Digitalisierung der Verwaltung, dem Ausbau von Glasfaser und der Verkehrswende muss mehr Tempo gemacht werden. Zudem ist die amtierende Landes-

regierung trotz anderslautender Versprechen eine Lösung bei der Altschuldenproblematik der Kommunen schuldig geblieben. Auch der drohende Fachkräftemangel und die in den Metropolen explodierenden Wohnkosten dürften den Wahlkampf bestimmen.

Gibt es schon erste Spitzenkandidaten für die Wahl?

Als erstes hat die SPD Farbe bekannt und ihren Fraktionschef und Landesvorsitzenden Thomas Kutschaty ins Rennen geschickt. Der hofft, das gute Abschneiden der SPD im Bund in NRW zu wiederholen. Der Oppositionsführer und frühere NRW-Justizminister ist bekannt für seine scharfen Attacken im Landtag. Die Liberalen waren ebenfalls früh dran und haben bereits im SommerVize-Ministerpräsident Joachim Stamp auf den ersten Platz ihrer Liste gewählt. Bei der letzten Wahl war noch Christian Lindner das große Zugpferd der Landtagswahlkampagne.

Die CDU will mit Hendrik Wüst ins Rennen gehen. Am liebsten mit Amtsbonus. Dafür muss er unbeschadet die Wahl zum Nachfolger von Armin Laschet im Landesvorstand und im Amt des Ministerpräsidenten überstehen.

Bei den Grünen fällt die Entscheidung wohl bis Ende Oktober. Bis dahin wollen die Spitzen-Grünen in NRW die Personalfrage geklärt ha-

abstimmungen sind nach Angaben von Fraktionssprechern aber weder bei der CDU noch bei der FDP geplant.

Wüst hatte sich kürzlich vor einem Besuch der FDP-Fraktion zuversichtlich geäußert: „Diese Mehrheit hat jetzt die letzten vier-einhalb Jahre gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet und immer jeweils Mehrheiten im Landtag gebracht. Das wird hier auch funktionieren.“ Allerdings hatte es in den vergangenen Monaten in der CDU auch Stimmen für andere Lösungen zur Laschet-Nachfolge gegeben, und Wüst war vor allem als junger Politiker mit forschem Auftreten auch innerparteilich angeeckt.

Zumindest laut der jüngsten Wählerumfrage scheint das schlechte Abschneiden der Union bei der Bundestagswahl die CDU auch in NRW in den Abwärtsstrudel zu ziehen. Sieben Monate vor der Landtagswahl hatte das Meinungsforschungsinstitut Insa in der vergangenen Woche nur noch 20 Prozent Zustimmung für die CDU in NRW ermittelt – ein Absturz um 13 Prozentpunkte gegenüber ihrem Landtagswahlergebnis von 2017. Die SPD landete demgegenüber bei 33 Prozent.

Dass ein Amtsträgerbonus sich nicht unbedingt „vererben“ lässt, zeigte sich in NRW zuletzt bei der Landtagswahl 2005. Damals war es Peer Steinbrück, der das Ministerpräsidentenamt während der laufenden Wahlperiode von Wolfgang Clement (beide SPD) übernommen hatte, sogar in zweieinhalb Jahren bis zur nächsten Landtagswahl nicht gelungen, als Landesvater zu überzeugen.

Beim Deutschlandtag der JU hatte Wüst das Ziel vorgegeben, die Wähler der Mitte zurückzugewinnen, die die Union bei der Bundestagswahl massenhaft verloren habe: Arbeiter, Facharbeiter, Selbstständige und Familien aller Altersgruppen. Beim Thema Klimawandel habe sich die Union in die Defensive drängen lassen, weil sie nicht den Eindruck vermittelt habe, einen Plan zu haben. „Dann wählen die Menschen das Original.“ Das dürfe nicht noch einmal passieren.

ben. Macht es nun eine der beiden Fraktionschefinnen, Verena Schäffer und Josefine Paul, oder wird doch die Landesvorsitzende Mona Neubaur das Rennen gewinnen? Das endgültig letzte Wort hat Anfang Dezember ein Landesparteitag.

Unklarheit herrscht bislang auch noch bei der AfD, die an diesem Wochenende zu einem Parteitag zusammenkommt. Bei der Linken deutet vieles auf Landesparteilichefin Nina Eumann hin.

Welche Aufgaben hat der Landtag überhaupt?

Das Landesparlament ist für die Gesetzgebung verantwortlich. Es verabschiedet die Landesgesetze etwa rund um die Angelegenheiten der Schulen, der Kultur, der Städte und Gemeinden sowie der Polizei und von Infrastrukturprojekten und Strafvollzug. Zudem wählen die Abgeordneten aus ihren Reihen den Ministerpräsidenten, ein NRW-Spezifikum, in anderen Ländern muss der Regierungschef nicht automatisch Mitglied des Landesparlaments sein. Zudem kontrollieren die Abgeordneten die Arbeit der Landesregierung und der ihr unterstellten Behörden. Als schärfstes Schwert der Kontrolle gelten die Parlamentarischen Untersuchungsausschüsse, kurz Pua. Der jüngste Pua beschäftigt sich mit der Aufarbeitung der Flutkatastrophe.



Ziel eines jeden Kandidaten bei den Wahlen: Der Einzug in den NRW-Landtag in Düsseldorf.

FOTO: DPA

KOMMENTAR ZU DEN KOALITIONSVERHANDLUNGEN

Klimaschutz geht vor

Gut 300 Menschen verhandeln seit diesem Donnerstag über die Zukunft Deutschlands, bis Ende November will die Ampel einen fertigen Koalitionsvertrag vorlegen. Das ist angesichts der 22 Arbeitsgruppen und der hohen Zahl der Beteiligten ambitioniert und erfordert große Disziplin. Überhaupt haben sich SPD, Grüne und FDP enorm viel vorgenommen: Nicht nur will die Ampel den menschengemachten Klimawandel aufhalten, die Energieversorgung der viertgrößten Industrienation total umstellen und die vielfach überforderte Verwaltung modernisieren und digitalisieren. Sie will auch das Sozialsystem komplett neu aufstellen, indem sie die Kinder aus dem Hartz-IV-System herausholt, eine neue, systemfremde Kindergrundsicherung einführen. Sie will darüber hinaus das ungeliebte System der Grundsicherung gleich ganz überwinden und umwandeln in ein „Bürgergeld“, das hohe Erwartungen weckt. Alles in den kommenden vier Jahren.

Viele Herkulesaufgaben

Schon jedes einzelne dieser Vorhaben ist eine Herkulesaufgabe. Jedes einzelne bräuchte die ganze Kraft der nächsten Bundesregierung. Wenn nun viele Herkulesaufgaben gleichzeitig angepackt werden sollen, stellt sich die Frage, ob dafür die Kraft ausreichen wird. Es sieht danach aus, als ob hier drei ehrgeizige Parteien, von denen zwei lange Zeit nicht regiert haben, gerade dabei sind sich zu übernehmen. Überforderung könnte den guten gemeinsamen Spirit bald überschatten,

in dem diese Koalitionsverhandlungen offenkundig gestartet sind. Wenn Vieles gleichzeitig geschehen soll, noch dazu viele grundlegende strukturelle Veränderungen wie die Überwindung von Hartz IV, ist die Gefahr der schwerwiegenden Konflikte besonders groß.

Eine klarere Prioritätensetzung der Ampel wäre daher angezeigt. Wirksamer Klimaschutz muss Vorrang vor allen anderen Vorhaben haben, denn ohne ihn ist alles nichts. Das sieht auch der Industrieverband BDI so, der beim Klimaschutz einen Investitionsbedarf von 860 Milliarden Euro bis 2030 sieht. Die Ampel will die Schuldenbremse mit Hilfe von Staatsunternehmen wie der Bahn umgehen, um die Investitionen finanzieren zu können. So wird sie nicht für Vertrauen in solide Finanzpolitik sorgen. Die Gesellschaften sind nichts anderes als ein Trick, um teure Pläne wie die Kindergrundsicherung aus Steuermitteln finanzieren zu können.

Lieber sollte die Ampel bei Rente und Gesundheit dafür sorgen, dass die Kosten hier nicht aus dem Ruder laufen. Nirgendwo drängt die Zeit so sehr wie beim Klimaschutz. Kindergrundsicherung und Bürgergeld könnten dagegen auch noch warten.

..... politik@medienhausaaachen.de



BIRGIT MARSCHALL

ZUR PERSON

Dbaiba für baldige Wahlen



Abdul Hamid Dbaiba, Ministerpräsident der libyschen Übergangsregierung. FOTO: DPA

Der Chef von Libyens Übergangsregierung will an der Durchführung von Wahlen im Dezember festhalten. Die in Tripolis stattfindende Konferenz zur Stabilisierung des Bürgerkriegslands „bestätigt unsere anhaltende Unterstützung für die Durchführung der Wahlen“, sagte Abdul Hamid Dbaiba am Donnerstag bei seiner Eröffnungsrede. Libyens Führung sei verpflichtet, die Wahlkommission zu unterstützen, um die Wahlen pünktlich abzuhalten. Er mahnte zudem alle Akteure an, deren Ergebnisse zu akzeptieren. Auch Deutschland pocht auf

das Festhalten am Wahltermin. Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Niels Annen (SPD), der Deutschland bei der Konferenz vertritt, traf sich zur Lagebesprechung vorab mit Libyens Wahlkommission.

Seit einem Jahr Waffenruhe

Libyen war nach dem Sturz von Langzeitherrscher Muammar al-Gaddafi 2011 in einem Bürgerkrieg versunken, an dem unzählige Milizen beteiligt sind. Seit Oktober 2020 gilt aber eine Waffenruhe. In diesem Frühjahr wurde unter UN-Vermittlung eine Übergangsregierung gebildet, die das Land zu Wahlen am 24. Dezember führen soll. Ob diese tatsächlich stattfinden, ist aber unklar. Seit Monaten streiten die politischen Lager über den Ablauf und darüber, welche Regeln für die Kandidaten gelten sollen. (dpa)

AKTUELLES STICHWORT

Seeretter suchen Hafen

Die Crew des deutschen Seenotretter-Schiffs „Sea-Watch 3“ mit mehr als 400 Bootsmigranten an Bord wartet nach mehreren Evakuierungen weiter auf einen sicheren Hafen. In der Nacht zu Donnerstag brachte die italienische Küstenwache eine hochschwangere Frau von Bord, wie die in Berlin ansässige Organisation auf Twitter schrieb. Zuvor wurden drei Frauen mit schweren Treibstoffverbrennungen und eine weitere Schwangere vom Schiff geholt. Am Sonntag und Montag hatten die freiwilligen Helfer nach eigenen Angaben in sieben Einsätzen mehr als 410 Menschen im zentralen Mittelmeer aus Seenot gerettet - darunter viele Minderjährige. Die medizinischen Kapazitäten auf der „Sea-Watch 3“ kämen aufgrund der Patienten-Anzahl an ihre Grenzen, sagte eine an Bord befindliche Ärztin laut Mitteilung. Private Organisationen machen sich immer

wieder auf den Weg ins Mittelmeer, um Migranten vor dem Ertrinken zu retten, die von den Küsten Nordafrikas aus in kleinen Booten ablegen und über den Seeweg nach Italien und damit die EU gelangen wollen. Die Überfahrt ist gefährlich und die Migrantenboote geraten regelmäßig in Seenot. In Italiens Politik sind die Einsätze der Organisationen teils umstritten, weil das Mittelmeerland viele Menschen aufnimmt und zahlreiche Migranten regelmäßig etwa auf der italienischen Insel Lampedusa anlanden. Die Regierung fordert von der EU schon länger ein festes Umverteilungssystem für die Migranten. Stand Donnerstag kamen in diesem Jahr bislang knapp 50.900 Migranten in Booten in Italien an, wie aus den Zahlen des italienischen Innenministeriums hervorging. Im selben Vorjahreszeitraum waren es noch rund 26.700. (dpa)

Ein letzter Gipfel im Merkel-Stil

Streit um Polens Rechtssprechung, Differenzen beim Umgang mit den Energiepreisen, Uneinigkeit in der Migrationspolitik. Wieder stehen bei der EU die Konflikte im Vordergrund.

VON GREGOR MAYNTZ

BRÜSSEL Sie betritt das Europahaus der Staats- und Regierungschefs in Brüssel, als sei es einer von vielen Gipfeln, denen noch viele folgen werden. Angela Merkel spricht vom „regulären Oktoberrat“ und einer „gut gefüllten Tagesordnung“. Und weil in Deutschland gerade die Flüchtlingszahlen rapide raufgehen, wird sie zum Auftakt des EU-Gipfels am Donnerstag auch schon mal klarer, obwohl das Thema erst am Freitag aufgerufen wird: Sie kritisiert die „hybride Aktion“ Weißrusslands, mit Flüchtlingen Druck auf die EU auszuüben und stellt fest: „Es ist und bleibt schlecht, dass wir bisher keine gemeinsame Linie im Thema Migration unter den 27 Mitgliedsstaaten gefunden haben.“

Die „gemeinsame Linie“ – wie oft haben die anderen Staats- und Regierungschefs der EU in den letzten 16 Jahren auf Merkel geschaut, wenn sie danach suchten? Und nun können sie das zum letzten Mal. Als amtierende Regierungschefin tritt sie nächsten Dienstag ab, dann führt sie nur noch die Geschäfte. Und beim nächsten „regulären“ Gipfel Mitte Dezember ist Olaf Scholz nach dem Fahrplan der Ampel-Koalitionsverhandlungen bereits Kanzler. Und Merkel Geschichte.

Konfliktverstärker am Werk

Die Konfliktverstärker sind seit Tagen am Werk, fordern den Showdown in einer Frage, die die EU erschüttert, seit der polnische Verfassungsgerichtshof das EU-Recht in Teilen für unvereinbar mit der polnischen Verfassung erklärte. Merkel macht klar, dass die gemeinsame Rechtsstaatlichkeit „Kern des Bestands der Europäischen Union“ sei. Sie greift damit Initiativen des Europäischen Parlamentes und von Ländern wie Frankreich auf, die eine noch härtere Gangart gegen Polen wollen. Warschau müsse die Unabhängigkeit der polnischen Justiz wiederherstellen, den Vorrang des EU-Rechts vor nationalen Gesetzen anerkennen und auch mit dem Zurückhalten weiterer EU-Milliarden auf Kurs gebracht werden. Bereits



Fordert eine „gemeinsame Linie“: Auf Angela Merkel haben die Staats- und Regierungschefs in der Vergangenheit oft geschaut, wenn sie danach suchten. Als Bundeskanzlerin tritt sie nun ab. FOTO: DPA

jetzt hat die EU-Kommissionspräsidentin den Daumen auf 36 Milliarden aus dem Corona-Hilfsfonds, die eigentlich Polen zustünden.

Gegen eine solche „Erpressung“ verwahrt sich Polens Premier Mateusz Morawiecki bei seiner Ankunft am Tagungsort. Schon unmittelbar nach seiner Landung hat ihn Frankreichs Präsident Emmanuel Macron am Flughafen abgepasst und ihm ins Gewissen geredet. Gewirkt hat es offenbar wenig. Morawiecki sagt zwar, er räume jedem Kollegen ein, hier anderer Meinung sein zu dürfen, aber für ihn macht der Vorrang des EU-Rechts nur auf den Feldern Sinn, auf denen die Mitgliedsstaaten ihre Souveränität auch an die EU abgetreten hätten. In allen anderen Bereichen nicht.

Der Pole steht nicht allein. Der Ungar stellt sich auf seine Seite. Viktor Orban sagt, auf „Polen“ angesprochen erst einmal enthusiastisch: „Polen ist das beste Land in der Europäischen Union!“ Und er feiert Polen dafür, die „Schlacht“ gegen die anderen EU-Mitglieder eröffnet zu haben. In diesem Kampf

will der ungarische Ministerpräsident auf Polens Seite stehen. „Polen hat recht“, unterstreicht Orban.

Und wie geht nun Merkel vor? Erst einmal sucht sie am Rande des Gipfels ebenfalls das direkte Gespräch mit Morawiecki. Und sie ruft zur Abrüstung auf und führt den anderen vor Augen, wo denn die EU stehe, wenn nun ein Verfahren nach dem anderen gegen Polen eingeleitet werde: „Eine Kaskade von Rechtsstreitigkeiten vor dem Europäischen Gerichtshof ist noch keine Lösung des Problems“. Es müsse darum gehen, wie Rechtsstaatlichkeit „auch gelebt“ werden kann. Und deshalb sieht sie es als vorrangige Aufgabe an, Wege und Möglichkeiten zu finden, „hier wieder zusammenzukommen“.

Offensichtlich rechnet Merkel nicht damit, bei diesem Oktober-Treffen eine Lösung zu erreichen. Das gleiche gilt für den Umgang mit den explodierenden Energiepreisen. Verschiedene Mitgliedsstaaten wollen hier mehr europäisches Engagement. Zur Vorbereitung hat die Kommission jedoch

einen Werkzeugkasten auf den Tisch gestellt, in dem vor allem nationale Instrumente stecken. Längst bedienen sich die Länder daraus, frieren Preise ein, senken Steuern, verstärken sozialen Ausgleich. „Ich denke, dass wir besonnen reagieren sollten“, meint Merkel dazu.

Uneins über Klimapolitik

Es ist erneut der Versuch, an Fundamenten für eine Brücke zu bauen. Die einen wollen die Preiskrise nutzen, um bei den ehrgeizigen Klimaschutzzielen noch schneller voranzukommen. Litauens Präsident Gitanas Nauseda erinnert daran, dass sein Land vor zehn Jahren noch höchste Energiepreise hatte und nun mit regenerativen Energien gut gefahren sei. Die Vertreter Belgiens, Estlands und Dänemarks stellen eine gemeinsame Initiative vor, von den G20-Mitgliedsstaaten noch ambitionierte Klimapolitik einzufordern. Auf der anderen Seite machen Länder wie Polen die Klimapolitik für die Preisentwicklung verantwortlich.

Cyber-Angriffe nehmen weiter zu

Mit millionenfachem Homeoffice steigt auch die Zahl neuer Varianten von Schadsoftware.

VON HOLGER MÖHLE

BERLIN Es ist nicht mehr viel Zeit, einige Tage und Wochen noch, dann ist Horst Seehofer Polit-Rentner. Aber an diesem Donnerstag ist der 72 Jahre alte CSU-Politiker in seiner Funktion als Bundesinnenminister noch einmal angetreten, einer jährlichen Pflicht nachzukommen. Gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Arne Schönbohm, legt Seehofer den Bericht zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland vor. Ihre große Sorge: Cyber-Kriminelle würden immer professioneller, ihre Angriffe immer ausgefeilter. Schönbohm spricht gar von „Alarmstufe Rot“.

So sei allein „im Bereich der Malware“ die Zahl der Schadprogramm-Varianten zeitweise rasant angestiegen – mit bis zu 553.000 neuen Varianten pro Tag der höchste jemals gemessene Wert. Insgesamt seien im abgelaufenen Berichtsjahr 144 Millionen neue Schadprogramm-Varianten registriert worden – 22 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Immerhin: Im Januar dieses Jahres sei es gelungen, die Infrastruktur der Schadsoftware „Emotet“ zu übernehmen und zu zerschlagen. Die Cyber-Feuerwehr habe also funktioniert.

Nach den Worten von Schönbohm war gerade das vergangene Jahr geprägt von einer deutlichen Ausweitung cyber-krimineller Er-

pressungsmethoden. So hätten Cyber-Kriminelle in ausgefeilten mehrstufigen Angriffen Daten von Unternehmen und Institutionen verschlüsselt, um Lösegeld zu erpressen. Auch die Covid-Pandemie, wodurch Arbeiten in Behörden und Unternehmen über Wochen nach Hause in Küchen, Wohnstuben und Arbeitszimmer verlagert worden seien, habe dabei ein neues Feld für die Angreifer und digitale Trickdiebe im Cyber-Raum geschaffen, betonen Seehofer und Schönbohm.

Nach Erkenntnissen der Spezialisten der Bonner Bundesbehörde hätten Cyber-Kriminelle ihre Angriffsmethoden weiterentwickelt. Unter anderem seien mehrere Angriffswellen beobachtet worden, in

denen Angreifer mit Ransomware versucht hätten, in großem Stil Lösegeld von zahlungskräftigen Opfern zu erpressen. Dabei würden auch Angriffsmethoden eingesetzt, wie sie bislang nur von Spionageangriffen bekannt gewesen seien.

Medizinische Versorgung bedroht

Seehofer und Schönbohm betonten, dass etwa Ransomware-Angriffe auf das Gesundheitswesen auch die medizinische Versorgung und somit Leib und Leben von Patienten bedrohten. Seehofer wiederum verwies auf einen Angriff von Cyber-Kriminellen gegen die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA). Dabei hätten die Angreifer Daten



Schlechte Nachrichten: Arne Schönbohm (l), Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), und Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) präsentieren den Bericht zur Lage der IT-Sicherheit. FOTO: DPA

über den Impfstoff von BionTech/Pfizer erbeutet und sie anschließend veröffentlicht. Die Anschlaglinge hätten damit „Zweifel an der Sicherheit“ des Impfstoffes säen wollen, so der CSU-Politiker.

Schwachstellen in Hard- und Software-Produkten blieben „eine der größten Herausforderungen der Informationssicherheit“. Cyber-Kriminelle seien mittlerweile in der Lage, auch ohne weiteres Zutun der Anwenderinnen und Anwender Schwachstellen auszunutzen. Eine im März dieses Jahres geschlossene Lücke in Exchange-Servern von Microsoft stehe dabei sinnbildlich für das Ausmaß der Herausforderung. Direkt nach Bekanntwerden der Lücke seien im großen Stil Versuche beobachtet worden, verwundbare Exchange-Server aufzuspüren und zu kompromittieren. Das BSI rief deswegen erst zum dritten Mal in seiner Geschichte die zweithöchste IT-Krisenstufe aus, wie Seehofer sagte. In der Folge habe der Anteil verwundbarer Server von 98 Prozent innerhalb von nur zwei Wochen auf zehn Prozent gesenkt werden können.

In deutschen Regierungsnetzen seien im abgelaufenen Jahr jeden Monat rund 44.000 E-Mails mit Schadprogrammen abgefangen worden, bevor sie die Empfänger erreicht hätten. 74.000 Webseiten seien wegen enthaltener Schadprogramme durch die Webfilter der Regierungsnetze gesperrt worden.

LEUTE



Paris Hilton (40, Foto: dpa) hat sich für strengere Regeln im Kampf gegen den Missbrauch von Kindern in Jugendeinrichtungen ausgesprochen. „Ich wurde gewürgt, ins Gesicht geschlagen, unter der Dusche von männlichen Mitarbeitern beobachtet, mit Schimpfwörtern beleidigt, ohne Diagnose zur Einnahme von Medikamenten gezwungen, nicht richtig ausgebildet, in Einzelhaft in einem mit Kratzern übersäten und blutverschmierten Raum gesteckt und so vieles mehr“, sagte Hilton über ihre Zeit in einer Jugendeinrichtung. In ihrer Dokumentation „This is Paris“ hatte sie öffentlich gemacht, dass sie auf Privatschulen Missbrauch und Gewalt erlebt hat. (dpa)



Reality-Star **Kourtney Kardashian** (42, Foto: dpa) und Musiker Travis Barker halten sich als frisch verlobtes Paar nicht zurück. „Meine Ver-

lobte“ schrieb Barker am Mittwoch auf Instagram zu romantischen Fotos des Paares. „Mein Lieblingsmensch in der Welt, mein Verlobter“, kommentierte Kardashian den Eintrag. Auch sie veröffentlichte eine Reihe Fotos auf Instagram mit dem Vermerk, sie sei in der Nacht ständig aufgewacht, in dem Glauben, es sei nur ein Traum. Schon am Sonntag hatten die beiden drei Fotos von sich mit dem Kommentar „Für immer“ veröffentlicht. Nach US-Medienberichten machte Barker den Antrag am Sonntag im kalifornischen Montecito. Die Unternehmerin und der Blink-182-Schlagzeuger hatten ihre Beziehung im Februar öffentlich gemacht. (dpa)



Ziggy Marley (53, Foto: dpa), Sohn der Reggae-Legende Bob Marley, hat die Behörden in Singapur öffentlich für ihre strengen Anti-Drogen-Gesetze

kritisiert. Hintergrund ist der Fall eines 41-jährigen Angeklagten, der jetzt in dem südostasiatischen Stadtstaat wegen des mutmaßlichen Schmuggels von einem Kilogramm Cannabis zum Tode verurteilt wurde. „Die Regierung von Singapur wird also einen Menschen wegen zwei Pfund Cannabis töten. Ist das gerecht oder moralisch?“, postete Marley auf Instagram. Drogenbesitz sei illegal in Singapur, „das verstehe ich“, fügte der Musiker hinzu. „Aber eine Person dafür zu töten sollte auf dem Planeten Erde ebenfalls illegal sein.“ Im Berufungsverfahren war das im Februar verhängte Todesurteil kürzlich vom Gericht bestätigt worden. (dpa)



Der emeritierte **Papst Benedikt** (94, Foto: dpa) hat nach Aussage seines Privatsekretärs Georg Gänswein keine Todessehnsucht. Der Erzbischof trat Interpretationen entgegen, die nach einem Kondolenzschreiben für einen verstorbenen Freund aufkamen. Darin hatte Benedikt geschrieben, dass sein früherer Kollege im Jenseits angelangt sei und er hoffe, „dass ich mich bald hinzugesellen kann“. Das Schreiben sei „lieb gemeint und kommt von Herzen“, sagte Gänswein, „ist aber nicht damit zu übersetzen, dass Papst Benedikt keine Lust mehr hat zu leben.“ (dpa)

KONTAKT

Redaktion Aus aller Welt

☎ 0241 5101-398
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ ausallerwelt@medienhausaaachen.de

EINEN METER HOCH

Zebrafohlen neben Giraffen ganz klein

Ausgewachsene Giraffen können enorm groß werden. Genau das musste auch ein kleines Zebrafohlen im Etosha National Park in Namibia feststellen. Es wirkte zwischen den großen Tieren nahezu wie ein Zwerg. Fotografin Anette Mossbacher (58) war zur richtigen Zeit am richtigen Ort, um diesen kuriosen Größenunterschied mit ihrer Kamera festzuhalten: „Das Steppenzebra ist nur zwischen vier und sechs Monate alt und daher auch nur knapp einen Meter hoch. Die Giraffen sind bereits erwachsene Tiere und erreichen bis zu sechs Metern Höhe.“ Die Mutter des kleinen Zebras stand übrigens in der Nähe und blieb vollkommen entspannt. TEXT/FOTO: RED/HGM-PRESS



Meistens kein nettes Extra

Hinter Trinkgeldern stecken in den USA ausgeklügelte Geschäftsmodelle. Sie sind ein Abbild der amerikanischen Gesellschaft - vom Sexismus über den Rassismus bis zum Kapitalismus.

VON BENNO SCHWINGHAMMER

NEW YORK Quentin Tarantinos legendäres Filmdebüt „Reservoir Dogs“ beginnt mit einer nachdrücklichen Debatte mehrerer Banditen am Restauranttisch: „Ich gebe kein Trinkgeld, weil die Gesellschaft sagt, ich muss“, konstatiert Mr. Pink und zieht das Unverständnis der anderen Männer auf sich. „Dieses automatische Trinkgeld ist nutzlos“, fügt er hinzu. Knapp 30 Jahre nach dieser Szene wird noch immer diskutiert. Denn im amerikanischen Obolus stecken ethische Konflikte, die Generationen überdauern.

Andere Bedeutung in den USA

Trinkgelder haben in den USA eine andere Bedeutung als in Europa. 20 Prozent gehören zum guten Ton. Nicht nur in Restaurants, sondern auch Bars, Cafés und manchmal sogar Imbissen. Und der „New York Times“-Kommentator David Brooks regte 2019 sogar an, 30 Prozent zu geben.

Tatsächlich sind Trinkgelder in den meisten Teilen der USA kein nettes Extra, sondern Säulen des Geschäftsmodells. Nach landesweiter Gesetzgebung müssen Bedienungen mindestens 7,25 Dollar pro Stunde (etwa 6,25 Euro) erhalten – und bei den meisten besteht dieses Gehalt be-

reits aus mehr als 5 Dollar Trinkgeld. „Ich könnte den Job nicht machen, wenn ich nur den Stundenlohn bekäme“, erzählt eine Kellnerin in einem Brooklyner Bar-Restaurant.

Die Frau, die ohne festen Vertrag arbeitet und deshalb anonym bleiben möchte, weiß aus eigener Erfahrung, inwieweit das System sie abhängig von Stimmung und Willen der Kundinnen und Kunden machen kann. „Die Kellnerinnen und Barfrauen kriegen ganz sicher mehr Trinkgeld als die Männer“, erzählt sie.

Sie und viele weitere Bedienungen aber schätzen das Trinkgeld auch, denn es bringe oftmals 30 Dollar und mehr pro Stunde für eine größten-

teils angenehme Arbeit und erhöhe die Service-Qualität. Die Organisation ROC, die die Verbesserung der Arbeitsumstände in dem US-Gewerbe verfolgt, hält dagegen. Trinkgelder

„erhöhen die Rate sexueller Belästigung in der Gastronomie, die eine der höchsten ist“, meint ROC-Chef Sekou Siby. Der Lohn an sich müsse ausreichend sein, denn „Trinkgelder sind kein Gehalt, sondern Sondervergütung“.

Untersuchungen hätten nicht nur gezeigt, dass Frauen mehr als Männer bekommen, sondern auch, dass

attraktiver wahrgenommene Menschen bevorzugt werden. Eine vom ROC durchgeführte Studie sei auch zu dem Schluss gekommen, dass Restaurantbesitzer seltener People of

Color für die Jobs mit Kundenkontakt einstellen. Als People of Color bezeichnen sich die Menschen, die nicht als weiß oder westlich wahrgenommen werden.

Damit verbunden identifiziert Siby ein weiteres Problem der Ungleichbehandlung, denn während die oft weißen Bedienungen und das Barpersonal Trinkgelder bekommen, geht das Küchenpersonal – das im Vergleich öfter etwa aus Latinos oder Schwarzen besteht – meist leer aus. Dies trage überproportional zum strukturellen Rassismus in den USA bei.

Wissenschaftler Michael Lynn von der Cornell-Universität in New York hat Dutzende Aufsätze über die amerikanische „Tipping Culture“ geschrieben. Er fand heraus, dass auch gesellschaftlich verankerte Charakterzüge eine Rolle dabei gespielt haben dürften, dass das System in den USA stärker ausgeprägt ist als wohl überall sonst – und damit auch seine ethischen Probleme.



Selbstverständlicher als anderswo: Anders als in Europa gehören 20 Prozent Trinkgeld in den Vereinigten Staaten zum guten Ton. FOTO: DPA

Erneut ein schauriger Fund

Freund von Gabby Petito wird weiter gesucht. Ermittler entdecken nun wohl menschliche Überreste.

NORTH PORT Neue Wendung im Fall der getöteten Gabby Petito: Ermittler haben bei der Suche nach dem Freund der 22-Jährigen offenbar menschliche Überreste entdeckt. Man habe am Mittwoch in einem Naturreservat im US-Bundesstaat Florida etwas gefunden, das diesen Anschein erwecke, sagte FBI-Ermittler Michael McPherson. Die Polizei hat McPherson zufolge außerdem einen Laptop und einen Rucksack des jungen Mannes gefunden. Seit Wochen wird nach dem 23-Jährigen gesucht.

Haftbefehl wegen Bankbetrugs

Die 22-jährige Gabby Petito war im Sommer nicht von einer gemeinsamen Reise durch die USA mit ihrem Freund zurückgekommen. Petitos Leiche war nach intensiver Suche im September im Bundesstaat Wyoming gefunden worden. Nach Angaben des Gerichtsmediziners wurde die junge Frau erwürgt.

Petitos Freund war im September allein von der Reise zurückgekehrt. Kurze Zeit später meldeten

ihn seine Eltern als vermisst. Seitdem suchte die Polizei nach dem Mann. Die Behörden erließen Ende September Haftbefehl gegen ihn wegen Bankbetrugs. „Ich weiß, dass Sie viele Fragen haben, aber wir haben noch nicht auf alles eine Antwort“, sagte Ermittler McPherson.

Die Wahrscheinlichkeit sei groß, dass es sich um die Überreste von Petitos Freund handele, sagte der Anwalt der Familie des 23-Jährigen, Steven Bertolino, dem Sender CNN. „Aber wir werden abwarten, bis die gerichtsmedizinischen Ergebnisse vorliegen, um das zu bestätigen.“

US-Medien hatten berichtet, dass die Eltern des 23-Jährigen sich zuvor mit Ermittlern im Myakkahatchee Creek Environmental Park trafen, um ihren Sohn zu finden. Nach kurzer Suche abseits eines Pfades, den Petitos Freund häufig gelaufen sei, seien zunächst einige Gegenstände gefunden worden, hieß es unter Berufung auf den Anwalt der Familie.

Glückliche Bilder von der Reise

Das Paar hatte während seiner Reise Bilder und Videos aus seinem umgebauten Lieferwagen veröffent-

licht. Darauf sahen die beiden stets glücklich aus. Einen ganz anderen Eindruck hinterließ jedoch die Aufnahme einer Körperkamera eines Polizisten.

Die Polizei war Mitte August zu einem möglichen Fall von häuslicher Gewalt zu dem Fahrzeug des Paares gerufen worden. Medien berichteten, dass ein Anrufer der Polizei gemeldet habe, dass ein Mann eine Frau geschlagen habe. Auf dem Video selbst ist eine aufgelöste und weinende Petito zu sehen. Sie gibt darin an, ihren Freund geohrfeigt zu haben. (dpa)



KURZ NOTIERT

Melbourne: Längster Lockdown der Welt endet

MELBOURNE Im australischen Bundesstaat Victoria endet in der Nacht zum Freitag nach 262 Tagen der bisher längste Lockdown der Welt. Die Lockerungen sollen eintreten, weil mittlerweile 70 Prozent der Bevölkerung vollständig gegen das Coronavirus geimpft sind. Ministerpräsident Scott Morrison erklärte, dass in der Region an der Ostküste mittlerweile 70,51 Prozent der Bürger im Alter von über 16 Jahren zwei Impfdosen erhalten hätten. Die Öffnung werde aber schrittweise erfolgen, so dass zunächst nur einige Maßnahmen gelockert würden. Die Einwohner dürfen nun wieder zehn Gäste in ihren Häusern empfangen. Draußen können sich Gruppen von bis zu 15 Menschen versammeln. (dpa)

Hunderttausende Kinder können nicht schwimmen

BAD NENNDORF Wegen geschlossener kommunaler Bäder haben es in der Corona-Pandemie Hunderttausende Kinder in Deutschland verpasst, Schwimmen zu lernen. „Die Situation der Nichtschwimmer ist dramatisch“, sagte Achim Wiese, Pressesprecher der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Ein kompletter Schuljahrgang konnte nicht in Kursen lernen. Eigentlich wollte die DLRG ihre Kompaktkurse nur bis September anbieten, wegen der langen Wartelisten und der prekären Lage habe man das Angebot jedoch bis Ende des Jahres verlängert. (dpa)

Tornado wütet heftig in Kiel und Umgebung



SCHWENTINENTAL Ein Tornado hat am Donnerstagmorgen schwere Schäden in Schwentidental bei Kiel angerichtet. Feuerwehr-Einsatzleiter Kai Lässig berichtete, er habe den Rüssel des Wirbelsturms selbst gesehen. Der Sturm habe im Ort eine „Schneise der Verwüstung“ auf etwa 100 Metern Breite hinterlassen. Mehrere Häuser seien schwer beschädigt worden, berichtete Lässig weiter. Verletzte gab es keine. (dpa)

Zwei Frauen der Hexerei schuldig gesprochen

TUXTLA GUTIÉRREZ In Mexiko sind zwei Frauen der Hexerei schuldig gesprochen worden. Die indigene Gemeinschaft Tsotsil de Cuchulmuc im Bundesstaat Chiapas verhängte ein Bußgeld von 200.000 Pesos (8500 Euro) gegen eine Mutter und ihre Tochter. Beide sollen ihren Sohn beziehungsweise Bruder in den Wahnsinn getrieben haben. Der 35-Jährige hatte die Frauen beschuldigt, ihn verhext zu haben. Die Mutter habe Tiere wie Würmer und Hühner sowie Kräuter zermahlen und in ihre Truthahnbrühe gemischt, berichtete ein Dorfbewohner. Der Mann habe die Brühe getrunken und sei verückt geworden. (afp)

Schweineniere an einen Menschen angeschlossen

NEW YORK Ein New Yorker Transplantationsteam hat eigenen Angaben zufolge eine Schweineniere für mehr als zwei Tage an einen Menschen angeschlossen. Das Organ sei für 54 Stunden außerhalb des Körpers am Bein einer hirntoten Person mit dem Blutkreislauf verbunden worden und habe dort angefangen zu arbeiten und das Stoffwechselprodukt Kreatinin zu bilden. Das berichteten die Zeitungen „USA Today“ und „New York Times“ unter Berufung auf die Klinikgruppe Langoane in New York. (dpa)

„Lebensmittel sind eben systemrelevant“

Lambertz-Chef Hermann Bühlbecker über Erfolg in Corona-Zeiten und Herausforderungen der Süßwarenbranche.

AACHEN Drei Prozent mehr Umsatz, Zuwächse im Online-Geschäft und 20 Millionen Euro Investitionen: Der Aachener Süßwarenhersteller Lambertz ist offensichtlich gut durch die Corona-Krise gekommen. „Lebensmittel sind eben systemrelevant“, sagt **Hermann Bühlbecker**, Alleingesellschafter der Gruppe. Im Interview mit **Georg Müller-Sieczkarek** spricht er über den harten Konkurrenzkampf in der süßen Branche, über Werbeverbote, den Trend zum Bio-Keks und die Schwierigkeiten, US-Verbraucher bei der Printe auf den Geschmack zu bringen.

Herr Bühlbecker, alle Jahre wieder stehen schon Ende September Spekulationen und Dominosteine in den Regalen. Manchmal sogar noch früher. Warum muss das sein?
Hermann Bühlbecker: (lacht) Weil der Verbraucher es will! Der Handel ist da knallhart: Wenn sie sich nicht verkaufen ließe, würde die Ware ganz schnell aus dem Sortiment fliegen. Es ist halt auch Geschmacksache: Von Polen aus beliefern wir ganz Osteuropa mit Lebkuchen – und zwar das ganze Jahr hindurch. Wir sprechen übrigens von Herbstprodukten – Weihnachtsgebäck heißen sie erst ganz zum Schluss. Unsere Weihnachtsgebäcke kommen erst später in die Regale. Sie finden auf den Schachteln unserer Herbstgebäcke kein Glöckchen und keinen Tannenbaum, also keinerlei Weihnachtsmotive. Diese herbstlichen Sortimente haben sich in den letzten 30 Jahren etabliert und werden mittlerweile von den Verbrauchern schon ab Anfang September erwartet und stark nachgefragt.

Ihre Unternehmensgruppe hat die Pandemie offensichtlich gut überstanden.
Bühlbecker: Krisengewinnler sind wir aber nicht. In einigen Bereichen haben auch wir verloren: im Fachhandel, in der Gastronomie oder an den Flughäfen, wo unsere Produkte oft als Geschenke gekauft werden. Private Treffen und Einladungen gab es ja über viele Wochen hinweg so gut wie gar nicht. Und wenn keine Konferenzen mehr stattfinden, stehen halt auch keine Gebäckmischungen auf dem Konferenztisch. Aber unser Kerngeschäft läuft über die großen Ketten des Handels, und die sind eigentlich ganz gut durch die Krise gekommen. Lebensmittel sind eben systemrelevant – das gilt auch für Genussmittel.

Profitierten Sie vom „Homing-Effekt“ – viele Menschen arbeiteten monatelang im Homeoffice, kochten oft selber und naschten auch mehr?
Bühlbecker: Eindeutig ja, gerade in schlechten Zeiten gönnt man sich gerne etwas Gutes.

Aber Ihre Branche hat im ersten Quartal 4,4 Prozent weniger exportiert als im Vorjahr.
Bühlbecker: Wir sind weniger davon betroffen, vor allem, weil wir einen Großteil unserer Exporte traditionell im letzten Quartal eines Jahres machen. Zudem gab es an anderer Stelle Entlastungen, zum Beispiel fallen die Strafzölle von 25 Prozent für Ausfuhren in die USA weg.

Zollbürokratie, Logistikprobleme: Der Brexit hat der deutschen Süßwarenindustrie drastische Umsatzeinbußen im Export nach Großbritannien, einem wichtigen Absatzmarkt, beschert.
Bühlbecker: Die Probleme durch die Pandemie haben sich durch den Brexit für die Briten sicherlich noch einmal verschärft. Aber die gesamte Weltwirtschaft leidet ja unter den Corona-Folgen, auch wir in Deutschland kämpfen mit logistischen Problemen: Es fehlt an Lkw-Fah-



Klassiker aus dem Hause Lambertz: Die Dominosteine.

FOTOS: DPA

ern, Containern, Verpackungsmaterial. Und Arbeitskräften. Wir brauchen Saisonkräfte für zusätzliche Schichten, haben aber mittlerweile Probleme, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden.

Printen und Lebkuchen lassen sich auch per Mausclick bestellen. Wie wichtig sind diese direkten Vertriebskanäle?
Bühlbecker: Mit Corona hat das digitale Geschäft eine ganz neue Bedeutung bekommen, auch für uns. Aber Süßwaren sind, anders als etwa Sportschuhe, Impulsartikel: Man sieht etwas im Supermarkregal und legt es spontan in den Einkaufswagen. Artikel zum kleinen Preis bestellt man eher nicht online. Anders ist das bei Kisten und Truhen, die zur Weihnachtszeit gerne verschenkt werden: Da funktioniert online auch im Süßwarenbereich.

Die Märkte haben sich nicht zuletzt durch das Internet stark verändert. Das spüren auch Sie.
Bühlbecker: Richtig, der Fachhandel schwindet leider immer weiter, wir produzieren vielleicht noch an einem Tag im Jahr für Süßwarengeschäfte oder Kaufhäuser. Lambertz hat schon in den 80er Jahren auf (Marken)-Sortimente für Supermärkte und Discounter gesetzt. Aber wir pflegen gerade auch unsere eigenen Traditionsmarken, das sind Schätze, die – wie die Aachener Printe, der Dresdner Stollen oder der Nürnberger Lebkuchen – durch die geografische Herkunftsbezeichnung der EU geschützt werden. Alles in allem erzielen wir so eine nahezu hundertprozentige Marktabdeckung.

Der ganz große Trend in der Lebensmittelbranche heißt „Bio“. Überrascht Sie die hohe Nachfrage auch in Ihrer Branche?
Bühlbecker: Nein. Wir haben schon vor 20 Jahren versucht, Genuss und Gesundheit zusammenzubringen, haben das Vital-Gebäck entwickelt und sind auch früh dem Bio-Trend gefolgt. Heute stellen wir übrigens mehr Bio-Gebäck her als Printen. Vor drei Jahren sind dann noch vegane Produkte hinzugekommen.

Zwei Drittel der Männer hierzulande und die Hälfte aller Frauen sind übergewichtig. Kekse und Lebkuchenherzen machen bekanntlich eher nicht schlank. Wie gehen Sie mit dem Thema um?

Bühlbecker: Wir beschäftigen rund 30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich ausschließlich mit Produktentwicklung und Qualität beschäftigen. Da spielen diese Aspekte natürlich auch eine Rolle. Aber: Für uns und unsere Kunden steht immer noch der Genuss im Vordergrund, gerade beim Saisongebäck. Dominosteine sollen schmecken – und zwar genauso wie immer. Da zählen die meisten keine Kalorien.

Aus der Grünen-Bundestagsfraktion kam im vergangenen Jahr die Forderung, Werbung für stark zuckerhaltige Produkte zu regulieren. Befürchten Sie Werbeverbote für Süßes, ähnlich wie beim Tabak?
Bühlbecker: Alles, was man im Übermaß konsumiert, fügt einem Schaden zu. Das gilt erst recht für Zucker. Werbeverbote sehe ich aber derzeit nicht. Allerdings gibt es Überlegungen, Werbung für Süßigkeiten speziell für Kinder einzuschränken. Ob es am Ende so kommt, wird man sehen.

Könnten Sie mit einer Lebensmittelampel wie dem Nutri-Score auf Ihren Verpackungen leben?
Bühlbecker: Wir müssen ja mit allem leben, wenn es Gesetz wird. Aber der Nutri-Score ist nicht immer aussagekräftig, weil er sich auf bestimmten Zutaten wie Zucker beschränkt und die gesamte Rezeptur eines Lebensmittels nicht abbildet. Es kommt immer darauf an, ob ich mich grundsätzlich gesund ernähre oder nicht. Es gibt nun einmal Produkte, die haben viele Kalorien, das macht allerdings auch den Geschmack aus. Wenn eine Mozartkugel nicht mit „Rot“ bewertet würde, würden viele Verbraucher vermutlich fragen: Schmeckt das denn überhaupt?

Warum machen Sie eigentlich keine Fernsehwerbung?
Bühlbecker: Früher hatten wir schlicht kein Geld dafür. Stattdessen hat Lambertz auf Content Marketing gesetzt und begonnen, Geschichten über das Unternehmen zu erzählen. Wir waren damit Vorreiter und das nicht ohne Erfolg. Wenn Werbung etwas bringen soll, muss man zudem klotzen und sich auf ein Produkt konzentrieren. Wir sind aber ein Hersteller mit vielen Marken und Produkten, da ist es schwierig, den Verbraucher direkt anzusprechen.

Kritisiert Deutschland als Wirtschaftsstandort: Hermann Bühlbecker, Inhaber der Lambertz-Gruppe.

Weizen, Zucker, Nüsse, aber auch Strom und Verpackungsmaterial: Viele Rohstoffe und Energie haben sich in jüngster Zeit teils erheblich verteuert.
Bühlbecker: Richtig. Die Süßwaren, die jetzt bis Weihnachten gekauft werden, können wir noch zu Vorjahrespreisen anbieten. Das Problem stellt sich im nächsten Jahr: Dann werden die Produkte teurer werden müssen. Der Wettbewerb im Handel ist allerdings so scharf, dass die Produkte selbst nach einer Preiserhöhung im Handel immer noch sehr preiswert wären. Für die Deutschen sind Lebensmittel ja Schnäppchen. In Frankreich denkt man da anders: Wenn etwas sehr günstig ist, so meinen viele Franzosen, dann kann es auch nicht gut schmecken.

Welche Erwartungen hat der Unternehmer Hermann Bühlbecker an eine neue Bundesregierung?
Bühlbecker: Die Attraktivität des Standorts Deutschland hat sich dramatisch verschlechtert. Kanzlerin Angela Merkel hat das Land in den letzten Jahren unter eine Glasglocke gestellt, den Digitalisierungszug haben wir verpasst. Genehmigungsverfahren dauern viel zu lange, die Bürokratie ist zu schwerfällig. Ich habe so meine Zweifel, ob Tesla-Chef Elon Musk hier noch ein zweites Mal eine E-Autofabrik bauen würde. Wir brauchen mehr Dynamik, ein neues Denken und flexiblere Strukturen. Deutschland muss schneller, zupackender und effektiver werden.

Stichwort Standort: Wie zufrieden sind mit dem Firmenstandort Aachen?
Bühlbecker: Wir überlegen nicht, in Osteuropa oder auf der grünen Wiese eine neue Fabrik zu bauen, die dann die Produktion für alle Werke übernimmt. Wir definieren uns gerade auch lokal/regional, und deswegen ist Aachen als Standort für uns gesetzt.

Was halten Sie vom neuen Lieferkettengesetz?
Bühlbecker: Das Gesetz finde ich vom Grundsatz her richtig. Aber man muss aufpassen, dass Firmen und Verbraucher nicht am Ende die Zeche für die Politik zahlen.

Wie meinen Sie das?
Bühlbecker: Sicher kann der Käufer Einfluss nehmen, wenn er weiß, woher der Kakao in seiner Schokolade kommt und ob die Bohnen unter fairen Bedingungen angebaut und geerntet wurden. Das genügt aber nicht: Die Bundesregierung und die Regierungen anderer Staaten sind gefordert, wenn es um die Achtung von Menschenrechten und die Einhaltung guter Produktionsbedingungen in den Erzeugerländern geht.

Asien wird auch für Ihre Branche immer wichtiger. Wie bringt man eigentlich Chinesen bei Printen auf den Geschmack?
Bühlbecker: Das ist ein langer Weg. Man muss ein unbekanntes Produkt erst einmal bekannt machen. Wir liefern zwar inzwischen auch nach China, konzentrieren uns aber vor allem auf Österreich, die Schweiz, auf Osteuropa und die USA. Stollen oder Printen sind außerhalb Europas nur sehr schwer zu verkaufen. Erst seitdem große deutsche Discounter in den USA oder Australien zum Beispiel Lebkuchen in ihr Sortiment aufgenommen haben, steigt der Absatz.

Trendforscher sagen: Die Kunden kaufen eiliger ein und greifen deswegen vermehrt zu Klassikern, die sie bereits kennen. Wird es schwieriger, neue Produkte im Markt zu platzieren?
Bühlbecker: Mit guten Innovationen gelingt das immer noch. Aber die Konkurrenz ist enorm: Auf der Internationalen Süßwarenmesse finden Sie rund 40.000 Produkte. Aber nur etwa 230 schaffen es im Schnitt bei den großen Lebensmittelhändlern ins Regal. Und ausländische Wettbewerber drängen derzeit mit Macht in den deutschen Markt.

ZAHLEN DER LAMBERTZ-GRUPPE

Umsatzplus zum 333-jährigen Jubiläum

Mit 656 Millionen Euro hat Lambertz im zurückliegenden Geschäftsjahr seinen Gesamtumsatz um drei Prozent gesteigert (Vorjahr: 637 Millionen Euro). Das 1688 in Aachen gegründete Traditionsunternehmen feiert in diesem Jahr sein 333-jähriges Firmenjubiläum. Zur Firmengruppe gehören sechs Tochterunternehmen in Dresden, Lad-

bergen, Neu-Ulm und Nürnberg, Lambertz Polonia in Polen und Henry Lambertz Inc. in den USA sowie sieben Produktionsstätten mit rund 4000 Beschäftigten. Saison- und Ganzjahresgebäcke made by Lambertz werden in rund 60 Länder verkauft. Die Exportquote fiel im vergangenen Geschäftsjahr leicht um ein Prozent auf 22,5 Prozent – eine Folge unter anderem der Corona-Beschränkungen und der US-Strafzölle. (red)

KURZ NOTIERT

Tesla mit weiterem Rekordquartal

PALO ALTO Trotz der globalen Chipkrise und Lieferproblemen hat der US-Elektroautobauer Tesla im dritten Quartal so viel verdient wie noch nie zuvor in einem Vierteljahr. In den drei Monaten bis Ende September stieg der Gewinn im Jahresvergleich um 389 Prozent auf 1,6 Milliarden Dollar (1,4 Milliarden Euro), wie der Konzern von Starunternehmer Elon Musk am Mittwoch nach US-Börsenschluss mitteilte. Der Umsatz wuchs um 57 Prozent auf den Rekordwert von 13,8 Milliarden Dollar. Die Quartalszahlen des E-Auto-Pioniers übertrafen die Erwartungen der meisten Analysten deutlich. Im dritten Quartal brachte das Unternehmen 241.391 Fahrzeuge an seine Kundschaft, rund 73 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. (dpa)

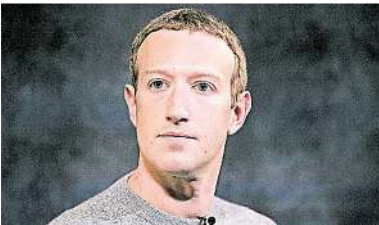
Lage an britischen Tankstellen entspannt

LONDON Die Versorgung mit Kraftstoffen an britischen Tankstellen ist nach Angaben der Regierung wieder auf einem normalen Niveau. Das berichtete die BBC am Donnerstag unter Berufung auf Statistiken des Wirtschaftsministeriums. Demnach sind die Vorräte an Tankstellen im Vereinigten Königreich im Durchschnitt wieder auf 45 Prozent gestiegen – so hoch wie zuletzt im Mai. Noch vor wenigen Wochen waren Autofahrer in Großbritannien mit erheblichen Schwierigkeiten konfrontiert. Viele Tankstellen saßen auf dem Trockenen. Hintergrund war ein akuter Mangel an Lastwagenfahrern, der aufgrund der nach dem Brexit verschärften Einreiseregeln nicht kurzfristig mit Arbeitnehmern aus der EU ausgeglichen werden konnte. (dpa)

Pipeline: Ukraine will bei Netzentwurf mitreden

KIEW Im Streit über die fertiggestellte Erdgaspipeline Nord Stream 2 haben zwei ukrainische Staatsunternehmen eigenen Angaben zufolge eine Beteiligung am Zulassungsverfahren bei der Bundesnetzagentur beantragt. „Nord Stream 2 ist nicht auf eine Diversifizierung der Routen für den Gastransport ausgerichtet und gefährdet die Sicherheit der Gaslieferungen nach Europa“, sagte der Generaldirektor des Betreiberunternehmens für das ukrainische Gastransportsystem, Serhij Makhon, laut Mitteilung vom Donnerstag. Die Zertifizierung der Pipeline zwischen Russland und Deutschland berühre die kommerziellen Interessen der Ukrainer. Die Bundesnetzagentur hat bis Anfang Januar Zeit, über eine Betriebslaubnis für die Röhren zu entscheiden. (dpa)

LEUTE



In den Nachwehen des Datenschutzskandals um Cambridge Analytica wird Facebook-Chef **Mark Zuckerberg** (Foto: dpa) persönlich von US-Ermittlern ins Visier genommen. Der Generalstaatsanwalt der Hauptstadt Washington, Karl Racine, fügte Zuckerberg zu seiner bereits 2018 eingereichten Klage gegen Facebook hinzu. Die fortlaufenden Ermittlungen hätten gezeigt, dass der Gründer an Entscheidungen rund um Cambridge Analytica beteiligt gewesen sei, erklärte Racine zur Begründung. Der Washingtoner Generalstaatsanwalt wirft Facebook unter anderem vor, Nutzer falsch über die Weitergabe ihrer Daten informiert zu haben. Im Fall Cambridge Analytica hatte eine Analysefirma aufgrund der damaligen Privatsphäre-Einstellungen Zugriff auf einige Daten von Millionen Facebook-Nutzern bekommen, ohne dass es denen bewusst war. (dpa)



Verhaltene Freude nach der Gala

Die Corona-Infektion von Trainer Julian Nagelsmann trübt die Stimmung bei den Bayern trotz des 4:0-Siegs in Lissabon.

VON CHRISTIAN KUNZ

LISSABON Julian Nagelsmann sah etwas mitgenommen aus, als er sich nach seinem Corona-Schrecken aus dem Hotelzimmer meldete. „Mir geht es den Umständen entsprechend gut“, verriet der Familienvater über seinen Gesundheitszustand. Getrennt von seinen Rekordjägern musste der erkrankte Bayern-Trainer im separaten Ambulanzflieger zurück nach München reisen.

Die Freude über das 4:0 bei Benfica Lissabon und eine Startbestmarke in der Champions League wich schnell der Sorge wegen der Corona-Infektion des 34 Jahre alten Trainers, der den Münchnern erst mal fehlen wird. Ob noch mehr Protagonisten wie Nagelsmann in die häusliche Isolation müssen, steht erst nach weiteren Testergebnissen fest.

Meldung via Twitter

Nagelsmann dankte für Genesungswünsche und den erfolgreichen Auftritt des Teams um Doppeltorschütze Leroy Sané und Interims-Chefcoach Dino Toppmöller am Vortag. „Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft, mein gesamtes Trainerteam und das Team hinter dem Team! Ihr habt es gestern super gemacht und mich bestmöglich vertreten“, ließ Nagelsmann am Donnerstagnachmittag auf seinem Twitter-Kanal verlauten. Auf dem Foto dort trug er eine schwarze FFP2-Maske mit FC-Bayern-Emblem und reckte einen „Alles okay“-Daumen in die Höhe.

Die Stars waren längst in der Luft, als sich ihr Trainer meldete. Nach einem „tollen Abend“, wie es Kapitän Manuel Neuer nach seinem 100. Champions-League-Spiel für Bayern formulierte, dürfte die Infektion ihres Coaches auch bei ihnen Fragen aufgeworfen haben. Mit zum Teil



Auch ohne den Cheftrainer Julian Nagelsmann (kleines Foto) erfolgreich: Leroy Sané (v. l.), Robert Lewandowski, Serge Gnabry und Kingsley Coman. FOTOS: IMAGO, DPA

ernsten Mienen waren sie auf der Rückreise zu sehen. Nagelsmanns Fehlen, der sich trotz „vollständigen Impfschutzes“ infizierte, hatte der Verein beim gefeierten Sieg am Vorabend im Lieblings-Auswärtsstadion Estádio da Luz mit einem gripalen Infekt begründet. Der Coach selbst hatte über „Unwohlsein“ geklagt und war im rund zweieinhalb Kilometer entfernten Nobelhotel geblieben. Er war aber mit Vize Toppmöller verbunden, coachte aus dem Zimmer mit.

In den nächsten Spielen wird Co-Trainer Toppmöller weiter besonders gefordert sein. Neben dem

40 Jahre alten Sohn des früheren Bundesliga-Trainers Klaus Toppmöller werden auch die Co-Trainer Xavier Zembrod (55) und Analyst Benjamin Glück (35) das Team betreuen. Die neue Aufgabe als Interims-Chefcoach mochte Toppmöller aber „nicht an die große Glocke hängen“. Alle drei sind Vertraute von Nagelsmann, arbeiteten mit diesem schon in Leipzig zusammen.

Wann Nagelsmann wieder auf der Trainerbank sitzen darf, ist noch ungewiss. Das Münchner Gesundheitsamt konnte auf Anfrage aus Datenschutzgründen „keine detaillierte Auskunft“ zu einer Qua-

rantäne des Bayern-Trainers geben und verwies stattdessen auf den Verein. Nach dem Spiel gegen die TSG Hoffenheim am Samstag steht am Mittwoch das Pokalspiel bei Borussia Mönchengladbach an. Es folgen die Auswärtspartie bei Union Berlin am 30. Oktober und das Rückspiel in der Königsklasse gegen Lissabon am 2. November. Dort können die Münchner das Achtelfinale klarmachen.

Perfekter Start

Sportlich bleiben die Münchner auf Kurs. Nach Niederlagen von Borussia Dortmund, RB Leipzig und dem VfL Wolfsburg dokumentierten sie einmal mehr ihre Ausnahmestellung. Drei Siege und 12:0-Tore bedeuten eine Bayern-Bestmarke aus den ersten drei Spielen einer Königsklassen-Saison. So gut wie die Münchner ist in dieser Saison auch kein internationaler Konkurrent gestartet. „Wenn man die vergangenen Jahre sieht, wie hungrig wir immer waren, auch in der Meisterschaft – das ist eine große Stärke von uns. Ich hoffe, das bleibt auch so“, sagte Sané. Ein Eigentümer von Everton und Weltfußballer Robert Lewandowski ließen die Münchner zwei weitere Male jubeln. „Wir haben nicht auf-

gehört und immer weitergemacht“, sagte Sané. Daran wird beim Serienmeister auch der Ausfall von Nagelsmann nichts ändern. Zumal der erkrankte Coach an diesem Erfolg im Estádio da Luz, in dem der FC Bayern im August 2020 den Champions-League-Triumph und das Triple gefeiert hatte, beteiligt war. „Es war Julians Idee, wie wir die Wechsel gestalten sollen. Es war eine mutige Entscheidung, Serge zu bringen – aber am Ende eine goldrichtige“, sagte Toppmöller. Nach einigen Störungen in Hälfte eins war er zumindest von der Pause an mit seinem Chef via Funk über die Analysen auf der Tribüne verbunden. „Da sieht man, dass Julian zwar krank ist, aber im Kopf trotzdem sehr fix – und eine Superidee hatte“, sagte Toppmöller über den Gnabry-Einfall. Der offensive Wechsel von Serge Gnabry für Benjamin Pavard beim Stand von 0:0 war ein Faktor auf dem Weg zum Sieg.

Toppmöller meisterte seine Aufgabe an der Seitenlinie unaufgeregt, aber gleichzeitig energisch. „Es war jetzt nicht so, dass ich da den großen Zampano gemacht habe. Ich bin froh, dass wir das Spiel gewonnen haben und dass wir im Trainerteam Julian gut vertreten haben“, sagte Toppmöller.

Die aktuellen Berichte
lesen Sie im Internet auf

aachener-zeitung.de und **aachener-nachrichten.de**

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe E

FC Barcelona - Dynamo Kiew			1:0
Benfica Lissabon - Bayern München			0:4
1. München	3	12:0	9
2. Benfica Lissabon	3	3:4	4
3. FC Barcelona	3	1:6	3
4. Dynamo Kiew	3	0:6	0

Gruppe F

Manchester United - Atalanta Bergamo			3:2
Young Boys Bern - FC Villarreal			1:4
1. Manchester United	3	6:5	6
2. FC Villarreal	3	7:5	4
3. Atalanta Bergamo	3	5:5	4
4. Young Boys Bern	3	3:6	3

Gruppe G

RB Salzburg - VfL Wolfsburg			3:1
OSC Lille - FC Sevilla			0:0
1. RB Salzburg	2	6:3	7
2. FC Sevilla	3	2:2	3
3. OSC Lille	3	1:2	2
4. VfL Wolfsburg	3	2:4	2

Gruppe H

FC Chelsea - Malmö FF			4:0
Zenit St. Petersburg - Juventus Turin			0:1
1. Juventus Turin	3	5:0	9
2. FC Chelsea	3	5:1	6
3. Zenit St. Petersburg	3	4:2	3
4. Malmö FF	3	0:11	0

LEUTE



Kölns Trainer Steffen Baumgart (49, Foto: dpa) hat den Fußballspruch des Jahres zum Besten gegeben. Das gab die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur am Donnerstag bekannt. „Ein Spiel ist erst vorbei, wenn der Schiedsrichter pfeift und ich nicht mehr brülle“, hatte der FC-Coach mit Blick auf die damals geringe Laufbereitschaft von Schützling Anthony Modeste deutlich gemacht. Mit seiner gewohnt lautstarken und direkten Äußerung setzte sich Baumgart unter anderem gegen die Nationalspieler Leon Goretzka („Es ist schön, mal wieder 82 Millionen Bundestrainer zu haben und nicht 82 Millionen Virologen“) und Niklas Süle („Wenn ich scheiße spiele, habe ich nicht so viel Lust auf die Interviews, und wenn ich gut spiele, habe ich auch nicht so viel Lust auf Interviews“) sowie Freiburg-Coach Christian Streich („Es gab einen Kontakt. Ich dachte immer, es müsse ein Foul geben“) durch. (red)



Stürmer Niclas Füllkrug (28, Foto: Imago) wird ab sofort wieder ins Training des Fußball-Zweitligisten Werder Bremen zurückkehren. „Niclas war

sehr einsichtig und hat die Reaktion gezeigt, die wir uns vorgestellt haben“, erklärte Geschäftsführer Frank Baumann nach einem Gespräch mit ihm. Nach der 0:3-Pleite am Sonntag bei Darmstadt 98 war Füllkrug in der Kabine mit Clemens Fritz, dem Leiter Profifußball, aneinandergeraten. „Es war eine verbale Entgleisung. Es wurde eine Grenze überschritten“, sagte Baumann über den Vorfall. Füllkrug wurde danach bis einschließlich Mittwoch vom Training freigestellt. Nach dem positiven Ausgang der Unterredung dürfte er zumindest im Kader für das Spiel am Sonntag (13.30 Uhr) beim SV Sandhausen stehen. (dpa)

FUSSBALL-NOTIZEN

Der FC Barcelona hat Offensivspieler **Ansu Fati** (18) langfristig – bis zum 30. Juni 2027 – an sich gebunden. Die Ausstiegsklausel beträgt eine Milliarde Euro.

Der SC Freiburg plant für das Heimspiel gegen die SpVgg Greuther Fürth am 30. Oktober wieder mit einem vollen Stadion. Bis auf weiteres dürfen dann, abgesehen von Ausnahmen, nur noch Geimpfte oder Genesene in die Arena.

VFL WOLFSBURG

Der starke Saisonstart von van Bommels Team scheint Lichtjahre entfernt

Sehr viel deutlicher hätte die Kritik kaum sein können. „Aus irgendeinem Grund verlieren wir irgendwann die Ordnung und unsere Spielphilosophie, und dann arbeiten wir nicht mehr zusammen“, sagte Wolfsburgs Offensivspieler Renato Steffen nach der verdienten 1:3-Niederlage in der Champions League bei Red Bull Salzburg. Der starke Saisonstart und die Bundesliga-Tabellenführung Mitte September scheinen Lichtjah-

re entfernt. Sieben Partien in Serie ist der VfL nun schon sieglos. Während Trainer Mark van Bommel – zumindest nach außen hin – noch recht gelassen bleibt, sieht Steffen einen alarmierenden Trend. „Was verloren gegangen ist, ist am Ende genau diese Zusammenarbeit. Dass ein Mitspieler mal den Weg für den anderen macht, auch wenn es wehtut“, sagte der 29-Jährige in den Katakomben der Salzburger Fußball-Arena.

Solche Kritik äußert von Bommel in der Öffentlichkeit nicht. Der Niederländer verwies stattdessen zuletzt stets darauf, dass Kleinigkeiten über Sieg oder Niederlage entscheiden. „Wir sind noch kein einziges Spiel an die Wand gespielt worden“, sagte er. Während Wolfsburg nur wenige klare Torchancen hatte, trumpten vor allem der 19-jährige Karim Adeyemi und Doppel-Torschütze Noah Okafor (21), groß für Salzburg auf. (dpa)

DFB „zufrieden“, Infantino sucht nach dem Konsens

Verzicht auf eine Abstimmung noch in diesem Jahr zur WM-Reform ist ganz im Sinne des Deutschen Fußball-Bundes.

ZÜRICH Der hitzige Streit über eine Fußball-WM alle zwei Jahre wird für Gianni Infantino zum langwierigen Ringen um Zustimmung für sein aktuelles Lieblingsprojekt. Nach dem energischen Veto aus Europa und dem Verzicht des Fifa-Council auf ein Votum vor Weihnachten klammerte sich der Präsident des Weltverbands an die Hoffnung auf eine gemeinsame Lösung. Er deutete bereits ein mögliches Einlenken an. „Wir möchten diesen Konsens erreichen. Wie dieser aussieht, das werden wir sehen“, sagte Infantino in Zürich.

Lediglich ein globaler Gipfel

Der Deutsche Fußball-Bund zeigt sich dagegen „zufrieden“ mit dem Verzicht auf einen Kongress und damit auf eine Abstimmung über die Weltmeisterschaft im Zwei-Jahres-Rhythmus noch in diesem Jahr. Das Fifa-Council hatte am Mittwoch stattdessen beschlossen, dass am 20. Dezember lediglich ein globaler Gipfel mit Beratungen zur Reform des internationalen Spielkalenders stattfinden soll.

„Die Entscheidung fiel auf Vorschlag des Präsidenten einstimmig aus, damit ist eine Abstimmung im Dezember hinfällig und es gab im Fifa-Council diesbezüglich keine Kontroversen“, teilte der DFB am Donnerstag auf Anfrage mit. „Deswegen setzen wir weiter auf eine gemeinsame von Fifa und Uefa erarbeitete einvernehmliche Lösung aller Fragen zum zukünftigen weltweit einheitlichen Spielkalender“, hieß es weiter.

Die Gegner einer Verkürzung des WM-Rhythmus auf zwei Jahre durften sich zunächst als Sieger fühlen, die Positionen sind dennoch weiter verhärtet. Bei Gesprächen mit Verbandsvertretern aus Europa hatte Infantino deutlichen Widerstand für die Pläne des Weltverbands erhalten. Mehr als ein Dutzend europäischer Verbände erwägen nach dpa-Informationen, als letzte Option aus dem Weltverband auszutreten.

Auch Bayern Münchens Präsident Herbert Hainer bekräftigte seine Ablehnung. Die Fans auf der ganzen Welt seien mit dem bisherigen Vier-Jahres-Rhythmus zufrieden, er habe sich über viele Jahrzehnte bewährt, sagte er dem „Kicker“.

Neben der Europäischen Fußball-Union Uefa lehnt auch der Kontinentalverband Südamerikas die Pläne für eine Weltmeisterschaft alle zwei Jahre kategorisch ab.

Nach der Sitzung des Fifa-Councils formulierte Infantino dennoch seinen Wunsch auf einen Ausweg aus der festgefahrenen Situation. „Für mich ist alles offen. Vielleicht machen wir einen Schritt vorwärts und einen zurück“, sagte Infantino in Zürich. „Es gibt Konföderationen, die eine WM alle zwei Jahre möchten. Wir haben heftige Reaktionen ausgelöst und viele negative, aber auch positive und enthusiastische Aussagen dazu gehört.“

Eine mögliche Entscheidung könnte statt wie von Infantino erhofft noch vor Jahresende nun am 31. März beim Kongress im WM-Land Katat fallen. Als möglicher Kompromiss steht noch eine weltweite Nations League, nach dem Vorbild der europäischen Version, zur Debatte. Diese könnte anstelle einer WM alle zwei Jahre wieder auf die Agenda rücken.

Eine Technische Beratungsgruppe der Fifa um Direktor Arsène Wenger

hatte die WM-Ausrichtung alle zwei Jahre vorgeschlage. Auch der Austragungsrythmus der Kontinentalturniere wie der EM würde dabei verkürzt. Demzufolge sollen die Änderungen nach der WM 2026 in den USA, Kanada und Mexiko mit erstmals 48 Nationen endgültig greifen. 2027 würden dann die Turniere der Konföderationen ausgerichtet werden. Im bislang geplanten EM-Jahr 2028 stünde dann schon wieder die nächste WM an. (dpa)

WM IN KATAR

Auslosung der Gruppen erfolgt am 1. April 2022

Bundestrainer Hansi Flick und die deutsche Fußball-Nationalmannschaft werden ihre Vorrundengegner für die WM 2022 in Katat am 1. April des kommenden Jahres erfahren, bestätigte der Weltverband Fifa am Donnerstag. Die Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes hatte sich als erstes Team sportlich für das Turnier vom 21. November bis 18. Dezember 2022 qualifiziert, zu-

dem ist inzwischen auch Dänemark neben Gastgeber Katat dabei. Zum Zeitpunkt der Auslosung werden dabei noch nicht alle 32 Teilnehmer feststehen, die letzten beiden Mannschaften werden erst im Juni bei interkontinentalen Play-offs ermittelt. Diese Partien waren wegen der Coronavirus-Pandemie verlegt worden. Bei der Auslosung wird das deutsche Nationalteam nachzeitigem Stand voraussichtlich nicht im Topf der besten Teams sein, damit droht ein schwieriges Los. (dpa)



KURZ NOTIERT

Belgien: Großrazzia gegen Kokainkartell

GELEEN Schwer bewaffnete Polizisten haben am Mittwoch ein Gebäude im niederländischen Beek gesichert. Grund waren laut limburg. nl Ermittlungen gegen eine der dort ansässigen Firmen wegen Beteiligung an einer international agierenden Bande, die mit Kokain handelt. Die Durchsuchungen in Beek waren demnach Teil einer Großrazzia gegen das Drogenkartell, das von Belgien aus operieren soll. Zeitgleich zu Razzien auch an anderen Orten in den Niederlanden gab es in Belgien und Spanien Hausdurchsuchungen, bei denen Waffen gefunden und Bargeld beschlagnahmt wurde. In den Niederlanden wurden drei Verdächtige festgenommen, in Belgien neun, darunter soll der Chef der Bandidos aus Borgloon sein. (cs)

Schlag gegen das organisierte Verbrechen

HAGEN Mit der Durchsuchung zahlreicher Objekte und sieben Festnahmen ist der Polizei in NRW ein großer Erfolg gegen die organisierte Drogenkriminalität gelungen. Insgesamt seien am Donnerstagsmorgen von 6 Uhr an elf Objekte in neun NRW-Städten durchsucht worden. „Volltreffer“ seien dabei die Durchsuchungen in einem ehemaligen und leerstehenden Möbelhaus in Gelsenkirchen und einem früheren Firmengelände in Duisburg gewesen, sagte Einsatzleiter Klaus Müller. Die Razzien gingen auf die Auswertung von sogenannten Encrochat-Daten zurück. Hierbei handelt es sich um verschlüsselte Daten für Chatdienste. (dpa)

Schadstoffe: Kinder sind weniger damit belastet

DÜSSELDORF Kinder sind nach einer Langzeitstudie des Landes Nordrhein-Westfalen heute weniger Schadstoffbelastungen ausgesetzt als noch vor einigen Jahren. Die im Urin von Kindern gemessenen Schadstoffe haben demnach innerhalb von zehn Jahren teils deutlich abgenommen und liegen zunehmend in niedrigen, gesundheitlich unbedenklichen Konzentrationen vor, wie das Umweltministerium am Donnerstag in Düsseldorf mitteilte. Für die Studie hat das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) Urinproben von Kita-Kindern aus NRW auf Schadstoffe untersucht, die teilweise in Spielwaren und Kosmetika eingesetzt werden. (dpa)

KONTAKT

Regionalredaktion

☎ 0241 5101-429
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ region@medienhausachen.de

Ein weiterer Waldbesetzer vor Gericht

Eigentlich sollte der Prozess in Aachen nur wenige Stunden dauern - doch dann kam alles anders, wieder einmal.

VON MARLON GEGO

AACHEN Am 28. September 2018 teilte die Aachener Polizei spätabends mit, dass sie gegen 9 Uhr am selben Tag auf 34 Personen getroffen sei, „die sich unter einem zu räumen und abzubauen Baumhaus“ im Hambacher Forst befunden hätten. Die Personen hätten sich geweigert, „den Bereich zu verlassen und konnten auch im Rahmen eines Kooperationsgesprächs nicht davon überzeugt werden, ihre Aktion abubrechen“, hieß es im Polizeibericht. Es war die Zeit der Räumung des Hambacher Forstes, dem größten Polizeieinsatz in der Geschichte des Landes NRW, der zwei Wochen vorher begonnen hatte.

Am Dienstag nun stand einer der Waldbesetzer, vor die sich im Herbst 2018 die 34 Personen aus der Polizeimeldung sozusagen gestellt hatten, vor dem Aachener Landgericht. Er saß in einem Baumhaus über den 34 Personen. Vom Amtsgericht Düren war der heute 26 Jahre alte Mann aus Norddeutschland im Oktober 2020 in erster Instanz zu 50 Tagessätzen à zehn Euro Geldstrafe verurteilt worden, weil er sich an den Baum gekettet hatte, den die Polizei damals räumen wollte. Der Waldbesetzer hatte nur mit großer Mühe von einem Höheninterventionsteam der Polizei losgekettet und vom Baum gebracht werden können.

Das Amtsgericht hatte dies als Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte gewertet, ein Straftatbestand, der nach einer Gesetzesverschärfung



Auf der einen Seite die Polizei, auf der anderen die Aktivisten: Mit einer Situation wie dieser sah sich die Aachener Polizei am 28. September 2018 im Hambacher Forst konfrontiert. Ein Waldbesetzer, der sich damals an einen Baum gekettet hatte, muss sich seit Dienstag in Aachen vor dem Landgericht verantworten.

FOTO: DPA

fung 2017 mit bis zu drei Jahren Haft oder mit Geldstrafe bedroht ist. Gegen diese Verurteilung hatten sowohl der Aktivist als auch die Aachener Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt: der Aktivist, weil er sich offenbar unschuldig fühlt; die Aachener Staatsanwaltschaft, weil ihr die Strafe zu milde erschien.

Das in zweiter Instanz zuständige Aachener Landgericht verhandelte ab Dienstagmittag über die Berufung und hatte geplant, noch am selben Tag ein Urteil zu fällen –

aber möglicherweise die Laienverteidiger des angeklagten Aktivisten unterschätzt. Nachdem technische Schwierigkeiten die Verhandlung verzögert hatten, stellten die Laienverteidiger Beweis antrag um Beweis antrag. Gegen 17 Uhr waren es bereits mehr als 20, so viele, wie in den meisten Mordverfahren nicht gestellt werden, die sich oft über Monate strecken.

Ein oft erklärtes Ziel der Waldbesetzer im Hambacher Forst war, den Staat und seinen Organen so

viel Arbeit wie möglich zu machen, und dazu gehört, Gerichtsverhandlungen so lange wie möglich in die Länge zu ziehen. Im Juli 2019 hatten die prozesserfahrenen Laienverteidiger zweier Waldbesetzer aus dem Hambacher Forst es fertiggebracht, einen Berufungsprozess am Aachener Landgericht mit fast 50 Beweis anträgen auf drei Verhandlungstage auszudehnen. Zwar wurden diese Anträge damals allesamt abgelehnt, doch auch damals hatten die Richter, wie bei solchen Prozessen üb-

Astronaut nimmt etwas aus Aachen mit zur ISS

Matthias Maurer reist Ende Oktober mit Abzeichen ins All, die die RWTH als seine alte Universität eigens für ihn entworfen hat.

VON CLAUDIA SCHWEDA

AACHEN Wenn Matthias Maurer am 31. Oktober zur Internationalen Raumstation ISS startet, hat er auch etwas aus Aachen dabei: Drei sogenannte Patches, also Abzeichen, wie sie jeder von den Anzügen der Astronauten kennt. Die Ab-

zeichen stammen von der RWTH, an der Maurer 2004 promoviert hat. Das teilte ein RWTH-Sprecher auf Anfrage unserer Zeitung mit.

Vor etwa einem Jahr war die europäische Raumfahrtagentur ESA auf die RWTH Aachen zugekommen: Maurer wollte etwas von seiner Alma Mater mit ins All nehmen. Es müsse aber klein sein. Sehr klein. „Der Platz für Nutzlast ist knapp und kostbar“, heißt es in der Mail an die RWTH. Schließlich darf ein Astronaut für die sechs Monate im All noch weniger mitnehmen als eine vierköpfige Familie für den Sommerurlaub mit Kleinwagen. Maurer schlage ein Abzeichen vor, schrieb die ESA. Patches sind die sichtbaren Symbole für das, womit die Astronauten sich verbunden fühlen. Die Grafiker

der RWTH machten sich an die Arbeit, legten Maurer mehrere Vorschläge vor – und werden nun für ihre Mühe belohnt: Denn Maurer gefallen gleich drei Vorschläge so gut, dass sie den Weg in sein extrem limitiertes Gepäck finden werden. Alle drei Abzeichen tragen den Schriftzug der RWTH Aachen. Einer zeigt daneben – natürlich – die ISS, einer eine startende Trägerrakete, einer den kleinen Roboter, den die RWTH als Wiedererkennungsmerkmal nutzt. Laut RWTH will Maurer die drei Patches auf der ISS fliegen lassen. Auch ein Kon-

Der Astronaut Matthias Maurer hat seine Promotion an der RWTH geschrieben.

FOTO: DPA

takt zur Aachener Uni während seiner Zeit im Weltraum ist geplant. Nach dem Abschluss der Mission „Cosmic Kiss“ will Maurer die Abzeichen wieder mit zur Erde bringen, wo sie laut RWTH an der Uni ausgestellt werden sollen.

Wissenschaftlich ist die RWTH Aachen schon mehrfach in Zusam-

menhang mit der ISS in Erscheinung getreten. Zuletzt lieferte die Exzellenzuni 2019 das neue Kühlsystem für ein Magnetspektrometer, das weit ins Weltall schauen kann. „Dass nun auch ein schönes, emotionales Symbol von uns mit zur ISS fliegt, das freut uns natürlich sehr“, sagte der RWTH-Sprecher.

BEZUG ZUR RWTH

Fünf Jahre in Aachen studiert

Der 51-jährige Matthias Maurer hat Materialwissenschaft und Werkstofftechnik an verschiedenen Unis in Europa studiert. Für die Forschung zu seiner Doktorarbeit kam er 1999 nach Aachen an die RWTH ans Institut für Oberflächentechnik. Er blieb fünf Jahre und schloss seine Promotion 2004 mit Bestnote ab.



FÜR WELTRAUM-FANS

Abzeichen im RWTH-Shop

Für die RWTH war schnell klar, dass es viele Weltraum-Fans geben wird, die ein großes Interesse an den eigens für Maurer entworfenen Abzeichen haben würden. Also ließ man eine größere Stückzahl fertigen, die für 4,90 im RWTH-Shop am Tempelgraben erworben werden können. Darunter ist auch das vierte Motiv, das die Grafiker der RWTH

entworfen haben, das Maurer aber nicht mit in den Weltraum nehmen wird. Es zeigt einen Planeten.



Freundeskreis liest: Gespräch mit Autorin Giesela Steinhauer

„Der schräge Vogel fängt mehr als den Wurm!“

Wenn das Leben neue Wege geht – von Menschen mit Mut zum Neuanfang

Die Journalistin Gisela Steinhauer hat ein Buch über Menschen geschrieben, die sie bei ihren Interviews kennengelernt hat. Darunter manche „schräge Vögel“, die kennenzulernen, sich wirklich lohnt und Freude macht. Selbstverständlich fließen dabei auch autobiografische Details von ihr selbst mit hinein, und das ist durchaus interessant. Steinhauer wurde 1960 in Aachen geboren. Hier wuchs sie in der Großfamilie auf, mit Oma und Opa und diversen Geschwistern. Erfahren Sie mehr über die WDR2-Radiojournalistin und Schriftstellerin und begegnen Sie ihr in unserem Gespräch mit Redakteur Peter Pappert im Rahmen unseres Freundeskreises. Moderation: Bernd Büttgens

Mittwoch, 27. Oktober • 18 Uhr • digitale Veranstaltung

Registrierung und Anmeldung:

1. Registrieren Sie sich unter: www.azan-freundeskreis.de
2. Melden Sie sich auf der Webseite an und buchen Sie Ihre Teilnahme beim digitalen Forum



Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS AACHEN

Foto: Thomas Brill

CORONA-UPDATE

Sieben-Tage-Inzidenz sinkt weiter

KREIS DÜREN Die Sieben-Tage-Inzidenz im Kreis Düren ist am Donnerstag auf 51,3 gesunken. Der Kreis Düren meldete im Vergleich zum Dienstag 20 Neuinfektionen. Die Zahl der aktiven Fälle lag bei 281. Seit Ausbruch der Pandemie haben sich somit 15.823 Menschen im Kreis Düren nachweislich mit dem Virus infiziert. 15.243 sind wieder genesen, 299 im Zusammenhang mit dem Virus gestorben. Die aktuell 281 Infizierten verteilen sich wie folgt: Aldenhoven: 11 (Gesamtzahl aller jemals positiv Getesteten: 1095), Düren: 129 (6767), Heimbach: 0 (193), Hürtgenwald: 2 (402), Inden: 11 (319), Jülich: 24 (1695), Kreuzau: 6 (800), Langerwehe: 15 (611), Linlich: 8 (594), Merzenich: 12 (599), Nideggen: 3 (515), Niederzier: 27 (913), Nörvenich: 17 (489), Titz: 4 (405) und Vettweiß: 12 (426).

Auffrischungsimpfung auch im Impfbus

KREIS DÜREN Wer 70 Jahre oder älter ist, hat nun die Möglichkeit, sich bei den niedergelassenen Ärzten, aber auch im Impfbus und in der Impfstelle in Düren (Zehnthofstraße 4) eine Auffrischungsimpfung gegen das Coronavirus geben zu lassen. Die Impfstelle in Jülich hingegen bleibt geschlossen. Die betroffenen Menschen werden in den kommenden Tagen vom Land Nordrhein-Westfalen per Brief informiert. Neben über 70-Jährigen wird die Impfung auch für immungeschwächte Personen und medizinisches Personal, das im Risikobereich tätig ist empfohlen, sowie für diejenigen die vollständig mit Ast- razeneca oder Johnson & Johnson geimpft sind. Weitere Informationen zum Thema Impfen unter www.kreis-dueren.de/impfen.

KURZ NOTIERT

Motorradfahrer stürzt und verletzt sich schwer

DÜREN Bei einem Unfall ist ein 18-Jähriger am späten Mittwochabend schwer verletzt worden. Er stürzte nach Polizeiangaben auf der Kreisstraße 2 zwischen Düren und Arnoldweiler mit seinem Motorrad. Laut Polizei fuhr ein 38 Jahre alter Mann aus Düren auf dem Arnoldsweilerweg in Richtung Arnoldsweiler, als er gegen 22.45 Uhr und überholte hinter dem Ortsausgangsschild einen Motorradfahrer. Am Ortseingang von Arnoldweiler stellte der Mann fest, dass das Motorrad nicht mehr hinter ihm fuhr. Da die K2 keine Abzweigung auf diesem Abschnitt besitzt, wendete der Mann seinen Wagen und fuhr zurück in Richtung Düren. Dabei stellte er fest, dass der 18-Jährige in einer Rechtskurve gestürzt war. Er musste schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Den Sachschaden schätzt sie auf etwa 3000 Euro.

Wieder Kunstmarkt im Haus der Stadt

DÜREN Nach zweijähriger Pause findet am 30. und 31. Oktober wieder der Hobby-Kunstmarkt im Haus der Stadt in Düren statt. Die Besucher erwartet eine vielfältige Auswahl handgefertigter Artikel und ausgefallener Geschenkideen. Ob Patchwork, Malerei, Taschen, Schmuck, Keramikarbeiten oder Holzskulpturen — das Spektrum bietet für jeden Geschmack etwas und ist garantiert einzigartig. An den Verkaufsständen werden zudem handgestrickte Mützen und Schals bis hin zu ausgefallenen Geschenkverpackungen, von Puppen- und Kinderkleidung bis zu handbestickten Regenschirmen, vom Herbstkranz bis zur Weihnachtsdekoration angeboten. Der Hobby-Kunstmarkt ist samstags von 13 bis 17 Uhr und sonntags von 11.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Streit in der Partei: Vorsitzender für nur einen Tag

Im Indener Gemeindeverband der Christdemokraten knirscht es personell. Matthias Hahn verärgert über Indiskretionen.

INDEN Das ist selbst für Politiker ungewöhnlich: In Inden ist ein gerade erst gewählter neuer Vorsitzender der CDU nach einem Tag wieder zurückgetreten – offenbar aus Frust über eine Entscheidung seiner Partei. Es war am Montag dieser Woche, als der Ortsverband Inden-Lucherberg seine Vorstandsneuwahl abgehalten hat. Mit Markus Böling ist an diesem Abend auch ein neuer Vorsitzender gewählt worden. Böling gehörte früher der Jungen Union an, war zeitweise Mitglied der „Unabhängigen Bürger Inden“ (UDB) und wechselte dann wieder in die

CDU. „Ein junger Mann, der sich sehr engagiert und uns guttut“, sagt CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender Matthias Hahn über Böling. Unmittelbar nach der Versammlung des Ortsverbandes hatte auch der Gemeindeverband zur Neuwahl des Vorstandes eingeladen. Auch dort wurde gewählt. So wurde etwa Matthias Hahn in seinem Amt für weitere zwei Jahre bestätigt, danach will er aufhören. Zum Knatsch kam es dann offenbar danach. Der Vorstand hatte den Mitgliedern vorgeschlagen, die Zahl der Stellvertreter von zwei auf einen zu reduzieren.

Der Hintergrund: „Wir wollten eine klare Regelung der Zuständigkeiten, damit es bei zwei Stellvertretern keinen Streit gibt“, erklärt Hahn den Vorschlag, der von den Mitgliedern auch angenommen worden ist. Womit man offenbar nicht gerechnet hatte: Der Ortsverband Inden war nach der Wahl plötzlich nicht mehr im geschäftsführenden Vorstand des Gemeindeverbandes vertreten.

Großer Frust

Das muss zu einem so großen Frust geführt haben, dass Böling sein Amt

als Vorsitzender des Ortsverbandes postwendend niederlegte. Böling selbst wollte sich auf Anfrage unserer Zeitung nicht zu dem Vorgang äußern. Parteivorsitzender Matthias Hahn bedauerte die Entscheidung von Böling und verwies darauf, dass immerhin fünf der acht Beisitzer im neuen Gemeindeverbandsvorstand vom Ortsverband Inden gestellt würden. Den Rücktritt bezeichnen auch andere Parteimitglieder als unerwartet und unvorhersehbar. So habe es im Vorfeld der Wahl sehr harmonische Gespräche über die Zusammensetzung

des neuen Vorstandes gegeben, diese Entwicklung sei nicht absehbar gewesen. Schon bei der Wahl vor zwei Jahren war es zwölf Monate vor der Kommunalwahl zum öffentlich ausgetragenen Streit gekommen. Damals hatte der Gemeindeverbandsvorsitzende Udo Mürkens sein Amt unerwartet zur Verfügung gestellt. Matthias Hahn wurde dann zum Vorsitzenden gewählt. Der war jetzt erneut enttäuscht darüber, dass Interna an die Öffentlichkeit weitergegeben worden sind: „Da versucht jemand aus Frust, der Partei gezielt Schaden zuzufügen.“ (bugi)

Entspannung – aber keine Entwarnung

Anderthalb Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie hellt sich die Stimmung in der Kreisdürener Industrie auf.

VON JÖRG ABELS



Steigende Energie- und Rohstoffpreise belasten auch die Industrie im Kreis Düren. Der Preis für Altpapier zur Herstellung von Wellpappenroh papier habe sich in drei Monaten vervierfacht, nennt VIV-Geschäftsführer Dr. Stefan Cuypers ein Beispiel.

FOTO: JÖRG ABELS

DÜREN Anderthalb Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie hellt sich die Stimmung in der Kreisdürener Industrie allmählich auf. Für eine Entwarnung aber sei es noch zu früh, erklärte der Vorsitzende der Vereinigten Industrieverbände (VIV), Hans-Helmuth Schmidt, bei der Vorstellung der Herbst-Konjunkturumfrage. Explodierende Energie- und Rohstoffkosten sowie Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten hängen wie ein Damoklesschwert über der Erholung, wie die Auswertung der Umfrage ergab, an der sich 50 der 118 VIV-Mitgliedsfirmen beteiligt haben. Besonders prekär sieht die Lage in der entlang der Rur allgegenwärtigen Papierindustrie aus. Hier gibt es kein Unternehmen, das nicht betroffen ist. Branchenübergreifend klagen immerhin noch knapp 90 Prozent aller Firmen über Liefer-schwierigkeiten und Preisanstiege. So habe sich zum Beispiel beim Altpapier, dem wichtigsten Grundstoff zur Produktion von Karton-Papier, der Preis in den vergangenen drei Monaten vervierfacht, betonte VIV-Geschäftsführer Dr. Stefan Cuypers. Und beim Zellstoff, dem anderen wichtigen Rohstoff in der Papierherzeugung, sehe es angesichts der

weltweit seit Monaten steigenden Holznachfrage kaum besser aus. Dabei hatte sich die Situation in der Papierindustrie gerade erst wieder verbessert, wie die VIV-Spitze betonte. Die zwiesgspaltene Entwicklung zeigt sich auch beim Blick auf Geschäftslage und Ertrag. Zwar sprechen mittlerweile wieder 50 Prozent der befragten VIV-Unternehmen von einer guten Geschäftslage und 42 Prozent von einer verbesserten Ertragssituation, jedes dritte Unternehmen aber meldet in diesem Herbst auch noch rückläufige Erträge, in jedem fünften ist Kurzarbeit noch ein Thema, 80 Prozent hat keine mehr angemeldet. Zum Vergleich: Zu Beginn der Pandemie im Frühjahr des vergangenen Jahres sprachen 17 Prozent von einer guten Geschäfts-, 11 Prozent von einer guten Ertragslage, jedes zweite Unternehmen hatte Kurzarbeit angemeldet. Bei den größten Risiken für die Zu-

kunft sind die Vor-Corona-Themen wieder in den Fokus gerückt. Blickten die meisten Unternehmer während der Hochzeit der Pandemie mit sorgenvollem Blick auf die schleppende Nachfrage im In- und Ausland, so treiben jetzt wieder der Fachkräftemangel und die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise große Falten in ihre Gesichter. Während die potenziellen Koalitionäre in Berlin, SPD, Grüne und FDP, in ihrem Sondierungspapier von einem Ausstieg aus der Kohleverstromung sprechen, der idealerweise schon bis 2030 gelingt, fragt sich Hans-Helmuth-Schmidt, woher denn bei allen berechtigten Forderungen nach mehr Klimaschutz und Kohlendioxid-Vermeidung in Zukunft bezahlbarer Strom für eine wettbewerbsfähige deutsche Industrie kommen soll. Dabei sollte für „intelligent denkende Menschen“ auch die weitere Nutzung der Atomkraft kein

Tabu-Thema sein, betonte der VIV-Chef, selbst Inhaber eines wachsenden chemischen Unternehmens in Merken. „Als Zwischentechnologie ein absolut denkbarer Schritt“, steht für ihn trotz all der bekannten Risiken fest. Ansonsten befürchtet Schmidt, dass die deutschen Versorger irgendwann gezwungen sein könnten, Atomstrom aus Nachbarländern einzukaufen, in denen die Kraftwerke weitaus weniger sicher seien.

Einwanderung einfacher gestalten

Auch beim Thema Fachkräftemangel nehmen Schmidt und Cuypers die potentiellen Koalitionspartner in die Pflicht, die angekündigt haben, das Fachkräfteeinwanderungsgesetz praktikabler auszugestalten. Dies sei zwingend erforderlich, erklärt Cuypers. „Deutschland muss Einwanderungsland bleiben“, ergänzt Schmidt, „und das stärker als

bisher“. Denn mit den geburtenstarken Jahrgängen, die jetzt sukzessive das Rentenalter erreichen, verliere der deutsche Arbeitsmarkt in Zukunft jährlich rund 400.000 Erwerbstätige. Um die Probleme bei der Besetzung freier Stellen zu lösen, über die jede zweite Firma derzeit klagt, will knapp ein Drittel aller VIV-Unternehmen in technische Lösungen investieren, 36 Prozent setzen auf ausländische Fachkräfte. Und den Firmen-Bossen ist klar, dass dies allein nicht reichen wird. Sie wollen sich auch vermehrt um die Aus- und Weiterbildung, die Einstellung älterer Mitarbeiter, vor allem aber um die Steigerung der Attraktivität des Arbeitsplatzes kümmern. Laut Schmidt und Cuypers gehe es dabei vor allem um flexiblere Arbeitszeitmodelle und Angebote speziell für junge Frauen. Schmidt selbst kooperiert zum Beispiel mit einer an seine Firma angrenzenden Kita.

„Ignatz“ lässt Bäume und Äste knicken

Das Sturmtief hält auch die Retter im Kreis auf Trab. Feuerwehr und Polizei ziehen ein erstes Fazit.

KREIS DÜREN Das Sturmtief „Ignatz“ fegte auch über den Kreis Düren und brachte am Donnerstag so manche Sturmböe mit. Als der Sprecher des Kreisfeuerwehrverbands, Peter Berndgen, am Nachmittag ein erstes Fazit zog, war jedoch klar: „Der Kreis ist glimpflich davongekommen.“ Danach sah es am frühen Morgen zunächst nicht aus. Seit 3 Uhr waren Feuerwehrleute im gesamten Kreisgebiet gefordert. „Die Lage ist sehr angespannt. Die Feuerwehren der Kommunen sind durchgängig im Einsatz. Vor allem kümmern sie sich um umgestürzte Bäume“, teilte ein Sprecher der Feuerwehrleitstelle am Morgen mit. Es gebe keine besonderen Einsatzschwerpunkte. Betroffen war unter anderem die A44



Das Sturmtief „Ignatz“ ließ auch im Kreis Düren und der Eifel Bäume fallen. Das Foto zeigt einen Apfelbaum bei Steckenborn.

FOTO: PETER STOLLENWERK

bei Titz, wo Äste vom Sturm auf die Fahrbahn geweht worden waren. Auch die Polizei verzeichnete mehrere Einsätze aufgrund des Sturms. So musste etwa zwischen Nideggen und Brück die L 11 nach einem Unfall gesperrt werden, der sich infolge des Sturms ereignet hatte. Dort blieb es bei einem noch nicht bezifferten Sachschaden. Auf dem Annakirmesplatz in Düren hatte es die Absperrung des Corona-Testzeltes erwischt, die davongeweht wurde. „Es gibt in der Tat eine Lage, aber bisher keine besonders schwerwiegenden Einsätze“, sagte eine Sprecherin der Polizei Düren. Bis zum Nachmittag, als der Sturm abflaute, zählte die Kreispolizei 14 Mel-

dungen aufgrund der Wetterlage. In Summe sei es ein ruhiger Sturmtag gewesen, hieß es bei der Behörde. Ähnliches teilte auch Peter Berndgen mit: 32 Sturmeinsätze meldete die Feuerwehrleitstelle bis zum Nachmittag. Im Vergleich zu Sturmereignissen in den vergangenen Jahren sei dies wenig, so der Feuerwehrsprecher. „Wir haben uns natürlich im Klimawandel an manches Wetterextrem gewöhnt“, sagte er. Die Bilanz der Feuerwehr im Kreis Düren: zahlreiche abgeknickte Äste, einzelne umgekippte Bäume, aber keine Verletzten. Dennoch waren in der Nacht wieder zahlreiche Feuerwehrleute ehrenamtlich unterwegs. Wie viele genau, konnte am Donnerstag niemand sagen.

NOTDIENSTE

Die Notfallpraxis Düren, Roonstraße 30, ist heute von 13 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Die Arztpraxenzentrale ist unter 116117 zu erreichen.

Die Notfallpraxis Jülich, Kurfürstenstraße 22, 02461/620300, bietet heute Hilfe in Notfällen von 13 Uhr bis 7.30 Uhr. Von 23 bis 7.30 Uhr bitte unbedingt vorab telef. Kontakt.

Apotheken:

Rölsdorf: Neue-Apotheke, Monschauer Straße 94, 02421/61190.

Titz: Bacciocco-Apotheke, Landstraße 36 a, 02463/7200.

Langerwehe: Marien-Apotheke, Hauptstraße 88, 02423/94950.

Kerpen: easyApotheke, Am Falder 28, 02237/9299499.

Hückelhoven: Haag-Apotheke, Parkhofstraße 45, 02433/8020.

Notdienst-Apotheken-Abfrage: Vom Mobiltelefon unter Kurzwahl 22833 (aus dem Festnetz 0137888/22833); weitere Notdienst-Apotheken: www.aknr.de.

Strom/Gas/Wasser: RWE: Westnetz, Störungen Strom 0800/4112244, Störungen Gas 0800/0793427, im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Düren: Leitungspartner (Strom/Gas/Wasser) 0800/4865111; Innung für Sanitär- und Heizungstechnik: 02422/9533999;

Entstörungsdienst Erdgas Gelsenwasser Energienetze: Betriebsstelle Linnich, 0800 79999 50. (Ohne Gewähr)

TERMINE

DÜREN

Bühne

„Yakari und Kleiner Donner“. Pferdeshow, die auf der Serie „Yakari“ basiert. Mit rund 60 zwei- und vierbeinigen Mitwirkenden, 16 Uhr, Annakirmesplatz, Info: www.yakari-show.de.

Verschiedenes

Impfbus des Kreises Düren, 11 bis 13 Uhr, Nörvenich, Am Kreuzberg 13, Supermarkt; 14 bis 16 Uhr, Vettweiß, Gereonstraße 137, Supermarkt.

JÜLICH

Konzert

KirchenKlangKonzert mit „Dobbelju“, 20 Uhr, Christuskirche, Düsseldorfer Straße 30. Reservierungen: virginalisten@gmail.com

Bühne

René Steinberg, „Freuwillige vor – wer lacht, macht den Mund auf!“, 20 Uhr, Kulturbahnhof, Bahnhofstraße. Tickets: www.juelich.de/kulturbuero

Verschiedenes

„Herbstlichter im Park“, 18.30 bis 23 Uhr, Brückenkopf-Park, Rurauenstraße.

Impfbus des Kreises Düren, 8.45 bis 10 Uhr, Heinrich-Mußmann-Straße 1, FH Jülich.

LINNICH

Konzert

Thomas Drost, 19.30 Uhr, Mc Müller's Irish-American Pub, Neusser Straße 54, Kofferen.

KONTAKT

Lokalredaktion

Düren
☎ 02421 2259-100
🕒 Mo.-Fr. 9 -18 Uhr
📧 lokales-dueren@medienhausaaachen.de
📍 Pletzergasse 5, 52349 Düren

Jülich
☎ 02461 9957-30
🕒 Mo.-Fr. 9 -18 Uhr
📧 lokales-juelich@medienhausaaachen.de
📍 Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
📧 kundenservice@medienhausaaachen.de
📍 Vor Ort:
Agentur Schiffer (mit Ticketverkauf), Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren Mo.-Fr. 9.30-16 Uhr (Sa. vorübergehend geschlossen)
Thalia Buchhandlung (mit Ticketverkauf), Kölnstraße 9, 52428 Jülich (wieder eingeschränkt geöffnet)

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

Düren
☎ 02421 2259-154
📧 mediaberatung-dueren@medienhausaaachen.de
📍 Pletzergasse 3-5, 52349 Düren

Jülich
☎ 02461 9957-21
📧 mediaberatung-juelich@medienhausaaachen.de
📍 Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

 **Aachener Zeitung**
www.aachener-zeitung.de/kontakt

Aus den Ruinen entsteht neues Leben

Im November 1944 versank Jülich im Bombenhagel. Wie das Leben zurückkam, zeigt Wolfgang Gunias Vortrag.

VON SILVIA JAGODZINSKA

JÜLICH Wie es 1946 in Jülich aussah, beschreibt der englische Journalist und Schriftsteller jüdischen Glaubens, Victor Gollancz, in seinem Buch „In darkest Germany“ so: „In der daneben liegenden Höhle kann man in trüber Helligkeit hölzernen Betten und schmutzigen Bettwäsche ausmachen. Sie hatten weder frisches Wasser noch eine Toilette. Ihre Bedürfnisse erledigten sie auf einem Eimer oder – häufiger noch – draußen in den Trümmern. Die Kleider, in denen sie dastanden, schienen ihre einzige Habe zu sein“. Das Zitat ist ein Auszug aus der Präsentation: „Neues Leben aus Ruinen – Jülich 1945 bis 1949“, die der Vorsitzende Wolfgang Gunia für die Seniorenunion und alle interessierten Bürger hielt.

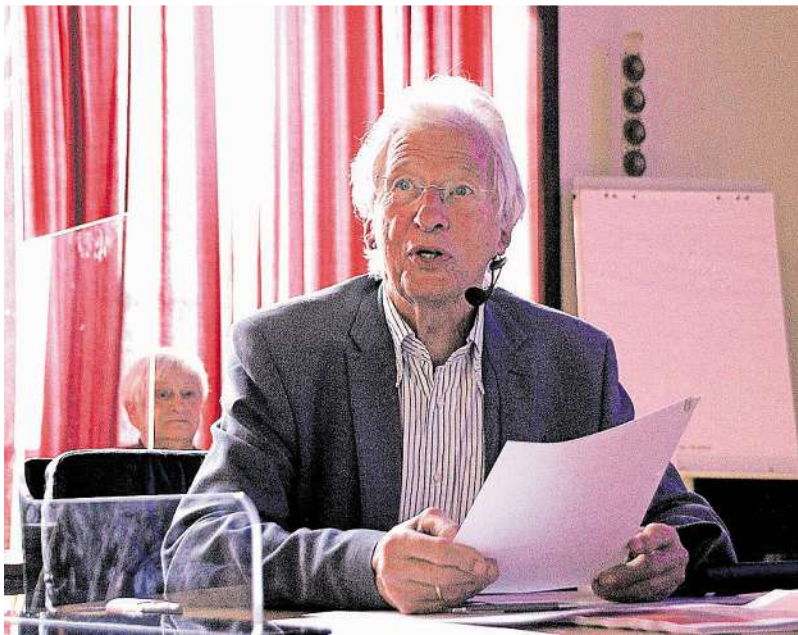
Der große Ratssaal war bis auf den letzten Platz besetzt, so groß war das Interesse an Gunias fast zweistündigem und umfangreichen Referat. Es begann mit dem politischen und verwaltungstechnischen Leben unter britischer Besatzungsmacht und endete mit der Entnazifizierung. Der Zweite Weltkrieg hatte in der Stadt Jülich 1663 Häuser zerstört, davon 1247 vollständig. 560.000 Kubikmeter Schutt beseitigten Jülicher „Männer in 4605 und Frauen in 1464 Tagewerken“. Zudem stellte das Eisenbahnausbesserungswerk nicht benötigte Arbeitskräfte bereit.

Mit Parolen wie „Wer seinem Ehrendienst nicht nachkommt, ist der Heimat nicht wert“ wurden

„Sie hatten weder frisches Wasser noch eine Toilette. Ihre Bedürfnisse erledigten sie auf einem Eimer oder – häufiger noch – draußen in den Trümmern.“

Victor Gollancz,
Autor von „In darkest Germany“

Menschen vom Jülicher Trümmeramt zur Schutträumung einberufen. Sie waren geschwächt, ein kompliziertes Lebensmittelsystem sicherte ihre Mindestversorgung. Weitere Fürsorgemaßnahmen leisteten Caritasküche, Schule und Speisebaracke. Interessant war auch die Tatsache, dass ab 1947 „die Gegner von Gestern“, nämlich amerikanische Bürger, Care-Pakete spendeten. „Wo wurde der Schutt abge-



Wolfgang Gunia hielt einen etwa zweistündigen Vortrag über das Nachkriegs-Jülich.

FOTO: SILVIA JAGODZINSKA



Jülich nach dem Bombenangriff am 16. November 1944. Die Stadt war nahezu vollständig ausgelöscht.

FOTO: MUSEUM ZITADELLE JÜLICH

Anzeige

Finden Sie die aktuellen Deals auf www.DuerenerDeal.de

40 Minuten Entspannungsmassage in der Physiotherapie Praxis Abbasi & Kordestani!

nur 28 €
statt 50 €



Evgeny Atamanenko

vator Theodor Wildemann, der die zerstörte Altstadt besuchte, sprach sich für den Wiederaufbau am alten Platz aus. Gründe waren die schwer zu verlegenden römischen Straßenkreuzungen, die Linienführungen der Reichsbahn, aber auch die Verpflichtung zum Erhalt der Zitadelle, der Pfarrkirche und des Brückenkopfes wie der Wert der erhalten gebliebenen Keller und von Teilen der Versorgungsleitungen.

Dafür sprach ebenfalls die Bindung der Bevölkerung an ihre alte Stadt und die Tatsache, dass man für einen neuen Städtebau wertvolle

Ackerflächen hätte überbauen müssen. Der Schulunterricht begann wieder unter ärmlichsten Verhältnissen am 16. November 1945, bewusst am ersten Jahrestag der Zerstörung.

Nutzbar waren allein das Schulgebäude der damaligen katholischen Volksschule in der Düsseldorfer Straße, das sich mehrere Schulen teilten, und das heutige Mädchen-gymnasium in der Römerstraße in begrenztem Umfang. Insgesamt 56 junge Frauen und Männer gelangten gemeinsam in Sonderlehrgängen zum Abitur.

AUSSTELLUNGEN

DÜREN

Albrecht Fuchs: „Album. Portraits 1989-2021“. Fotografieausstellung mit einer umfassenden Werkschau des Kölner Künstlers. Info: www.leopoldhoeschmuseum.de, Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 19 Uhr, bis 21.11. Leopold-Hoesch-Museum, Hoeschplatz 1.

„Walter Dohmen zum 80sten“ - anlässlich des achtzigsten Geburtstags des 1941 in Langerwehe geborenen und dort lebenden und arbeitenden Künstlers Walter Dohmen zeigt das Leopold-Hoesch-Museum eine Ausstellung mit Malerei seit den 1980er Jahren, Info: www.leopoldhoeschmuseum.de, Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 19 Uhr, bis 9.12. Leopold-Hoesch-Museum, Hoeschplatz 1.

„Zitruspapiere - Fashion für Orangen“, Papiermuseum Düren, Wallstraße 2-8, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 19 Uhr, bis 6.2.22.

„Geheimnis Papier“ mit Werken von Mit John Gerard, Eva Maria Juras, Odine Lang, Jochem Moschik, Frank Oehlmann, Zipora Rafaelov, Christiane Rücker, Sarah Schiffer, Silvia Maria Spieß, Traudel Stahl und Désirée Wickler, Schloss Burgau. Den Besucher erwarten Collagen, Skulpturen, Leuchtobjekte, Installationen, Scherenschnitte und vieles mehr, bis 28.11., Mittwoch

bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

Sonderausstellung „Och, wat wor dat fröher schön ... Das alte Düren im Modell“. Darin wird die Vielzahl der von Josef Winthagen gebauten Modelle des alten Düren erstmals in einer Gesamtschau der Öffentlichkeit präsentiert. Sonntags, 11 bis 17 Uhr, bis 28.11., Stadtmuseum Düren, Arnoldsweilerstraße 38.

„In Düren zu Hause - Migrationsgeschichte(n) und kulturelle Vielfalt“. Darin werden die umfangreichen und verblüffenden Ergebnisse des gleichnamigen zweijährigen Forschungsprojektes präsentiert. Sonntags, 11 bis 17 Uhr, Stadtmuseum Düren, Arnoldsweilerstraße 38.

Von Brauern und Wirten - Dürener Biergeschichte(n), Sonntags, 11 bis 17 Uhr, Stadtmuseum Düren, Arnoldsweilerstraße 38.

„Vielfalt“ - Spannende und abstrakte Motive von Gesichtern in Öl und Acryl von Lilo Freiburger, bis 31.10., montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr, SWD-Hauptgebäude, Arnoldsweilerstraße 60.

„Illusionen“, Ausstellung des KünstlerInnen-Stammtisches „Kunstrukt“, Kulturzentrum Komm, August-Klotz-Straße 21, Düren, bis 31.10., Samstag und Sonntag jeweils 12 bis 16 Uhr.

HEIMBACH

75. Werkschau, Kunstakademie Heimbach, bis 24. Oktober, täglich 10 bis 16 Uhr und Samstag/Sonntag **14 bis 17 Uhr.**

HÜRTGENWALD

Dauerausstellung zur Kriegsgräberstätte Hürtgen, Friedhofswärterhaus an der Höhenstraße 114, Die Ausstellung ist rund um die Uhr geöffnet.

Museum Hürtgenwald 1944 und im Frieden, März bis November, sonntags 10 bis 17 Uhr, Pfarrer-Dickmann-Straße 21-23, Vosse-nack.

„Die stille Kunst eine Feder zu führen“, Kalligraphien von Margret Scheidtweiler; Öffnungszeiten zu allen Veranstaltungen des Kloster-Kultur-Kellers und nach Absprache für Gruppen unter Tel. 02429/30853 12 Uhr. Kloster-Kultur-Keller, Franziskusweg 1.

JÜLICH

„Die Jagd - Ein Schatz an Motiven“. Ausstellung über die identitätsstiftende Funktion der Jagd in der Hofkultur und ihre Bedeutung in der Konstruktion fürstlicher Leitbilder. Kuratorenführungen online: www.juelich.de/Ausstellungen/die.jagd. Montag bis Freitag 14 bis 17 Uhr; Samstag, Sonntag und Feiertag 11 bis 18 Uhr. Bis 31.10. Museum Zitadelle,

Schlossstraße.

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland/Shalom Chaverim - 1700 Jahre jüdisches Leben in der Region Rhein-Erft-Rur, Montag bis Donnerstag, 9 bis 17 Uhr, bis 29.01. Forum am Aachener Tor, Erdgeschoss.

LANGERWEHE

Dauerausstellung im Töpfermuseum Langerwehe. Überblick über die 1000-jährige Töpfertradition und die Entwicklung vom Handwerk bis zur industriellen Fertigung. Info: www.toepfermuseum.de. Donnerstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr; Sonntag und Feiertage 11 bis 18 Uhr. Töpfermuseum Langerwehe, Pastoratsweg 1.

„Nicht nur in Stein gemeißelt“, Werke des Bildhauers Hermann Pier 1925-1984 und des Künstlerehepaares Winterscheid, Info: www.toepfermuseum.de. Donnerstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr; Sonntag und Feiertage 11 bis 18 Uhr, bis 21.11., Töpfermuseum Langerwehe, Pastoratsweg 1.

LINNICH

Dauerausstellung im Deutschen Glasmalerei-Museum. Überblick über die Geschichte der Glasmalerei mit historischen Kopien aus dem 19. Jahrhundert und Glasgemälden des 20. und 21. Jahrhunderts. Dienstag bis Sonntag, Ausstellung geöffnet von 11 bis 17

Johann Sieben, Linnich, der morgen 84 Jahre alt wird.

Josef Brendel, Koslar, der morgen auf 89 Lebensjahre zurückblickt.

Heinz Liebeler, Jülich, der morgen 87 Jahre alt wird.

Schnurstracks und flott durch die Felder

Mit dem Rad von Ort zu Ort durch die Gemeinde Merzenich. Gute Wege, aber gefährliche Übergänge an der L264.

VON VERENA MÜLLER

MERZENICH Zwischen Girdelsrath, Merzenich, Golzheim und Morschenich-neu fährt es sich mit dem Rad komfortabel und schnell. Entlang der Hauptverkehrsachsen liegt jeweils an einer Seite ein Radweg, der in beide Richtungen befahren werden kann, breit ausgebaut und in der Regel in gutem Zustand. Stressig und gefährlich sind nur ein paar wenige Übergänge. Und innerhalb der Ortschaften muss man sich meist mit anderen Verkehrsteilnehmern die Straße teilen. Soweit die kurze Zusammenfassung.

Einmal durchs Gemeindegebiet

Start einer kleinen Rundreise durchs Gemeindegebiet ist der Ortsausgang Düren auf Höhe Distelrath an der Kölner Landstraße. Leider beginnt der Radweg erst jenseits der Kreuzung mit der B56n. Von hier geht es linksseitig Richtung Merzenich. An der Schönen Aussicht wechselt der Radweg die Seite, was mittels Ampel sicher und gefahrlos möglich ist.

Auf der Anhöhe hat man die Möglichkeit, rechts Richtung Girdelsrath abzubiegen, wo auf Höhe Gewerbegebiet die Fahrbahndecke erneuert wurde (Nr. 2 in der Grafik). Wer stattdessen Richtung Golzheim weiter möchte, muss die L264 überqueren, was trotz Querungshilfe (Insel) kein Vergnügen ist. Der Übergang ist vor der Kreuzung angelegt, ohne Ampel oder Warnhinweis an Autofahrer (Nr. 1).

Auf der Mittelsinsel wird man schlecht wahrgenommen, weil man von einem Schild verdeckt wird. Die meisten Autofahrer halten nur, wenn die Ampel auf Rot schaltet. Nicht selten steht ein Lkw dann genau in der für die Überquerung gedachten Schneise.

Dafür geht es anschließend schnurstracks Richtung Golzheim weiter (3). Im Ort angekommen, wird man über den für Radfahrer frei-

Radrouten in der Gemeinde Merzenich



MHA-INFOGRAFIK · KARTE: MAPZ.COM · FOTOS: VERENA MÜLLER

heims (6), fährt man rechts auf einen frisch asphaltierten Abschnitt, über den man sich Morschenich-Neu von der Rückseite nähert und am Petershof auf die L264 trifft. Offenbar ist das ein beliebter Schleichweg für Autofahrer zwischen Golzheim und Merzenich, vielleicht auf dem Weg zum Nahversorgungszentrum im Merzpark.

Auch an dieser Stelle ist eine Querung der stark befahrenen Landstraße erforderlich, um auf den offiziellen Radweg zu gelangen (7). Ausgewiesen ist an diesem Punkt kurioserweise zwar der Dürener Bahnhof, aber nicht die S-Bahn-Haltestelle Merzenich.

Radfahrer aus Buir nutzen eine Alternativroute entlang der Gleise, sehen sich aber zwischen der Autobahnauffahrt A4 (Aachen) und der S-Bahn-Haltestelle mit derselben Problematik konfrontiert (8). Das schildert auch eine zehnköpfige Radgruppe aus Buir unserer Zeitung: Gisela Moll schreibt, regelmäßig ereigneten sich gefährliche Situationen beim Passieren der L264. „Das ist mittlerweile fast unmöglich, da der Verkehr von Autos und besonders Lkw durch die Autobahn-Abfahrten und -Auffahrten so zugenommen hat. Da der Radweg aber über diese Straße führt, sollte dort entweder eine Ampel oder Radüberführung gebaut werden.“

Verbesserungsmöglichkeiten

Der Kreis Düren sagt auf Nachfrage, dass diese Schwachstelle bekannt ist und man in Abstimmung mit der Gemeinde Merzenich und dem Landesbetrieb Straßen.NRW nach Verbesserungsmöglichkeiten sucht. Etwa einer Fahrbahnmarkierung und deutlichen Hinweisschildern, dass hier Radfahrer kreuzen. In einem ersten Schritt war in der Vergangenheit an der Stelle bereits eine Leitplanke zurückgebaut worden, damit ein Straßenseitenwechsel im rechten Winkel möglich ist.

Der Kreis Düren plant zurzeit außerdem allgemein eine Überarbeitung des Knotenpunktnetzes: „Ziel ist es, neue und sichere Verbindungen in das Netz aufzunehmen. In diesem Prozess wird die gesamte Radwegführung im Bereich Merzenich genau angeschaut und überarbeitet“, sagt die Pressestelle.

Hat man die Hürde an der L264 überwunden, fährt man wieder auf einem separaten, einseitigen Radweg sicher und bequem weiter. An der S-Bahn-Haltestelle bergab über den Steinweg, wo der Radweg aber etwas unklar endet. Auf der Straße

geht es gemeinsam mit anderen Verkehrsteilnehmern weiter durch die Ortsmitte und am Alten Friedhof

entweder rechts Richtung Grüngürtel/Ellen/Arnoldsweiler oder links Richtung Düren. Hier wird einem

wieder ein von der Straße separierter Radweg geboten (9), der am Ortseingang Düren endet.

KURZ NOTIERT

Bürgerdialog zum assistierten Suizid

DÜREN Die Akteure von „Düren sorgsam“, der Lebens- und Trauerhilfe, Hospizbewegung Düren-Jülich, Alzheimer Gesellschaft sowie der Initiative Sorgkultur laden für den kommenden Dienstag, 26. Oktober, um 18 Uhr zum Bürgerdialog in die Marienkirche Düren, Franziskanerstraße 2 ein. Thema des Abends ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Thema „Ärztlich assistierter Suizid“ vom Februar 2020. Experten sowie Akteure von „Düren sorgsam“ referieren und stellen unter anderem Alternativen wie Verzicht auf Essen und Trinken am Lebensende vor. Der Umgang mit diesen Möglichkeiten bei uns in Deutschland aber auch in der Schweiz werden vorgestellt. Wer am Bürgerdialog teilnehmen möchte, wird gebeten, sich per E-Mail an die Adresse info@hospizbewegung-dueren.de oder unter 02421/393220 anzumelden.

Kunsthandwerkerinnen stellen am Rathaus aus

NIEDERZIER Die Gemeinde Niederzier kommt ihrem Versprechen nach und holt den Kunsthandwerkerinnenmarkt nach. Nachdem die Veranstaltung im letzten Monat ausgefallen ist, wurde sie ans Rathaus verlegt und kann am Samstag, 30. Oktober, von 10.30 bis 17 Uhr stattfinden. Neben verschiedenen kunsthandwerklichen Produkten wird ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm geboten. Offiziell eröffnet wird der Markt um 11 Uhr von Bürgermeister Frank Rombey.



gegebenen Gehsteig weitergeleitet und „sanft“ auf die Straße überführt. Weniger elegant gelöst ist die Überleitung auf den linksseitigen Radweg Richtung Blatzheim (4): An einer begrünten Verkehrsinsel muss man über die Fahrbahnen wechseln. Auf ihr halten kann man nicht, und der Schulterblick während der Fahrt ist nichts für „Wackelkandidaten“. Also rechts auf den Wirtschaftsweg ausweichen, absteigen, rüberschieben.

Wer Kurs auf Buir nehmen möchte, biegt schon vorher in der Ortsmitte Golzheims in die Buirer Straße ein. Auch hier verläuft neben der Landstraße ein separater Radweg. Nach zwei Kilometer erreicht man den Nachbarort und kann von hier weiter Richtung Morschenich-alt radeln: entweder über den Radweg parallel zur Landstraße oder parallel zu den Bahngleisen und dann im 90-Grad-Winkel durchs Feld.

Holprig, aber zumutbar

Wer kurz hinter Golzheim lieber schon die Heimreise antreten will, kann nach etwa einem Drittel der Buirer Straße über einen Wirtschaftsweg wieder Richtung Merzenich und Düren fahren. Der Untergrund ist hier zwar etwas holprig, aber noch zumutbar. Am Wolfskauler Hof (5) hat man die Möglichkeit, rechts Richtung Ellen und Niederzier oder links Richtung Merzenich und Düren einzubiegen. An dieser Kreuzung steht auch eine Radwegenetz-Karte, die allerdings so ausgeklebt ist, dass man kaum etwas erkennt.

Wenig später, an einer Infotafel zur römischen Vergangenheit Golz-

Jährlich bis zu **120 €¹** sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr.
eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, Berlin-Strom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, ProfitStrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/apb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

KURZ NOTIERT

Willi Achten liest im Kulturbahnhof

JÜLICH Der Autor Willi Achten wird im Kulturbahnhof Jülich aus seinem aktuellen Roman „Die wir liebten“ vorlesen, der in einer deutschen Provinz während der Siebziger spielt. Die Lesung findet am Mittwoch, 27. Oktober, ab 19 Uhr statt. Willi Achten erzählt von einem spannungsvollen Jahrzehnt, dem unauflösbaren Band zwischen Geschwistern und vom Aufbruch einer Generation, die dem dunklen Erbe ihrer Eltern mit aller Entschiedenheit entgegentritt. Karten sind für 10 Euro (ermäßigt 8 euro) bei der Stadtbücherei Jülich erhältlich.

Germania Vossenack: Neue Kurse starten

VOSENACK Nach den Herbstferien startet der FC Germania Vossenack wieder mit attraktiven Kursen in die Wintersaison. Unter der Leitung von Susanne Siebertz wird montags und donnerstags von 20 bis 21 Uhr in der Turnhalle in Vossenack der Kurs „Rückenfit - Gesund mit Bewegung durch den Winter“ angeboten. Zumba findet am Mittwoch um 19.30 Uhr in Kleinhau am Kindergarten und am Donnerstag um 19.00 Uhr in Vossenack in der Turnhalle statt. Zumbastep wird am Montag um 19.00 Uhr in Vossenack in der Turnhalle angeboten. Ein Einstieg in die Gruppen ist jederzeit möglich. Informationen erhält man bei Susanne Siebertz unter der Rufnummer 02429/908766 oder per Mail an susanne.siebertz@t-online.de.

VHS bietet Internetkurs für Senioren

JÜLICH Die Volkshochschule Jülicher Land bietet ab dem 27. Oktober einen Kurs „Internetnutzung“ für Seniorinnen und Senioren im VHS-Gebäude Am Aachener Tor in Jülich an. Fünfmal jeweils mittwochs von 11 bis 13.15 Uhr werden die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Internets gezeigt. Interessierte lernen, am Computer Informationen zu finden, Emails zu versenden und zu empfangen, Bestellungen aufzugeben und vieles mehr. Auch Sicherheit sowie der Schutz der persönlichen Daten sind Thema. Anmeldungen nimmt die VHS bei Angabe der Kurs-Nr. J03-034 unter der Telefonnummer 02461/63220 beziehungsweise -31 oder auf der Homepage entgegen.

Barockkonzert zur Christina-Oktav

JÜLICH In diesem Jahr wird die Christina-Oktav mit einem festlichen Barockkonzert in der Propsteikirche eröffnet. Am Samstag, 30. Oktober, erklingen ab 18 Uhr die Werke von Telemann und J.S. Bach, aufgeführt von Susanne Trinkaus (Violine), Judith Schaible (Oboe), Volker Mettig (Cello) und Christof Rück (Cembalo).

KG Rot-Gold Rödingen steht in den Startlöchern

Rödingen/Höllen Die Karnevalsgesellschaft „Rot-Gold Rödingen-Höllen“ steht in den Startlöchern für die bevorstehende fünfte Jahreszeit. Der Verein startet am Samstag, 13. November, mit dem Sessionsauftakt. Zwischen 13.11 Uhr und 18.11 Uhr wird es zwischen Carlos Eck und der Gaststätte „El Greco“ Tanzauftritte sowie einen Überraschungsauftritt geben. Die große Kostümsitzung soll am Samstag, 5. Februar, ab 18.11 Uhr im Festzelt stattfinden. Am Tag darauf hat der Verein eine Kinderparty mit freiem Eintritt geplant, Veranstaltungen wie das Biwak am 20. Februar sind allerdings noch in der Planung. Karten für die Veranstaltungen der Karnevalsgesellschaft sind entweder per Mail an kartenbestellung@kgrotgold.de oder telefonisch unter 0176/61981814 (Dominik Jung) beziehungsweise 0172/2644317 (Fred Schüller) erhältlich.

In Merode wächst das Streuobst vorbildlich

Das Netzwerk Streuobstwiesenschutz NRW hat das Engagement von Philipp und Christoph Schmitz-Schunken ausgezeichnet.

VON VERENA MÜLLER

LANGERWEHE Am alten Hof aus dem Jahr 1807 an der Kreuzherrenstraße 3 in Merode haben vermutlich von Beginn an Obstbäume gestanden. Die Tradition der Streuobstwiese haben die Brüder Philipp (der auf dem Hof auch wohnt) und Christoph Schmitz-Schunken mit Unterstützung fortgeführt und wurden jetzt vom Netzwerk Streuobstwiesenschutz NRW dafür ausgezeichnet.

Seit dem Jahr 1900 befindet sich der Hof in Familienbesitz. Von einer Meldekarte der Nationalsozialisten aus dem Jahr 1942, Teil der Erfassung der Versorgungsgrundlage der Bevölkerung, ist bekannt, dass damals 140 Bäume auf der Wiese standen.

Davon ist nichts mehr erhalten, aber in den Jahren 2013/2014 haben die Brüder Schmitz-Schunken gemeinsam mit Alexandra Schieweling von der Biologischen Station Düren Neuanpflanzungen vorgenommen: eine Reihe Maronen,



Philipp und Christoph Schmitz-Schunken mit ihrem Vater Xavier, Christine Loges vom Netzwerk Streuobstwiesenschutz NRW und Alexandra Schieweling von der Biologischen Station Düren. Im kleinen Bild die Baumschule. FOTOS: VERENA MÜLLER

eine Reihe Pfirsiche, Aprikosen und Mandeln, eine Reihe Birnen, Kirschen und Äpfel. 26 Bäume stehen, weitere sollen folgen. Den Rahmen sollen einmal Flieder und Holunder bilden.

Außerdem ist seit vergangenem Winter eine kleine, aber arbeitsintensive Baumschule angelegt. „350 Bäumchen haben wir veredelt“, erzählt Philipp Schmitz-Schunken. „Darunter ist auch die älteste

Apfelsorte Deutschlands, der Edelborsdorfer.“

Die Auszeichnung „Vorbildlicher Streuobstbestand“ überreichte gestern

Christine Loges vom Netzwerk Streuobstwiesenschutz NRW/Nabu NRW.



Das durchdigitalisierte Gourmetrestaurant

Die „Troyka“-Eröffnung steht kurz bevor. Die Köche Alexander Wulf und Marcel Kokot peilen den Michelin-Stern an.

VON DANIEL GERHARDS

ERKELENZ-IMMERATH (NEU) Nach dem Spatenstich Ende Januar und dem Richtfest Mitte Juni steht nun die Eröffnung des Gourmetrestaurants „Troyka“ im Erkelenzer Umsiedlerort Immerath (neu) bevor. Am Freitag öffnen die Köche Alexander Wulf und Marcel Kokot sowie Sommelier Ronny Schreiber das Restaurant, mit dem sie in der ersten Liga der Kulinarik mitspielen wollen.

In dieser Woche sieht es im Restaurant schon so aus, als könnte es gleich losgehen. Die Küche ist eingerichtet, die Tische stehen bereit und das Gebäude ist in äußerst kurzer Bauzeit fertig geworden. Nur die Kunstwerke hängen noch nicht an den Wänden und auch sonst fehlt noch das ein oder andere Deko-Accessoire, ein paar Aufgaben bleiben also noch für den Endspurt bis zur Eröffnung. Anspannung ist Schreiber an diesem Vormittag kaum anzumerken. Man spürt vielmehr die beinahe übersprudelnde Vorfreude auf die Arbeit im selbst konzipierten Restaurant.

Wulf, Kokot und Schreiber liefern mit ihrer „Troyka“ so etwas wie einen Gegenentwurf zum gängigen Bild von Gourmet- und Sternerestaurants. Das Gebäude ist sehr modern, vollkommen durchdigitalisiert und die Atmosphäre ist entspannt. Keine Spur vom fracktragenden Oberkellner, der im altherwürdigen Gemäuer serviert. „Unsere Grundidee ist: Willkommen in unserem Wohnzimmer“, sagt Schreiber. Die „Troyka“ sei kein elitärer Club, die Gäste sollten sich eher fühlen, als seien sie zu Besuch bei Freunden.

Und diese Freunde verstehen ihr Handwerk. Wulf war zunächst Küchenchef in der Burgtubenresidenz von Rainer Hensen in Randerath und verteidigte dort auch den Michelin-Stern des Hauses. Später übernahm er das Restaurant von Hensen, erköchelte den Stern unter eigenem Namen und führte das Sternerestaurant gemeinsam mit Schreiber und Kokot. Doch dann kehrten sie Randerath den Rücken. Auch aus wirtschaftlichen Gründen, wie sie sagen. Die „hohe Pacht“ sei ein Hauptgrund für den Neuanfang in Immerath gewesen.

Mit dem Umzug war der Michelin-Stern erst einmal weg. Für den Übergang eröffneten Wulf, Kokot und Schreiber ein Pop-up-Restaurant in einem Küchenstudio, das unmittelbar neben ihrem neuen Restaurant liegt. Mit dem fertigen



Vor der Eröffnung des Gourmetrestaurants: Sommelier Ronny Schreiber spricht über das Konzept der „Troyka“ in Erkelenz-Immerath (neu).

FOTO: DANIEL GERHARDS

Restaurant soll möglichst bald auch ein Stern über Immerath strahlen. „Der Stern ist wichtig für uns – wirtschaftlich und für das eigene Ego“, sagt Schreiber. Wieder in den illustren Kreis der Sterneköche zurückzukehren, ist für Kokot und Wulf also das erklärte Ziel. „Ich mache mir keine Sorgen, dass der Stern nicht zurückkommt. Ich glaube, wenn alles so funktioniert, wie wir uns das vorstellen, werden wir in zwei, drei Jahren den zweiten Stern angreifen wollen“, sagt Schreiber. Im Konzept spielt immer auch die russische Note von Alexander Wulf eine Rolle, der seine Wurzeln in der Küche nicht verbirgt.

„Der Stern ist wichtig für uns – wirtschaftlich und für das eigene Ego.“

Ronny Schreiber, „Troyka“

Die Rechnung, warum Schreiber, Wulf, Kokot, ihre beiden festangestellten Mitarbeiter und die sechs Azubis in dem Neubau wirtschaftlicher arbeiten können, geht so: Erst einmal zahlten die drei Geschäftsführer keine Pacht, sie zahlten das Gebäude bei einem Heinsberger Investor ab, der es für sie finanziert hat. Außerdem sei das Gebäude so optimiert worden, dass das Team mit gleichem Personal mehr Gäste bewirten könne, sagt Schreiber. Mehr Gäste ist das nächste Stichwort. Das neue Restaurant biete mit 50 Plätzen im normalen À-la-car-

te-Geschäft zehn Plätze mehr als das Restaurant in Randerath. Zudem seien Events mit 80 Sitzplätzen und Stehpartys mit 200 Gästen möglich, sagt Schreiber.

Mit ihrem Konzept hat die „Troyka“ in der Gourmetszene jedenfalls schon für Aufsehen gesorgt. Schreiber sei zuletzt bei einem Sommelier-Treffen darauf angesprochen worden: „Ganz Deutschland redet über euer neues Restaurant“, habe der Kollege ihm gesagt. Zur Eröffnung kommt DJ Alle Farben, einen Tag später DJ Vize – Schwergewichte in ihrem Musikgenre. Das große öffentliche Interesse hängt sicher

auch damit zusammen, dass Wulf und Kokot durch ihre Auftritte in TV-Kochshows an Popularität gewonnen haben.

Live auf dem Monitor

Was großes Interesse weckt, ist nicht nur das kulinarische Konzept des Hauses, es ist auch die „innovative digitalisierte Idee eines Gastronomiebetriebes“, wie Schreiber es nennt.

„Ich hoffe, wir können damit Pionierarbeit in Deutschland leisten“, sagt er. Das fängt beim QR-Code an, mit dem der Gast die Speisekarte auf

das Handy bekommt, das geht über die Technik, die live filmt und auf einen Bildschirm überträgt, wie die Gerichte auf den Tellern angerichtet werden und das geht bis zur Steuerung vieler Prozesse im Haus.

Die digitalen Fäden laufen dann in einer Smartphone-App zusammen: Wenn ein Lieferant Ware bringt, kann er den Lieferschein vor eine Kamera am Tor halten, das Bild davon geht direkt in die Buchhaltung und Schreiber kann das Tor von zu Hause aus öffnen. Und zehn Minuten bevor das Restaurant öffnet, schaltet das Gebäude automatisch in das Abendprogramm. „Wir können gar nicht mehr vergessen, die richtige Musik einzuschalten, das Licht richtig einzustellen, die Tür aufzuschließen und die Weinschränke richtig einzustellen“, sagt Schreiber. Das gehe so weit, dass das Gebäude per Wetterapp, Sensortechnik und Bewässerungssystem die Jalousien einstellt und die Blumen gießt.

All das, das Digitale, das Offene, das Lockere, war für Schreiber, Wulf und Kokot ein großer Schritt. Über vieles sei auch intern kontrovers diskutiert worden. „Corona ist die größte Chance, alles anders und neu zu machen. Ich weiß nicht, ob wir den Umschwung ohne Corona so mutig und so konsequent gemacht hätten“, sagt Schreiber.

ZUM THEMA

Ronny Schreiber ist bester Sommelier

Ronny Schreiber, der Sommelier des Restaurants „Troyka“, ist zum besten Sommelier Deutschlands im Jahr 2021 gewählt worden. „Das ehrt mich schon“, sagt Schreiber. Auch, weil er sich lange habe durchkämpfen müssen. Als Hauptschüler mit einer Rechtschreibschwäche holte er Schritt für Schritt die versäumten Schulabschlüsse nach und startete seine Lehre zum Restaurantfachmann in Heinsberg. Später arbeitete in mehreren Ein- und

Zwei-Sternerestaurants in unterschiedlichen Ländern.

Ausgezeichnet wurde er nun von der Zeitschrift „Port Culinaire“ mit dem Titel „Meister der Weine“. Eine Jury aus Fachjournalisten hatte ihn als einen der zehn Finalisten vorgeschlagen. Unter diesen Finalisten setzte er sich mit 40 Prozent der Stimmen des Publikums mit deutlichem Vorsprung durch. Das habe Schreiber selbst überrascht, denn im Finale seien Sommeliers aus noch viel renommierten Restaurants gewesen.

Die Mayersche macht Platz für ein Kaffeehaus

Nach mehr als 200 Jahren setzt die Buchhandlung auf ein neues Konzept. Das neue Kapitel bringt Überraschungen.

VON ROBERT ESSER

AACHEN Die Mayersche Buchhandlung schlägt in Aachen nach über 200 Jahren ein neues Kapitel auf – als Kaffeehaus. Auf rund 800 der insgesamt 4500 Quadratmeter des Stammhauses an der Buchkremerstraße locken jetzt vier ganz unterschiedliche gastronomische Angebote. Einzigartig ist dabei vor allem das erste Kindercafé der Stadt.

Natürlich steht das Buch nach monatelangen Umbauarbeiten auf allen Etagen weiterhin im Mittelpunkt. Aber es macht deutlich Platz. „Wir haben uns die Frage gestellt, wie wir die digitale Transformation mit dem stationären Einkaufserlebnis verbinden können“, sagt Inhaber Hartmut Falter. Es geht um Frequenzen vor Ort. „Unsere Kunden und Gäste sollen sich hier inspiriert und wohlfühlen“, fügt er hinzu. Natürlich gab es auch vorher schon kleine Gastro-Inseln in der Mayerschen. Aber nun steigt der Anteil und damit auch die Aufenthaltsqualität erheblich; und dies auf verschiedene Kundengruppen individuell zugeschnitten.

Hausmannskost auf der Karte

Auffällig ist bereits im Erdgeschoss rechts neben dem Haupteingang das neue „J. A. Mayer Bistro“ im „Art déco“-Stil. Der Name verweist auf den Firmengründer. Die Speise- und Getränkekarte verblüfft mit allerlei Hausmannskost: vom Grünkohl mit Mettwürstchen über Möhrenstumpf mit Frikadellen bis zum Sauerbratengulasch. Neben gibt es die passenden Kochbücher dazu, draußen die Terrassenbestuhlung vis-à-vis zu „Leni liebt Kaffee“ und „Il Gelato“ an der Ecke zum Elisengarten.

In der ersten Etage begeistert Aachens größter Indoor-Spielplatz vor allem Kinder und junge Eltern. Während die Stadtoberen seit vielen Jahren im Stadtzentrum keinen einzigen tauglichen Kinderspielplatz



Das erste Kindercafé der Stadt: Der Inhaber der Mayerschen, Hartmut Falter, hat es in den Umbau des Stammhauses an der Buchkremerstraße integriert. Kleines Bild: Seit rund 20 Jahren im Stammhaus an der Buchkremerstraße, aber über 200 Jahre alt: Die Mayersche Buchhandlung verbindet Tradition mit zeitgenössischen Ideen für den Handel.

FOTOS: HARALD KRÖMER

anbieten und stattdessen zuletzt noch Stirnbergs Spielschiff vor den Türen der Mayerschen abtransportieren ließen, baut Falter aus. Nach Karussell und Feuerwehr gibt es jetzt ein ganzes Café namens „Teddy & Fridolin“ für die Kleinen – mit pittoresker Bühne, Bällebad, Spielhaus, Lesecken, Krabbeltunnel und einer kindgerecht niedrigen Kaffeetheke im skandinavischen Design. Ohne Schnickschnack, mit viel Herz.

„Das passt perfekt zu unserer Spielzeugabteilung, lädt zum Verweilen und Wohlfühlen ein“, betont Pia Weingartz, die Prokuristin der Firmengruppe. Mittwochs gibt's eine Märchenstunde, auch Geburtstage kann man hier feiern. Ab sofort

ist zu den Geschäftszeiten geöffnet. „Es war zunächst nicht leicht, ausreichend Personal für unsere neuen gastronomischen Bereiche zu finden“, ergänzt die Leiterin der Mayerschen, Julia Westhofen. Unter Personalnot leiden fast alle Gastronomen Deutschlands nach den pandemiebedingten Lockdowns. Rund 20 Gastro-Mitarbeiter sowie 55 Buchhändlerinnen und -händler zählt das Mayersche Personal-tableau. „Wir haben auch in den harten Corona-Monaten das Kurzarbeitergeld unserer Belegschaft auf 100 Prozent aufgestockt, das war für uns selbstverständlich“, sagt Falter. Dies goutiert das Stammpersonal. Der Umbau war auch ein Kraftakt

für die Belegschaft.

Auf der zweiten Etage dominiert nunmehr die klassische Bücherwelt. Ergänzt wird das Bibliotheks-konzept in warmen Farben vom „Kaffee Fleck“-Konzept – inklusive Vitamin-Bar und großer Kuchenauswahl. Das dritte Stockwerk gehört neben Büchern dem „Loft & Garden Coffee“, gestaltet übrigens von Florian Schüring. Der bietet normalerweise im „Cocoon Interieur“ am Kapuzinergraben Mobiliar in Industrial-Design an. Jetzt stehen seine Fundstücke im Used-Look in der Mayerschen. „Wir sprechen hier die junge Generation mit einem ganz frischen Konzept an“,



ner Art „Coworking Space“. In der Mitte des Raums steht eine Bühne mit Klavier, Live-Musik – zart im Hintergrund – ist erwünscht. Auf der Dachterrasse lebt der aufgefrischte Literaturgarten auf mit neuer Bepflanzung, Lichterketten, Biertischen, Liegestühlen, einer kleinen Arena „und einem bunten Kräutergarten für unsere Küche“, wie Hausleiterin Westhofen aufzählt. Zum Teil sollen auch Veranstaltungen – Foren, Lesungen, Poetry Slam und kleine Konzerte – aus dem Veranstaltungsbereich „Forum M“ aus dem Dachgeschoss in die Bücherwelt hinunterziehen. 250 Plätze zählen die neuen gastronomischen Angebote des Buch- und Kaffeehauses, weitere 350 das „Forum M“.

Für Falter ist der kostspielige Umbau aller Etagen – „der sich frühestens in zehn Jahren amortisiert“ – auch ein Bekenntnis zur Kaiserstadt. Im Hinblick auf den Verbund mit dem Omnichannel-Händler Thalia sei das Aachener Konzept der Mayerschen durchaus „ein Zukunfts-labor für Innovationen im Gesamtunternehmen“, heißt es. Entwickelt hat Falters Team die neue Mayersche mit der Designbrauerei von Tobias Schmitz und dem Architekturbüro KHL mit Christina Lennartz; gearbeitet wurde ausschließlich mit lokal verwurzelten Handwerksunternehmen. Auch das zählt vermehrt zu den neuen Seiten, die Aachener Geschäftsleute – nicht nur Buchhändler – in der Innenstadt aufschlagen.

Festival-Spielort: das Apollo-Kino in der Pontstraße.

FOTO: ANDREAS HERRMANN

INFO

Das Dutch-Mountain-Film-Festival

Das Dutch Mountain Film Festival findet in Aachen und Heerlen statt. Die Filme werden unter anderem im Apollo gezeigt. So läuft hier am Dienstag, 2. November, um 20.15 Uhr „The Porter – the untold story at Everest“ und „Brenva by Winter“ am Freitag, 3. November um 18 Uhr. Das Royal Theater in Heerlen zeigt am Samstag, 6. November „Die Vermessung der Welt“ über die Wissenschaftler von Humboldt und Gauß.

Das komplette Programm des Film-Festivals sowie weitere Informationen sind im Internet nachzulesen unter: www.dmf.eu/de/

VON PETER SCHOPP

AACHEN Hier wird geklotzt, nicht gekleckert. Wer im Internet die Seite des Dutch-Mountain-Film-Festival (DMFF) aufruft, bekommt einen ersten Eindruck von den bemerkenswerten Aktivitäten der Festival-Macher. Dabei ist Anhängern dieses Bergfilm-Festivals bereits seit längerem bewusst, dass hier über Grenzen hinweg ein Kleinod cineastischer Kunst und ein Potpourri verschiedenster Events zusammengefasst werden zum DMFF.

Es ist schier unmöglich, alle Programmpunkte abzuarbeiten. Neben den oft sehr beeindruckenden Bergfilmen stehen verschiedene Kurse, Workshops, Literaturvorträge, Ausstellungen und Meetings auf dem Programm. Natürlich kann man auch aktiv werden beim Mountainbiking oder der Besteigung der sieben Hügel von Südl limburg. Norbert

Balser, Leiter der Sektion Aachen im Deutschen Alpenverein und Toon Hezemans als Leiter des Festivals fungieren von Beginn an als eingespieltes Organisationsteam.

Spektakulär kamen die Eröffnungsveranstaltungen der ersten neun Festivals daher, nur im vergangenen Jahr machte die Pandemie den Herren einen Strich durch die Rechnung, man musste im Digitalen bleiben. Das sieht in diesem Jahr besser aus, fast alles geht wieder. Wobei die jeweils gültigen Coronaregeln auf jeden Fall eingehalten werden müssen, 3G ist Pflicht.

In diesem Jahr lautet der Titel des Festivals „Freedom to roam“, frei übersetzt „Das Recht umherzuziehen.“ Ursprünglich bezieht sich der Satz auf ein in Schottland und Skandinavien geltendes Recht, unbewirtschaftete Flächen zum Wandern und Umherziehen nutzen zu können. Doch im übertragenen Sinne

entwickeln sich hieraus verschiedene Ansätze, denen sich die Macher aus unterschiedlichen Blickwinkeln nähern.

Wo stößt Freiheit an ihre Grenzen? Was darf der Mensch im Umgang mit der Natur, wie gelingt ein gutes Miteinander? Muss alles, was erlaubt ist, auch umgesetzt werden? Das Sensibilisieren der Menschen für den rücksichtsvollen Umgang mit der Natur ist ein großes Anliegen des Festivals, das vom 2. bis zum 7. November in Aachen und Heerlen stattfindet.

Darüber hinaus gelingt es Balser und Hezemans immer wieder, die beeindruckende Schönheit der Berge und Gebirgsregionen dieser Welt mit spektakulären Filmen herauszustellen und den Menschen im Flachland nahezubringen. Die diesjährige Eröffnung kommt ebenfalls wieder spektakulär daher. Es beginnt am Dienstag, 2. November um 17 Uhr

mit einer Ausstellung im Tuchwerk am Strüverweg 116 über die Anfänge der Bergkartografie, die im 17. Jahrhundert durchaus ihre gefährlichen Aspekte hatte. Viele interessante Ausstellungsstücke warten auf Besucher. Vom Strüverweg geht es in einer kleinen Wanderung gegen 19 Uhr über den Lousberg zum Ponttor, wo die Geräusche der Innenstadt dann vom Klang einiger Alphörner überdeckt werden, der musikalische Auftakt intensiver Festivaltage. Balser und Hezemans sind gespannt. „Im letzten Jahr konnten wir die Filme nur im Internet anbieten, weitere Programmpunkte durften wir leider nicht durchführen. In diesem Jahr sieht es so aus, als ob wir wieder zu alten Veranstaltungsformen zurückkehren können, darüber sind wir natürlich sehr glücklich“, sind beide voller Vorfreude. Das 11. Dutch-Mountain-Film-Festival kann beginnen.

Anzug abzugeben

WIENAND ausstatter

alexanderstr. 18-20

Ihr Vorsprung durch Wissen: Vorträge, Seminare, Workshops und vieles mehr.

MEDIENHAUSAKADEMIE

medienhaus-aachen-akademie.de

Bekanntmachungen

Hinweis auf die öffentlichen Bekanntmachungen des Wasserversorgungszweckverbandes Perlenbach im Internet gemäß §§ 4 Abs. 1 Nr. 4, 6 Abs. 1 BekanntmVO NRW

Die öffentliche Bekanntmachung des Wasserversorgungszweckverbandes Perlenbach: Tagesordnung der Sitzung des Betriebsausschusses am 27.10.2021 ist durch die Bereitstellung des digitalen Dokuments am 20.10.2021 vollzogen worden. Hierauf wird nachrichtlich hingewiesen.

Der Volltext der öffentlichen Bekanntmachung kann im Internet unter <https://www.wasserversorgung-perlenbach.de/kundeninfo/oeffentliche-bekanntmachung/> eingesehen werden.

Dürener Zeitung/Nachrichten Nr. 247 vom 22.10.2021

www.afi-kids.de

Mach mit: Dein Kunstwerk in unserer Galerie!

AFI-KIDS

ALZHEIMER FORSCHUNG INITIATIVE e.V.

NABU

Junge Familie sucht ruhiges Zuhause mit viel Platz zum Spielen.

Tel.: 030.284984-1574

Werden Sie Wolf-Pate!

Und unterstützen Sie das Wolfsprojekt des NABU. Damit der Wolf in Deutschland eine sichere Heimat findet.

www.NABU.de/wolf-pate

MEDIENHAUSSTELLENANZEIGEN

Das Stellen-Portal für die Region

Finde deinen Traumjob in der Region Aachen – Düren – Heinsberg: www.medienhaus-stellenanzeigen.de

Ein Angebot aus dem **MEDIENHAUS AACHEN**



Ging mit der U23-Mannschaft des FCD gegen Teveren mit 0:5 unter: Kapitän Philipp Welter (r.). FOTO: HEYNE

Drei weitere Punkte im Kampf um Platz eins ...

Fußball-Landesliga: Sportfreunde gegen den Tabellendritten Erftstadt-Lechenich. U23 des 1. FC Düren beim Kohlscheider BC.

DÜREN An diesem Wochenende steht der 10. Spieltag in der Fußball-Landesliga an. Die Sportfreunde Düren haben als Tabellenzweiter bislang noch kein Spiel verloren. Vergangenes Wochenende wurde im Freitagabendspiel der Tabellenvierte Union Schaffhausen mit 6:0 aus dem Stadion gefegt, an diesem Sonntag erwartet das Team von Trainer Dominik Kremer den Tabellendritten, Germania Erftstadt-Lechenich.

Fünf Punkte liegen bereits zwischen den Tabellennachbarn, so dass es in dieser Saison anscheinend nach einem Zweikampf zwi-

schen den Dürenern und der Elf aus Königsdorf kommen könnte. Das alles ist für den SFD-Coach noch kein Grund, zu euphorisch zu werden – getreu dem Motto: Jedes Spiel muss erstmal bestritten werden. „Die Germanen sind stets eine unangenehm zu spielende Mannschaft gewesen und haben immer oben mitgespielt. Sie vertrauen auf eine sattelfeste Abwehr und sind bei Standards gefährlich aufgrund großgewachsener und robuster Spieler. Sie kassieren in der Regel wenig Tore und verlegen sich auswärts natürlich gerne auf Konter. Da muss unsere Defensive hellwach

sein und bei Balleroberung – wie gegen Schaffhausen – schnell umschalten“, ist Kremer dann zuversichtlich, drei weitere Punkte im Kampf um Platz 1 holen zu können. Bis auf Fabian Spies stehen ihm alle Akteure zur Verfügung. Der Konkurrenzkampf im Team sei groß. Jeder Spieler knie sich im Training voll rein, um in der Startelf zu stehen.

Aus dem letzten Loch

Die Situation bei der U23-Mannschaft des 1. FC Düren ist im Moment nicht einfach. Mit drei Zähl-

lern und noch ohne Sieg stehen sie am Tabellenende. „Wir müssen nichts schönreden. Es ist schwierig. Personell pfeifen wir aus dem letzten Loch“, hat Dürens Coach Marco Bachmann aktuell einen dünnen Kader.

Am Sonntag gastiert man beim Kohlscheider BC, der einmal gewonnen und drei Punkte mehr aufzuweisen hat als die Dürener. „Ich erwarte kein fehlerloses Spiel, aber die Fehler in den gefährlichen Zonen müssen wir vermeiden“, sagt Bachmann, der momentan viele Einzelgespräche mit seinen Schützlingen

führt. „Alle Jungs können Fußball spielen. Und sie wollen auch. Das merke ich bei jedem Training. Wir müssen einmal den Bock umstoßen“, bleibt der Trainer optimistisch. Es sei immer noch ein Privileg, sich nach der langen Corona-Unterbrechung wieder mit Gegnern messen zu können, betont der Coach.

Verzichten muss Bachmann am Sonntag zu „99 Prozent“ auf Stürmer Gavin Kamp. Er musste bei der 0:5-Niederlage gegen Germania Teveren früh ausgewechselt werden, er hatte sich eine schwere Zerrung zugezogen. (hpj/say)

Westkampfbahn uneinnehmbar auch für Hürth?

Fußball-Mittelrheinliga: Spitzenreiter 1. FC Düren will gegen den Tabellensiebten den nächsten Sieg einfahren. Wiedersehen mit Joseph Mbuyi.

DÜREN Nach dem Sieg im Spitzenspiel beim FC Hennef (2:0) gilt es für Fußball-Mittelrheinligist 1. FC Düren, im Heimspiel gegen den FC Hürth nachzulegen. Gegen den Tabellensiebten wollen die Dürener als Spitzenreiter einen Sieg einfahren. Einfach wird dies aber nicht.

Giuseppe Brunetto schätzt den Gegner als stark ein: „Hürth hat eine spielstarke Mannschaft, die seit langem zusammenspielt. Seit Jahren kommt Hürth unter die ersten fünf Mannschaften und wahrscheinlich auch in diesem Jahr.“

Giuseppe Brunetto, Trainer des 1. FC Düren

scheinlich auch in diesem Jahr“, sagt der FCD-Coach.

Natürlich gab es auch am vergangenen Spieltag „nur“ drei Punkte zu gewinnen, aber der Auswärtserfolg über Hennef war schon ein Fingerzeig, dass der FCD in dieser Saison nur schwer von Platz eins zu verdrängen sein wird. Auswärts punktet Brunettos Elf sehr gut, und auf der Westkampfbahn ist man eine Macht. Der Anfeuerungsspruch der „Platzhirsche“, des Fanclubs der Dürener „Niemand erobert die Westkampfbahn“ trifft zu. In den drei Spielzeiten unter Brunetto verlor man hier



Auf der heimischen Westkampfbahn nicht zu besiegen: Die Spieler des 1. FC Düren.

FOTO: MANFRED HEYNE

noch nie. Einzige Heimmiederlage war im Herbst 2019 gegen den FC Wegberg-Beeck. Da fand die Partie aber in Niederau statt.

An der Heimstärke soll sich am Sonntag natürlich nichts ändern und klares Ziel ist der nächste Sieg. Hürth wird übrigens mit einem be-

kannten Gesicht anreisen. Joseph Mbuyi, der 2019 für den FCD auflief, stürmt mittlerweile in Hürth und hat in elf Ligapartien viermal

getroffen. „Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Joseph“, weiß Brunetto um die Qualitäten seines ehemaligen Spielers. (say)

„Einer der schwierigsten Gegner“

Borussia Freialdenhoven muss nach dem Ende der Serie zum VfL Alfter.

FREIALDENHOVEN Elf Pflichtspiele in Folge hatte Borussia Freialdenhoven wettbewerbsübergreifend zuletzt nicht verloren. Am vergangenen Sonntag erwischte es den Club dann beim Heimspiel in der Fußball-Mittelrheinliga gegen den FC Pesch. Die Borussen unterlagen mit 0:1, vor allem, weil es ihnen – anders als in den Wochen zuvor – an Effizienz und Abschlussstärke mangelte.

Ein Beinbruch war die Niederlage allerdings nicht. Schließlich hatte man zwischen dem 22. August und 7. Oktober sieben Ligaspiele am Stück gewonnen und sich als Teil der Spitzengruppe einen komfortablen Vorsprung auf Platz sechs erspielt. Dieser beträgt nun nach dem

11. Spieltag für die fünftplatzierten Borussen immerhin noch drei Punkte. Am Sonntag gegen den VfL Alfter darf das Punktepöster gern weiter ausgebaut werden, geht es nach Borussen-Trainer Kevin Kruth. Die Niederlage gegen Pesch ist abgehakt, der Blick ist auf den kommenden Gegner gerichtet.

Monath wieder im Tor

„Alfter ist immer mit einer der schwierigsten Gegner in der Liga. Gespielt wird auf einem Kunstrasenplatz, die Stimmung vor Ort ist immer sehr gut“, beschreibt Kevin Kruth die Aufgabe. „Sie haben eine sehr robuste Mannschaft mit Spie-

lern, die sehr kopfballstark sind. Sie agieren häufig mit schnellen Angriffen über die Außenbahnen“, führt der 35-Jährige weiter aus. Auf eine bestimmte angestrebte Punktabeute will sich der Trainer nicht festlegen; wichtig für ihn sei, „dass wir ein gutes Auswärtsspiel machen“.

Fit ist wieder Stammtorwart Alexander Monath, der gegen Pesch wegen Schulterproblemen ausfiel. Tim Nickstadt, der Monath gut vertrat und beim Gegentor machtlos war, wird wieder auf der Bank Platz nehmen müssen. Verzichten muss die Borussia auf Christian Kreutzer, der als eingewechselter Spieler gegen Pesch die Gelb-Rote Karte gesehen hatte. (dk)

Den Kopf wieder frei bekommen

Viktoria Arnoldsweiler kämpft in Wesseling-Urfeld gegen das Auf und Ab.

ARNOLDSWEILER Zurzeit bewegt sich Viktoria Arnoldsweiler in einem leichten Auf und Ab bei den Ergebnissen und der Präsentation auf dem Platz. Das lässt sich auch an der Tabelle ablesen, wo man auf Platz 12 der Fußball-Mittelrheinliga zurückgefallen ist; bei fünf Siegen, einem Unentschieden und fünf Niederlagen. Mit Platzierungen möchte sich Trainer Thomas Virnich aber nicht beschäftigen, weil die Saison noch sehr jung ist und weil er die Energie für wesentliche Dinge aufbringen möchte. „Wir müssen jetzt sehen, dass wir den Kopf frei bekommen für das Spiel in Wesseling-Urfeld, dabei aber das Pokalmatch gegen die Alemannia noch ausklam-

mern. Der Ligabetrieb ist unser Tageschäft, da müssen wir punkten, damit wir zufrieden mit unseren Leistungen werden“, sagt der Viktoria-Coach.

„Wir sind gewarnt“

Gegen Siegburg (1:3) vermisste er ein wenig die Aggressivität von Beginn an. Nun erwartet Virnich, dass seine Elf das von der ersten Minute an hinbekommt. „Wesseling ist immer ein unangenehmer Gegner gewesen. Vergangene Woche haben sie das Kellerduell beim SV Eilendorf mit 3:1 gewonnen, was sicherlich ein wenig Rückenwind geben wird. Wir sind gewarnt und haben

keinen Anlass, den Gegner auf die leichte Schulter zu nehmen.“

Personell gibt es für die Kleeblätter keinen Grund, pessimistisch nach vorne zu schauen, denn neben Luis Cremer (erste Laufeinheiten im Training) könnten auch Yunus Kocak ein paar Spielminuten eingeräumt werden. Seit über einem Jahr kämpft sich der ehemalige Kapitän des 1. FC Düren und vorher der Viktoria zurück, und Thomas Virnich glaubt schon, dass er jedem Spiel einen Schub geben könnte. „Ein gutes Spiel gegen Wesseling-Urfeld könnte als Vorzeige für das anschließende Hauptgericht, das Pokalspiel gegen die Alemannia, serviert werden.“ (hpj)

Winden gegen Burgwart, das kann ein Leckerbissen werden

Kreisliga A: Tabellenführer Lohn will auch in Merken ungeschlagen bleiben. Für Schlusslicht Huchem-Stammeln zählt gegen Schmidt nur ein Sieg.

KREIS DÜREN Rhenania Lohn ist auch als Spitzenreiter der Fußball-Kreisliga A gewarnt, wie es Trainer Frank Raspe andeutet. Gewarnt vor dem spielstarken SV Merken, zu dem man nun fährt. „Die Merkeners haben sich nach schwachem Start gefangen und mit Birkesdorf und Lendersdorf zwei Top-Teams geschlagen“, sagt Raspe. Dennoch: „Wir möchten so lange wie möglich ungeschlagen bleiben, denn wir sind in der Lage, jeden Gegner zu besiegen.“ Merkens Coach David Leys sagt: „Wir können besser kämpfen.

Lohn kann besser spielen.“ Als Ziel strebt die Platzelf einen Punkt an.

Schlusslicht SW Huchem-Stammeln erwartet TuS Schmidt. „Nur ein Sieg zählt für mich“, macht Trainer Deiko Coralic klar. Der sei machbar, wenn man an die Leistung aus dem Spiel gegen Kreuzau (3:2) anknüpfen könne. Dass der 1:0-Erfolg gegen den Favoriten Winden keinem Spieler in den Kopf gestiegen sei, erklärt TuS-Trainer Björn Salger. „Wir wissen das schon richtig einzuordnen. Jetzt kommt ein Spiel gegen einen direkten Konkurrenten. Wir wollen

etwas mitnehmen.“

Vor dem Spiel der SG Vossenack-Hürtgen gegen den FC Düren 77 kommt vom Gastgeber die klare Ansage: „Wir wollen drei Punkte.“ Spielertrainer Daniel Ecker klagt nicht über die Ausfälle. „Die hat jede Mannschaft“, meint er und möchte die Offensive der Gäste mit Torjäger Mustafa Gültekin bremsen. Für Pendant Michael Servos werden die 90 Minuten zu einem Duell auf Augenhöhe. „Die SG ist ein homogenes Team, das noch oft punkten wird. Aber hoffentlich nicht gegen uns.“

Für die SG Rurland geht es darum, endlich wieder zu Hause zu gewinnen. „Und zu überzeugen“, wie es Trainer Bosko Tomasen formuliert. Der SC Kreuzau steht als Vorletzter mit bisher mageren drei Punkten ebenfalls in der Pflicht. Möchte man zur Winterpause nicht im Tabellenkeller festhängen, so bringt es Dürens Trainer Jens Heller auf den Punkt, muss gegen Koslar ein Heimsieg her. „Meine Stürmer haben im Abschluss kein Selbstvertrauen“, bemängelt er. Mit Felix Keppel und Dennis Löwen fallen beim Gast zwei

weitere Stammkräfte aus. „Aber punkten wollen wir trotzdem“, sagt Trainer Armin Wolf.

Mit Wut im Bauch erwartet der VfVj Winden die Germania aus Burgwart. „Ich will eine Reaktion auf das 0:1 gegen Schmidt sehen“, sagt Trainer Marius Schinke. Die erste Saisonniederlage wurmt ihn mächtig. „Die Germania wird direkt in den Angriffsmodus gehen“, mutmaßt Schinke. „Wir sind von der ersten Minute an gefordert.“ Burgwarts Trainer Max Weinberger spricht von einem Fußball-Leckerbissen, der

den Fans bevorsteht. „Beide Seiten sind spielstark. Ich wäre mit einem Punkt zufrieden.“ Der Anstoß erfolgt um 15.30 Uhr.

Um die gleiche Zeit beginnt die Partie zwischen dem BC Oberzier und dem FC Rurdorf. „Den zwei Niederlagen soll nun ein Heimsieg folgen“, sagt Trainer Sascha Nacken. Viele Krankheitsfälle machen Rurdorfs Spielertrainer Yannick Schönen zu schaffen. Trotzdem: „Wir möchten mit Überraschungssaktionen punkten.“ Spielfrei ist Viktoria Birkesdorf. (sf.)

„Manchmal verzweifle ich an der Welt“

Tsitsi Dangarembga aus Simbabwe erhält am Sonntag den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

DÜSSELDORF **Tsitsi Dangarembga** gehört zu den wohl wichtigsten Schriftstellerinnen und Filmemacherinnen in Afrika. Zum Abschluss der Frankfurter Buchmesse wird die 62-Jährige mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geehrt. Dangarembga engagiert sich seit vielen Jahren als Aktivistin für die Rechte der Frauen und Veränderungen in ihrem Heimatland Simbabwe. Nach ihrem Aufruf zu einer Anti-Korruptions-Demo in Simbabwe wurde sie im vergangenen Jahr für kurze Zeit inhaftiert und auf Bewährung freigelassen. 2021 erhielt Dangarembga den Pen Pinter Prize und den Pen International Award for Freedom of Expression. **Lothar Schröder** hat mit ihr gesprochen.

Frau Dangarembga, zurzeit sind Sie wieder in Berlin, eine Stadt, die Sie sehr gut kennen. Hat sie sich, haben sich die Menschen dort verändert?

Tsitsi Dangarembga: Ich finde, Berlin ist kosmopolitischer geworden. Und es scheint mir, dass es ein bewusstes Bemühen darum gibt, Menschen mehr entgegenzukommen, die als fremd gelten.

Sie schreiben, reden und kämpfen seit vielen Jahren für die Rechte von Frauen. Hat sich die Situation von Frauen Ihrer Meinung nach insgesamt verbessert?

Dangarembga: Wie es in der Welt aussieht, weiß ich nicht. Ich kann aber für Simbabwe sagen, dass es für Frauen in den vergangenen Jahren noch schwieriger geworden und um ihre Rechte auch im alltäglichen Leben schlechter bestellt ist. Das hat auch zu tun mit der Wirtschaft des Landes, die in einer tiefen Krise steckt. In einer solchen Situation werden Traditionen und konservative Rollenbilder wieder hervorgeholt und verstärkt.

Würden Sie sich mit Ihrem Engagement als starke Frau bezeichnen?

Sie gilt als eine der wichtigsten afrikanischen Schriftstellerinnen und Filmemacherinnen: Tsitsi Dangarembga aus Simbabwe.

FOTO: DPA

Dangarembga: Nein, auf keinen Fall! Das möchte ich für mich nicht in Anspruch nehmen. Aber ich würde mich durchaus als eine Frau bezeichnen, die ein starkes Gefühl für Gerechtigkeit besitzt; und einen ausgeprägten Sinn für Verantwortung. Deswegen würde ich mich aber keineswegs eine starke Frau nennen.

Was ängstigt Sie? Was lässt Sie verzweifeln?

Dangarembga: Manchmal verzweifle ich an der Verteilungsgerechtigkeit in der Welt, an der Art, wie sich

die Welt zu einer globalen Gesellschaft formiert hat, denn das führt zu all den Problemen, die wir gegenwärtig erleben. Was Simbabwe angeht, würde ich nicht sagen, dass ich verzweifelt bin über die Lage dort, aber ich mache mir Sorgen darüber, wie das Land regiert wird und wie die politische Führung die Gesellschaft beeinflusst – in einer Weise, die ich für negativ halte.

Im vergangenen Jahr hat man Sie in ein Gefängnis gesperrt. Was mussten Sie dort erleiden?

Dangarembga: Die meisten Gefängnismitarbeiter haben sich uns gegenüber gut benommen. Bis auf wenige Ausnahmen. Ich habe während der Zeit im Gefängnis aber erfahren, wie zerstört das Justizvollzugssystem insgesamt ist. Die Verhältnisse im Gefängnis sind unaussprechlich.

In Ihrem ersten Roman beschreiben Sie Ihre Kindheit vor allem als eine schwierige, aber große Bildungs- und Emanzipationsgeschichte. Wie weit entfernt fühlen Sie sich von den Geschichten Ihrer Kindheit,

wie Sie sie in Ihrem ersten Roman erzählt haben?

Dangarembga: Das kann ich wirklich nicht sagen, weil ich als Schriftstellerin künstliche Welten erschaffe. Aber was ich wirklich wollte, war, eine Geschichte zu schreiben über Figuren, die jeder in Simbabwe wiedererkennen würde. Darum sind die beschriebenen Situationen wie auch die handelnden Personen sehr realistisch.

Würden Sie sagen, dass die Probleme Afrikas mittlerweile von der restlichen Welt mehr oder weniger ignoriert werden?

Dangarembga: Das denke ich nicht. Die Probleme Afrikas sind durchaus bekannt, aber diese Probleme nützen mächtigen Staaten, darum werden sie nicht gelöst.

Können Bücher und Filme das Bewusstsein von Menschen ändern und beeinflussen? Ein wenig pathetisch gesprochen: Können Sie die Welt verändern? Oder wäre das ein viel zu hoher Anspruch?

Dangarembga: Ich denke, dass Bü-

cher das Bewusstsein von Menschen verändern können. Und das Bewusstsein von Menschen zu verändern ist ein Weg, die Welt zu verändern. Es ist sogar der einzige Weg, weil wir ein Bild von der Welt entwickeln und die Wirklichkeit dann dahin zu bringen versuchen. Wenn wir also verändern, was wir wollen und wie wir die Dinge sehen, verändern wir auch, was wir tatsächlich entwickeln. Diese Art der Veränderung ist aber sehr langsam und empfindlich etwa gegenüber Propaganda und Versuchen, das Denken der Menschen in eine Richtung zu lenken. Menschen mit visionären Ideen werden verfolgt und von Ressourcen abgeschnitten. Es gibt also viele Hürden, aber das Bewusstsein von Menschen zu verändern ist der einzige Weg, die Welt zu verändern.

Sie haben einige Jahre in Berlin gelebt und gearbeitet. Haben Sie seitdem einen deutschen Lieblingsschriftsteller und Lieblingsfilmemacher?

Dangarembga: Es ist für mich schwierig, Übersetzungen deutscher Autoren zu bekommen. Darum kenne ich nicht allzu viele Bücher. Welches Buch mich aber am meisten fasziniert, ist „Das Parfum“ von Patrick Süskind. Das ist ein Roman, der mich weiter begleiten wird. Und bei den Filmemachern sind es einige, die ich sehr schätze. Am meisten ist es aber wohl Wim Wenders und sein Film „Der Himmel über Berlin“.

Wissen Sie schon, was Sie in der Frankfurter Paulskirche sagen werden, bei der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels?

Dangarembga: Noch nicht. Ich habe bis vor kurzem an meiner Rede zum Pen Pinter Preis gearbeitet und werde mich gleich danach an die Friedenspreisrede machen.

Ein Preis nach dem anderen ...

Dangarembga: Ja, in dieser Hinsicht ist 2021 für mich ein sehr erfolgreiches Jahr.

Die Laudatio auf Sie wird Auma Obama halten, die Schwester des früheren US-Präsidenten. Warum fiel die Wahl auf sie?

Dangarembga: Wir haben mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels über viele Namen nachgedacht. Und als schließlich der Name Auma Obama fiel, waren alle sofort überzeugt.

KULTURTIPP

Aquarelle auf der Raketenstation



NEUSS Unter dem Titel „Entweder ich habe die Fahrt am Mississippi nur geträumt, oder ich träume jetzt“ zeigt eine Ausstellung im Fontana Pavillon auf der Raketenstation Hombroich erstmals die großformatigen Aquarelle von Oswald Eggers, die im Zusammenhang mit dessen neuem Buch entstanden sind. Das aufwendig gestaltete Buch wird auf 60 Seiten von hellfarbigen Aquarellen durchsetzt – Stromlinien, die einander berühren, sich schneiden, überlagern und verlieren. Die Ausstellung wird am Sonntag, 24. Oktober, 12 Uhr in der Veranstaltungshalle der Raketenstation Hombroich eröffnet. Um Anmeldung wird gebeten unter stiftung@inselhombroich.de. (red)

www.inselhombroich.de

KURZ NOTIERT

Paris feiert Baselitz mit großer Retrospektive



PARIS Das Pariser Centre Pompidou widmet Georg Baselitz (83) eine der umfangreichsten Retrospektiven weltweit. Der Künstler werde in Frankreich womöglich mehr verehrt als in Deutschland, sagte Bernard Blistène, Kurator der bis zum 7. März 2022 dauernden Retrospektive. Baselitz gelte als Provokateur, der sich gegen jegliche Konventionen stellt. Was auch die Überblickschau auf rund 2000 Quadratmetern eindringlich illustriert: Abbildungen von Figuren mit entstellten Gesichtern und Körpern, menschliche Silhouetten, die auf dem Kopf stehen. Dazwischen vereinzelt grobschlächtige Holzsulpturen wie die aus dem Jahr 1980, seine allererste Plastik. Die halb aufgerichtete Figur, die einen Arm ausstreckt (Foto: Sabine Glaubitz/dpa) hat damals für viel Aufsehen gesorgt, weil einige darin den Hitlergruß sahen. Baselitz sei vor allem ein Künstler der Geschichte der Malerei, erklärte Blistène. Er habe eine Bildsprache zwischen Figuration und Abstraktion geschaffen mit zahlreichen stilistischen Bezügen, unter anderem auf die Art-Brut-Kunst von Jean Dubuffet und Jean Fautrier. (dpa)

Was Sie schon immer über Beuys wissen wollten ...

1964 versetzt der Künstler mit dem Festival der Neuen Kunst die RWTH in Aufruhr. Dieser Kosmos wird nun noch einmal erlebbar.

VON ANGELA DELONGE

AACHEN Zum Endspurt des Beuys-Jubiläumsjahres findet in Aachen ein besonderes Highlight statt: Am Wochenende wird Joseph Beuys legendäre Kunstaktion aus dem Jahr 1964 im Audimax der damaligen TH noch einmal ans Licht gehoben.

Ein ganztägiges Symposium beleuchtet diese „Jahrhundertaktion“, die von einem der größten Künstler des 20. Jahrhunderts angestoßen und ausgeführt wurde, und fragt nach deren Bedeutung für die aktuelle Kunst und Kultur. Interessierte sind bei freiem Eintritt willkommen,

für Verpflegung ist gesorgt. Eingeladen zu dieser besonderen Art der Kunstschau haben Annette Lagler vom Ludwig Forum und Alexander Marksches vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der RWTH Aachen: Beide freuen sich über das seltene Zusammenwirken des „Museums, das sammelt, bewahrt und präsentiert“ und der „Forschung, die Zusammenhänge herstellt und uns ein Bild von Kultur gibt“.

Erst in den 1990er Jahren begann die Forschung damit, die verwirrenden Abläufe und die Hintergründe dieses komplizierten Simultanereignisses systematischer zu rekon-

struieren und kunsthistorisch einzuordnen. Nun wurde der damalige „Tatort“, das Audimax der TH, ins Ludwig Forum verlegt, um dem Zusammentreffen von Wissenschaft und Publikum ein lockeres Miteinander zu ermöglichen.

So widmet sich Adam C. Oellers am Freitagabend, 19 Uhr, den „Schlüsselbildern für ein Fluxus-Happening“ und der Rekonstruktion des Festivals der Neuen Kunst zwischen Dokumentation und Ikonisierung. Der ehemalige stellvertretende Direktor der städtischen Museen in Aachen ist ein intimer Kenner der Ereignisse dieses 20. Juli 1964 und hat akribisch Film- und Fotoschnipsel zusammengetragen, um den Abend nach dem Motto „So könnte es gewesen sein“ zu rekonstruieren. Sein 25-minütiger Film ist in der aktuellen Ausstellung „Beat the System!“ zu sehen.

Als Megablickfang wurde für das Symposium eigens eines der flächenmäßig größten Werke von Beuys aus den Depots der Sammlung Ludwig geholt: Die Leinwand mit dem Titel „Foto-Objekt Eurasier“ von 1976 misst fast fünf mal fünf Meter und zeigt ein lebensgroßes Foto des Künstlers im berühm-



FOTO: HEIKE LACHMANN

Joseph Beuys lebensgroß: Zu Vorträgen über den Jahrhundertkünstler im Ludwig Forum laden ein (von links): Annette Lagler, Prof. Alexander Marksches, Stefanie Wagner und Benjamin Dodenhoff.

ten bodenlangen Mantel mit Pelzkragen inmitten von verschiedenen Requisiten, zuletzt in Aachen 2009 gezeigt.

Zur Entstehungsgeschichte dieses Werkes, das ursprünglich als raumgreifende Installation auf dem Boden gezeigt wurde, referiert der Kunsthistoriker und Kurator Benjamin Dodenhoff, für den das Gesamtwerk von Beuys wie „ein Kontinent“ ist. Sein Thema: Warum gerade dieses Werk im Œuvre von Joseph Beuys eine Schlüsselrolle ein-

nimmt und als beispielhaft sowohl für seinen Umgang mit dem Medium der Fotografie als auch für ein Grundprinzip seiner künstlerischen Praxis angesehen werden kann.

Beuys' „erweiterter Kunstbegriff“ ist auch Thema von Johannes Stüttgen. Der Düsseldorfer Künstler und langjährige Wegbegleiter von Joseph Beuys, der 1971 zusammen mit Beuys die Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung gründete, beginnt seinen Vortrag am Samstag, 15.30 Uhr.

LEUTE



Kinderbuchautorin **Cornelia Funke** (62, Foto: dpa) unterstützt junge Menschen in ihrer Forderung, schnell etwas gegen den Klimawandel zu

tun. Sie habe sich deshalb sogar bei ihren Leserinnen und Lesern entschuldigt: „Ich habe gesagt: Als ich 17 war, habe ich gedacht, ich mache diese Welt etwas besser – und jetzt schäme ich mich zu Tode für die Welt, die ich euch überlasse“, sagte die Autorin der Wochenzeitung „Die Zeit“. Ihre Generation sei selbstsüchtig und verantwortungslos gewesen. Funke, die früher in Hamburg wohnte und gerade nach Italien gezogen ist, lebte zuvor 15 Jahre in Kalifornien, wo sie den Klimawandel mit Feuern und Dürren hautnah erlebt habe. (dpa)

KONTAKT

Kulturredaktion

☎ 0241 5101-429
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ kultur@medienhausaaachen.de

INFO

Interessierte willkommen, Eintritt frei

Das Symposium „Beuys, Fluxus und die Folgen. Das Festival der Neuen Kunst in Aachen“ findet am Freitag, 22. und Samstag, 23. Oktober, im Ludwig Forum statt. Interessierte sind willkommen, der Eintritt ist frei, für Verpflegung ist gesorgt.

Das Programm beginnt am Frei-

tag, 19 Uhr, mit Grußworten der Einladenden und anschließendem Vortrag von Adam C. Oellers. Am Samstag, 10 Uhr, referiert Gabriele Mackert vom Landesmuseum Darmstadt über „Joseph Beuys' Aachener Fettkiste“. Es folgen weitere Vorträge, der letzte beginnt um 15.30 Uhr. Referent ist Johannes Stüttgen, Künstler und langjähriger Wegbegleiter von Joseph Beuys. www.ludwigforum.de

